

zentralasien- analysen



www.laender-analysen.de/zentralasien

KASACHSTAN IM UKRAINE-KONFLIKT WIRTSCHAFTSRANKINGS

■ ANALYSE		
Balanceakt im Ukraine-Konflikt – Kasachstan will seine Eigenständigkeit wahren		2
Von Edda Schlager, Almaty		
■ STATISTIK		
Ethnische Zusammensetzung Kasachstans		6
Der Außenhandel Kasachstans		6
■ UMFRAGE		
Eurasisches Integrationsbarometer: Einstellungen zur Zollunion		7
■ DOKUMENTATION		
Wirtschaftsbezogene Länderrankings (Einführung)		9
Von Heiko Pleines		
Zentralasien in wirtschaftsbezogenen Länderrankings		11
Teil 1: Wirtschaftssystem		13
Teil 2: Geschäftsumfeld		20
Teil 3: Korruption und Transparenz		25
Teil 4: Sozioökonomisches Entwicklungsniveau		28
■ CHRONIK		
19. Juli – 26. September 2014		33
Kasachstan		33
Kirgistan		36
Tadschikistan		40
Turkmenistan		42
Usbekistan		44



Forschungsstelle Osteuropa
an der Universität Bremen

DGO

► Deutsche Gesellschaft
für Osteuropakunde e.V.

Die Zentralasien-Analysen werden unterstützt von:

MANGOLD
Consulting

VDW
Verband der Deutschen
Wirtschaft in der
Republik Kasachstan

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Balanceakt im Ukraine-Konflikt – Kasachstan will seine Eigenständigkeit wahren

Von Edda Schlager, Almaty

Zusammenfassung

Zwar ist Kiew weiter von Astana entfernt als von Berlin, dennoch sehen Bürger wie auswärtige Beobachter Kasachstan von den Ereignissen in der Ukraine besonders betroffen. Grund ist der gemeinsame übermächtige Nachbar Russland, mit dem beide Staaten eine lange gemeinsame Geschichte und Grenze sowie eine große russische Minderheit verbindet. Bislang gibt es keine wirklich beunruhigenden Anzeichen. Innerhalb des Landes treten die Unterschiede zwischen Russen und Kasachen verbal stärker zutage, separatistische Tendenzen sind aber nicht zu beobachten. International versucht Präsident Nasarbajew seine bewährte Politik der guten Beziehungen nicht nur zu Russland, sondern auch der Ukraine, dem Westen und China fortzuführen. Zwar hörte die Autorin bei ihren Gesprächspartnern in Kasachstan viele Bedenken, wenn nicht Ängste, vor zukünftigen Entwicklungen, doch sieht sie durchaus Chancen, dass Kasachstan zu einem Stabilitätsanker der Region werden kann.

Über die Folgen des Ukraine-Konflikts für den postsowjetischen Raum wird derzeit in den Medien viel spekuliert. Kasachstan, das als treuer Partner Russlands gilt, kommt dabei eine Schlüsselrolle zu. Es ist die stärkste Wirtschaftsmacht in Zentralasien und es hat, wie die Ukraine, eine signifikante russische Minderheit. Inwiefern ist das Land also von den Auseinandersetzungen zwischen Russland und der Ukraine betroffen? Ist die Souveränität Kasachstans gefährdet? Sind in Zentralasien ähnliche Szenarien wie in der Ukraine denkbar? Und wie beeinflusst Kasachstans Haltung in diesem Konflikt die Entwicklung in allen anderen ehemaligen Sowjetrepubliken? Für Astana ist es derzeit ausgesprochen schwierig, seine Position gegenüber Russland und der Ukraine zu finden und diese auch gegenüber Europa, China oder den USA auszubalancieren. Kasachstans künftige politische und wirtschaftliche Entwicklung hängt davon ab, ob es gelingt, auch weiterhin Kontakte in alle weltpolitischen Richtungen im Sinne der so genannten Multivektorenpolitik aufrechtzuerhalten.

Die Ukraine-Krise als Katalysator

Kasachstan hat eine ethnisch ausgesprochen heterogene Bevölkerung mit einer starken russischen Minderheit. Bezogen auf die Gesamtbevölkerung von 17,2 Mio. Einwohnern beträgt der Anteil ethnischer Russen nach Angaben des staatlichen Komitees für Statistik noch 21,5%. Doch während in einigen Gebieten, vor allem im Süden des Landes, die kasachische Bevölkerung mittlerweile fast 90% ausmacht, sind im Norden, in den historisch stärker russisch geprägten Gebieten um Petropawlowsk und Kustanai die russischen Einwohner mit einem Bevölkerungsanteil zwischen 40% und 50% in der Mehrheit.

Bei den meisten russischen Kasachstanern erfährt die derzeitige Politik Russlands unter dem Einfluss des

russischen Fernsehens zwar Zustimmung – doch bisher ohne politische Wirkung. Der bekannte Anwalt und Menschenrechtsaktivist Jewgenij Schowtis bezweifelt, dass die Russen in Kasachstan »das Potenzial haben, ihre Ansprüche durchzusetzen und zu institutionalisieren – solange Russland sich nicht wie auf der Krim und in der Ostukraine einmischt.« Zurzeit gebe es in Kasachstan keine Organisation der russischen Minderheit, die ihre Interessen wahrt. Die russische Minderheit sieht in Präsident Nursultan Nasarbajew einen Garanten für die politische Stabilität des Landes. Der Ukraine-Konflikt hat bislang keine separatistischen Bestrebungen, etwa den Ruf nach einem Referendum über die Angliederung von Teilen Kasachstans an Russland, ähnlich dem auf der Krim, hervorgerufen. Allerdings hat Kasachstan im April 2014 durch eine Änderung im Strafgesetzbuch »illegale und verfassungswidrige Aufrufe für die Verletzung der territorialen Integrität der Republik Kasachstan« unter Androhung von bis zu zehn Jahren Haft verboten.

Doch auch wenn Kasachstan derzeit weit entfernt von einem ukrainischen Szenario scheint, fördert die Ukraine-Krise nationalistische Vorbehalte zwischen Russen und Kasachen zutage. Tamara Jesljamowa, Herausgeberin der unabhängigen Zeitung Uralskaja Nedelja, ist überzeugt, dass die Ukraine-Krise und die damit verbundene unterschiedliche Wahrnehmung der russischen Politik in Kasachstan seit langem unter der Oberfläche schwelende Konflikte zum Vorschein gebracht haben. Die Ukraine-Krise sei »ein Katalysator für gesellschaftliche Prozesse: Die Ereignisse in der Ukraine haben uns gezeigt, was das eigentlich ist, Russlands imperiales Bewusstsein.« Russen fühlen sich häufig gegenüber Kasachen benachteiligt, weil die Staatssprache Kasachisch das in der Verfassung mit einem Son-

derstatus versehene Russisch in Behörden, offiziellen Dokumenten oder öffentlichen Ankündigungen zunehmend verdrängt. Spitzenjobs in Politik, Verwaltung und Wirtschaft seien nur möglich, wenn man Kasache sei und über entsprechende familiäre Verbindungen verfüge, so die weit verbreitete Meinung unter russischen Kasachstanern.

Ab 2025 soll jeder Staatsbürger Kasachstans die Staatssprache beherrschen. Doch vielen Kasachen ist das zu wenig. Jessengul Kapkysy ist Journalistin bei der kasachischsprachigen Wochenzeitung *Turkestan*. Den Russen in Kasachstan wirft sie vor, sich nicht anpassen zu wollen. »Bei uns arbeiten Leute in angesehenen Positionen, die nur die russische Sprache beherrschen. Wenn ich im Gegenzug nur Kasachisch spreche, aber kein Russisch, dann ist das das Ende meiner Karriere.« Nicht die Russen würden in Kasachstan diskriminiert, sondern umgekehrt die Kasachen im eigenen Land, meint Kapkysy.

Präsident Nasarbajew hat bislang versucht, zwischen Kasachen und Russen zu vermitteln. Am 25. August 2014 betonte er gegenüber dem staatlichen kasachstanischen Fernsehsender *Khabar*, dass er die Klagen von kasachischer Seite darüber, dass die Verbreitung und Akzeptanz der Staatssprache Kasachisch sich in den zwanzig Jahren der Unabhängigkeit nicht weiter entwickelt habe, zwar verstehen könne, aber der Meinung sei: »Wenn wir alle Sprachen außer dem Kasachischen abschaffen, werden wir zu einer [weiteren] Ukraine. Auf diese Weise verlieren wir entweder unsere Unabhängigkeit oder wir werden gezwungen sein, die Probleme mit viel Einfallsreichtum zu lösen. Deshalb, denke ich, muss man in dieser Sache Ruhe bewahren.«

Die Eurasische Wirtschaftsunion

Russland ist neben China der wichtigste Wirtschaftspartner Kasachstans. Die kasachstanische Wirtschaft ist vor allem von russischen Importen abhängig. Diese betragen im Jahr 2013 17,7 Mrd. US-Dollar, Russland ist damit seit Jahren wichtigstes Lieferland Kasachstans vor China (2013: 8,2 Mrd. US-Dollar) und Deutschland (2,8 Mrd. US-Dollar). Bei den Exporten lag Russland im Jahr 2013 nach Italien, China und der Niederlande mit 5,8 Mrd. US-Dollar auf Platz vier. Die russischen Direktinvestitionen in Kasachstan sind in den letzten drei Jahren kontinuierlich gestiegen, von rund einer Milliarde US-Dollar im Jahr 2011 auf etwa 1,3 Mrd. US-Dollar im Jahr 2013.

Durch die 2010 gegründete Zollunion von Russland, Belarus und Kasachstan wurden Handelsbarrieren zwischen den drei Ländern kontinuierlich abgebaut, die Binnenmärkte nach außen aber abgeschottet. Am 29. Mai 2014 wurde dieses Bündnis durch die

Gründung der Eurasischen Wirtschaftsunion, die am 1. Januar 2015 in Kraft treten soll, noch bekräftigt. Das Gründungsdokument wurde schneller unterzeichnet als ursprünglich geplant. Offensichtlich, so wurde in zahlreichen Medien spekuliert, wollte sich der russische Präsident Wladimir Putin angesichts der Ukraine-Krise Kasachstan als Verbündeten sichern. Astana hatte dabei eine strategisch günstige Verhandlungsposition seit der Kreml mit dem Machtwechsel in Kiew seine Hoffnungen auf eine Beteiligung der Ukraine an der Eurasischen Wirtschaftsunion begraben musste und Putin also umso dringender auf Kasachstan angewiesen war. Daher fiel der Gründungsvertrag schließlich weniger umfangreich aus als der ursprüngliche Entwurf. Laut Peer Teschendorf, Regionalkoordinator Zentralasien der Friedrich-Ebert-Stiftung, konnte Kasachstan durchsetzen, dass das Bündnis keine politische Union wird, sondern nur der wirtschaftlichen Entwicklung dienen soll. Die gemeinsame Staatsbürgerschaft oder Migrationsfragen wurden ausgeklammert. »Das hat Kasachstan sehr resolut nachverhandelt.«

Auch von einer gemeinsamen Währung in der Eurasischen Wirtschaftsunion ist vorerst keine Rede mehr. Und die kasachstanische Regierung beteuert, das Land setze keineswegs allein auf Russland, sondern sei auch an guten Beziehungen zum Westen und zu China interessiert. Jewgenij Schowtis allerdings ist überzeugt: Die Eurasische Wirtschaftsunion hat für die Regierung in Astana trotz aller gegenteiligen Beteuerungen sehr wohl einen politischen Zweck. Für Kasachstan sei dies eine Möglichkeit, sich Putins Wohlwollen zu erhalten. »Man schützt sich selbst, indem man sich so loyal wie möglich zeigt. Und wenn man diesen Vertrag unterzeichnet, beweist das Loyalität auf institutionalisierte Art.«

Kasachstan und Europa

Dass Kasachstan nicht nur auf Russland setzt, zeigt auch seine jüngste Annäherung an die Europäische Union. Vom 9. bis 12. September haben Kasachstan und die EU die letzte Runde der Verhandlungen über ein neues Partnerschafts- und Kooperationsabkommen abgeschlossen, das Experten zufolge einem EU-Assoziierungsabkommen gleichkommt. In 29 Bereichen, darunter Politik, Handel und Investitionen, soll die Zusammenarbeit vertieft werden. »Die Vereinbarung bedeutet nicht die Einrichtung einer Freihandelszone, dennoch ist es ein wesentlicher Schritt für die Ausweitung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Kasachstan und der Europäischen Union«, so Gunnar Wiegand, Direktor der Abteilung für Russland, Östliche Partnerschaft, Zentralasien und OSZE-Kooperation bei der EU-Kommission in Brüssel, der die Verhandlungen für die EU leitete. Kasachstans Außenminister Jerlan Idrisow betonte:

»Das neue Abkommen orientiert sich an einer gleichberechtigten Partnerschaft, die auf gemeinsamen Interessen und Werten, gegenseitigem Verständnis, Respekt und Nutzen besteht.«

Kasachstan hatte die schon seit 2011 laufenden Verhandlungen in den letzten Wochen beschleunigt. Noch vor Ende 2014 soll das Abkommen den Regierungen von Kasachstan und der EU-Staaten vorgelegt werden. Experten werten diese Eile als deutliches Zeichen an den Westen, dass Kasachstan angesichts der Ukraine-Krise eine eigenständige, von Russland unabhängige Haltung einnimmt. Kasachstan braucht Europa. Die EU ist größter Handels- und Investitionspartner des Landes. 2013 betrug der Handelsumsatz mit der EU 53,4 Mrd. US-Dollar, in der ersten Hälfte 2014 lag er bereits bei 28,4 Mrd. US-Dollar. Das entspricht 54,7% des gesamten Außenhandelsumsatzes des Landes. Mittlerweile kommen 49% des ausländischen Kapitals in der kasachstanischen Wirtschaft aus Europa.

Die Folgen der Sanktionsspirale zwischen Russland und dem Westen für die Wirtschaft Kasachstan lassen sich bisher schwer absehen. Laut Leila Musaparowa, stellvertretende Direktorin des Kasachstanischen Instituts für Strategische Studien, ist das Spektrum der Sanktionen bisher so, dass sie keinen unmittelbaren Einfluss auf die Wirtschaft ihres Landes haben. Hoffnungen Kasachstans, vom in Folge der russischen Importstopps für westliche Produkte gewachsenen Bedarf Russlands an Lebensmitteln zu profitieren, scheinen unrealistisch: Tatsächlich hat Kasachstan kaum Exportkapazitäten bei Lebensmitteln. Sollte sich die Eiszeit zwischen Russland und dem Westen fortsetzen, wird Kasachstan die Folgen allerdings langfristig spüren. Der kasachstanische Tenge ist an den Rubel gekoppelt, der durch die Sanktionen noch stärker unter Druck geraten ist. Bereits die 19%ige Tenge-Abwertung im Februar 2014 galt als Folge der vorangegangenen Talfahrt des Rubel. Finanzierungen wurden so für kasachstanische Unternehmen teurer, die Konjunktur ausgebremst. Das spüren auch die ausländischen Partner: Von Januar bis März 2014 hatten die deutschen Exporte nach Kasachstan gegenüber dem Vorjahr noch um 8% zugelegt – bis einschließlich Juli sind sie um 25% eingebrochen.

Positionen im Ukraine-Konflikt

Im bisherigen Verlauf des Ukraine-Konflikts ist Kasachstan der Balanceakt gelungen, eigene Positionen zu vertreten, ohne Russland oder den Westen vor den Kopf zu stoßen. Viel wichtiger allerdings erscheint nach den jüngsten Entwicklungen in der Ostukraine aber die Frage, ob die staatliche Integrität Kasachstans noch sicher ist. Experten sehen sie allein durch die Ähnlichkeiten zur Ukraine – eine große russi-

sche Minderheit und eine lange Grenze mit Russland – in Gefahr.

Noch im März hatte Nasarbajew auf dem Nuklearen Sicherheitsgipfel in Den Haag die Linie Putins gegenüber der Ukraine verteidigt. Die neue Regierung in Kiew bezeichnete er als »Neo-Faschisten« und beschuldigte sie eines »verfassungswidrigen Staatsstreichs« sowie der »Diskriminierung von Minderheiten«. Das Referendum auf der Krim am 16. März, bei dem die Mehrheit der Krim-Bewohner für den Anschluss an Russland gestimmt hatte, wurde von Astana anerkannt. Bei der Abstimmung der Vereinten Nationen am 27. März über die Resolution, das Referendum völkerrechtlich nicht anzuerkennen, enthielt sich Kasachstan dann aber. Mit der Unterschrift unter das Gründungsdokument der Eurasischen Union am 29. Mai machte Kasachstan klar, dass es in Russland weiterhin einen wichtigen Partner sieht, wenn auch offiziell in erster Linie wirtschaftlich.

Doch der Druck auf Präsident Nasarbajew wächst auch im eigenen Land. Der kasachische Politiker und Regierungskritiker Amirschan Kosanow warnt, dass die bisherige Multivektorenpolitik in eine »politische und diplomatische Sackgasse führen könnte«. Kasachstan habe seine Unabhängigkeit bei der Beurteilung der Ereignisse in der Welt verloren und sei, bewusst oder unbewusst, »zu einer Geisel der vom Kreml verfolgten Außenpolitik geworden«. Der wachsenden Beunruhigung im eigenen Land begegnete Nasarbajew mit einer deutlichen Warnung in Richtung Kreml. Am 24. August sagte er in einem Interview mit dem TV-Sender Khabar: »Falls die vertraglich vereinbarten Regeln nicht eingehalten werden, behält sich Kasachstan das Recht vor, auf die Mitgliedschaft in der Eurasischen Union zu verzichten. Astana wird sich nie an einer Organisation beteiligen, die für die Unabhängigkeit Kasachstans gefährlich ist.« Einen Tag später, während des Treffens der Staatspräsidenten der Zollunion mit EU-Vertretern und dem ukrainischen Präsidenten Petro Poroschenko, sprach Nasarbajew sich sogar gegen die Gegenmaßnahmen Putins auf die Russland-Sanktionen des Westens aus. Den Importverboten für Lebensmittel aus der EU haben sich weder Kasachstan noch Weißrussland angeschlossen, und auch mit der Ukraine, so Nasarbajew, wolle man weiterhin Handelsbeziehungen pflegen.

Als Affront gegen Kasachstan werteten kasachstanische und westliche Medien Äußerungen Putins beim Jugendforum Seliger 2014 am 29. August. Eine Studentin hatte gefragt, ob nach Ende der Amtszeit Nasarbajews in Kasachstan mit einer ähnlichen Entwicklung wie in der Ukraine zu rechnen sei. Mit seiner Antwort – Nasarbajew sei einzigartig im postsowjetischen Raum, er habe einen Staat aufgebaut, wo es vorher nie einen Staat gab (»Die Kasachen hatten nie eine Staatlich-

keit – er hat sie geschaffen») – habe Putin die Staatlichkeit und die Existenz eines eigenständigen Kasachstan nach dem Abgang Nasarbajews in Frage gestellt, so das Medienecho. Indem Putin die Idee eines eurasischen Raumes betonte – die Kasachen verstünden, dass es für sie von Vorteil sei, in der »so genannten großen russischen Welt« zu bleiben – habe er Gebietsansprüche Russlands an Kasachstan geltend gemacht. Kasachstan verwehrte sich gegen diese Äußerungen. Ob Putin mit seiner Antwort tatsächlich Machtansprüche ankündigen wollte, wird bezweifelt, Experten werten sie eher als politisches Grundrauschen.

Allerdings hat Putin die Aufmerksamkeit auf eine wichtige Frage gelenkt: Was geschieht nach Nasarbajews Präsidentschaft? Die Nachfolge ist bisher völlig offen. Doch sie ist für Kasachstan von enormer Bedeutung. Selbst hochrangige Politiker in Astana räumen ein, dass die Unsicherheit über den möglichen Nachfolger Investoren abschreckt und wirtschaftliches Wachstum bremst. Möglicherweise habe Nasarbajew mit der Unterzeichnung des Vertrags zur Eurasischen Wirtschaftsunion im Mai eine Art Pakt mit Putin geschlossen, dass Russland seinen Nachfolger, wann auch immer dieser bestimmt werde, anerkennt.

Perspektiven

Der Politologe Dossym Satpajew vom kasachstanischen Think Tank Risks Assessment Group hingegen vermutet, dass Nasarbajews Schulterschluss mit Putin nur das kleinere von zwei Übeln sei. Die Angst vor Revolution und Staatsstreich im eigenen Land sei in der Führung des Landes weitaus größer als die vor der des Separatismus. Satpajew sieht durchaus Konfliktpotential in der nationalen Zusammensetzung der Bevölkerung Kasachstans. Zu einer möglichen zukünftigen Entschärfung meint er: »Entweder Nasarbajews Nachfolger verfolgt das jetzige System der Stabilisierung weiter, oder es kommt zu einer weiteren Auswanderungswelle der russischen Minderheit nach Russland. Die dritte Variante ist das Modell Separatismus wie in der Ukraine, bei dem Russland den Russen in Kasachstan zu Hilfe eilen würde.«

Über die Autorin:

Edda Schlager arbeitet seit neun Jahren als freie Journalistin in Almaty.

Lesetipps:

- Nadia Bukeikhanova, Unease at Focus on Language, Identity in Kazakstan, IWPR, RCA 743, 17.9.2014, = <<http://iwpr.net/report-news/unease-focus-language-identity-kazakstan>>
- Dossym Satpajew, Die Eurasische Wirtschaftsunion als geopolitisches Instrument und Wirtschaftsraum. Eine Analyse aus Kasachstan, Perspektive. Friedrich-Ebert-Stiftung, Juni 2014, = <<http://library.fes.de/pdf-files/id/moe/10810.pdf>>
- Joanna Lillis, Is Sanctions-Hit Kremlin Dragging Astana Down?, Eurasianet, 24.9.2014, = <<http://www.eurasia.net.org/node/70146>>

Doch Kasachstans territoriale und politische Integrität, so Satpajew, sei auch durch äußere Einflüsse bedroht. »Man sollte davon ausgehen, dass Kasachstan früher oder später, nicht nur indirekt, sondern direkt in Konflikt mit einem der Player gerät, die den postsowjetischen Raum als Zone lebenswichtiger geopolitischer Interessen betrachten. Dazu gehören sowohl Russland, als auch die Vereinigten Staaten und China.« Russland werde abwägen, wie wichtig die Eurasische Wirtschaftsunion tatsächlich sei. Wenn es das Projekt aufkündigt, bleibe die Frage, ob dies ein »weicher Bruch« werde oder eine »eine Bedrohung für unsere nationale Sicherheit darstellen« könnte. Auch die USA würden sich vermutlich nicht gefallen lassen, wenn eine neue Regierung Kasachstans eine anti-amerikanische Haltung einnehmen würde und die bisher noch größtenteils von amerikanischen Konzernen betriebenen Öl- und Gasfelder verstaatlichen wollte. China wiederum unterwandere Kasachstan derzeit sehr geschickt.

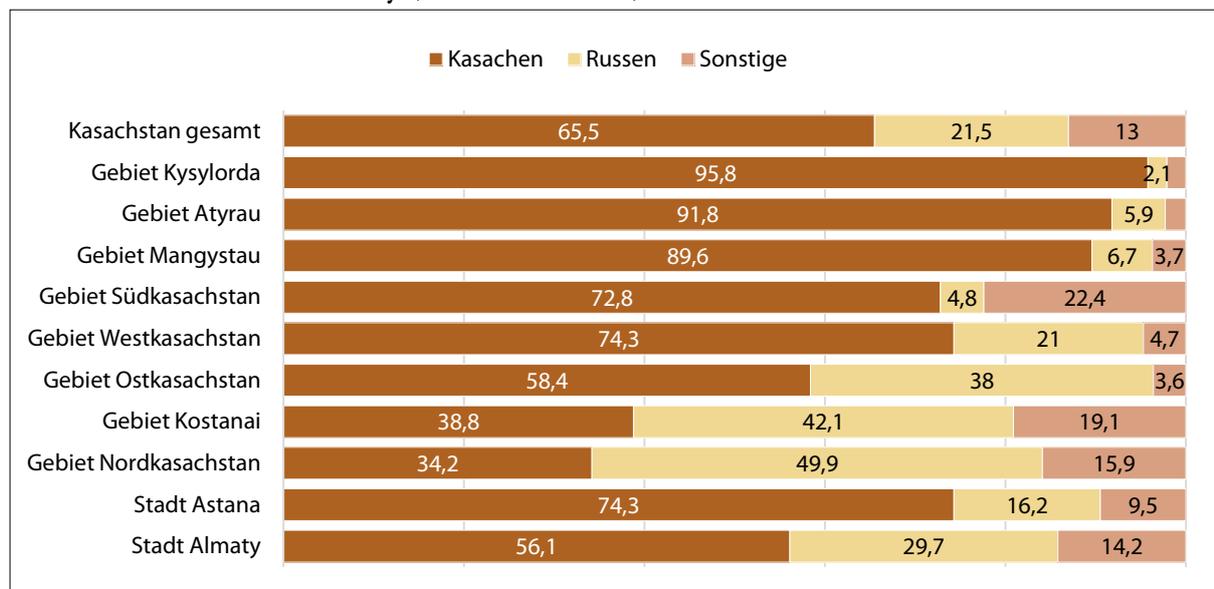
Kasachstan liegt – wie die Ukraine – an einer geopolitischen Bruchstelle. Für die weitere Entwicklung des Landes und die anderer ehemaliger Sowjetrepubliken ist die Frage entscheidend, ob es gelingt, diese besondere Lage sowohl politisch als auch wirtschaftlich für sich zu nutzen oder ob Kasachstan zum Spielball seiner bisherigen Partner wird. Die Ukraine, so scheint es zumindest derzeit, ist möglicherweise letzterem Schicksal erlegen. Die Führung Kasachstans hingegen hat es bisher sehr gut verstanden, Nutzen aus der besonderen Lage zu ziehen, sich gegenüber unterschiedlichen Partnern zu behaupten und die Eigenständigkeit zu wahren.

Wenn es gelingt, die innenpolitischen Unsicherheiten möglichst bald konstruktiv zu lösen – die unklare Nachfolge Nasarbajews, die Balance der Interessen von Kasachen und Russen – und gleichzeitig nach außen einen eigenen »kasachstanischen« Weg des politischen Ausgleichs zu entwickeln, könnte Kasachstan vielleicht sogar zu einem Stabilitätsfaktor innerhalb des postsowjetischen Raums werden.

STATISTIK

Ethnische Zusammensetzung Kasachstans

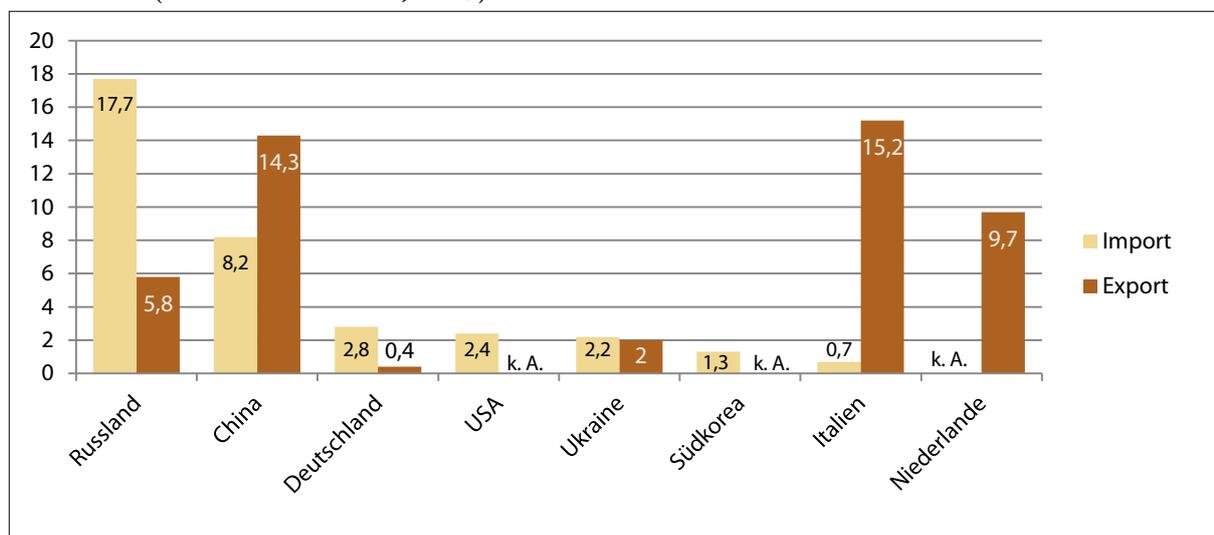
Grafik 1: Bevölkerungsverteilung nach Ethnien in Kasachstan und ausgewählten Gebieten, Astana und Almaty (01.01.2014, in %)



Quelle: Komitee für Statistik RK; <http://www.stat.gov.kz/faces/publicationsPage/publicationsOper/homeNumbersPopulation?_afLoop=2428210184625941#%40%3F_afLoop%3D2428210184625941%26_adf.ctrl-state%3Dbih3q4og_134>

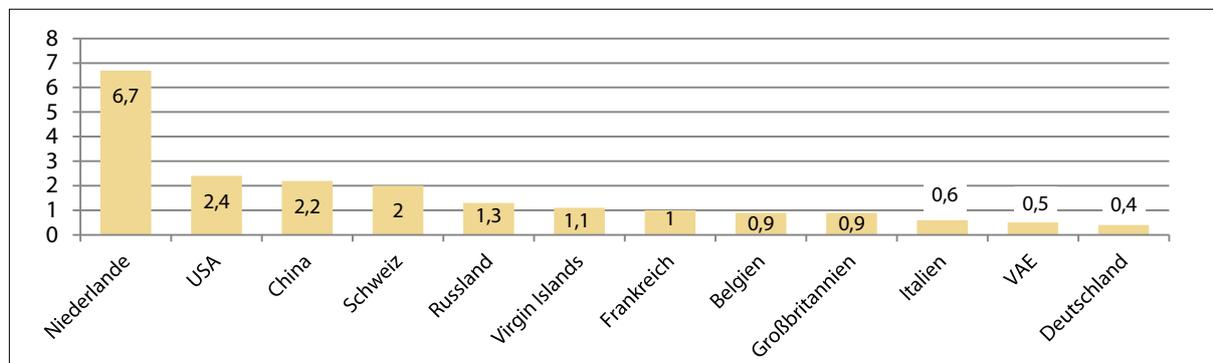
Der Außenhandel Kasachstans

Grafik 1: Wichtigste Import- und Exportpartner Kasachstans nach Handelsvolumen (in Mrd. US-Dollar, 2013)



Quelle: Delegation der deutschen Wirtschaft für Zentralasien; <http://zentralasien.ahk.de/fileadmin/ahk_zentralasien/A_Material_Website_neu/B_05_Publikationen/C_Kasachstan_in_Zahlen/04_2014-Fruehjahr_Kas-in-Zahlen.pdf>

Grafik 2: Direktinvestitionen nach Herkunftsland (in Mrd. US-Dollar, 2013)

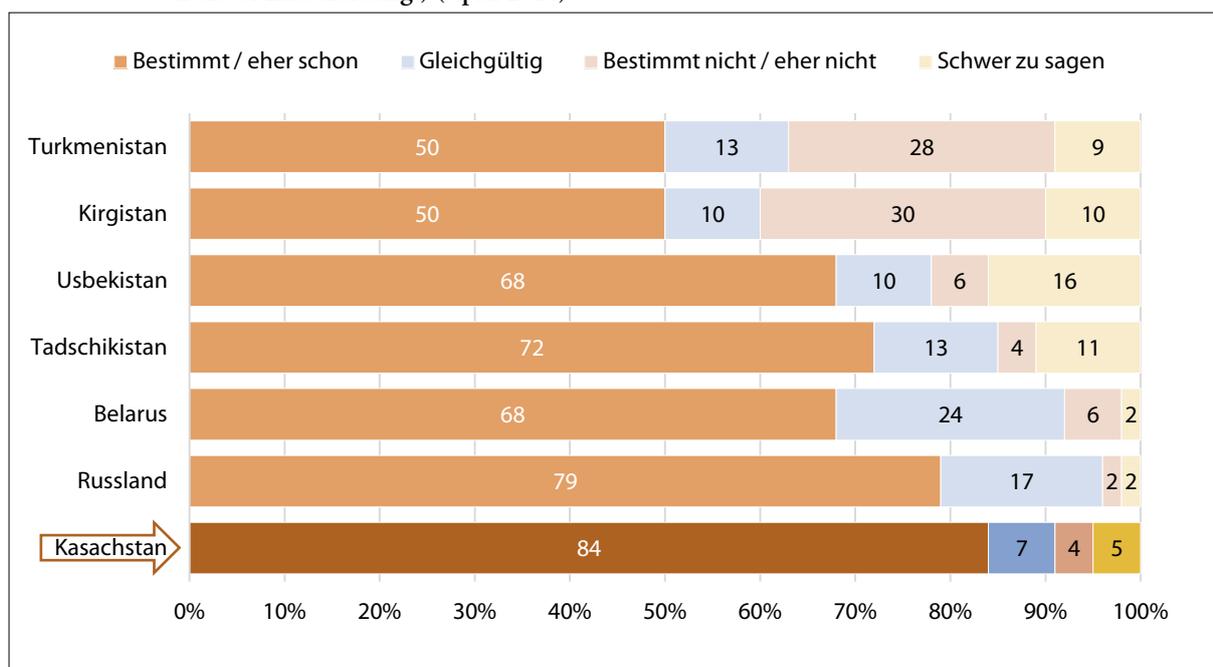


Quelle: Delegation der deutschen Wirtschaft für Zentralasien; <http://zentralasien.ahk.de/fileadmin/ahk_zentralasien/A_Material_Website_neu/B_05_Publikationen/C_Kasachstan_in_Zahlen/04_2014-Fruhjahr_Kas-in-Zahlen.pdf>

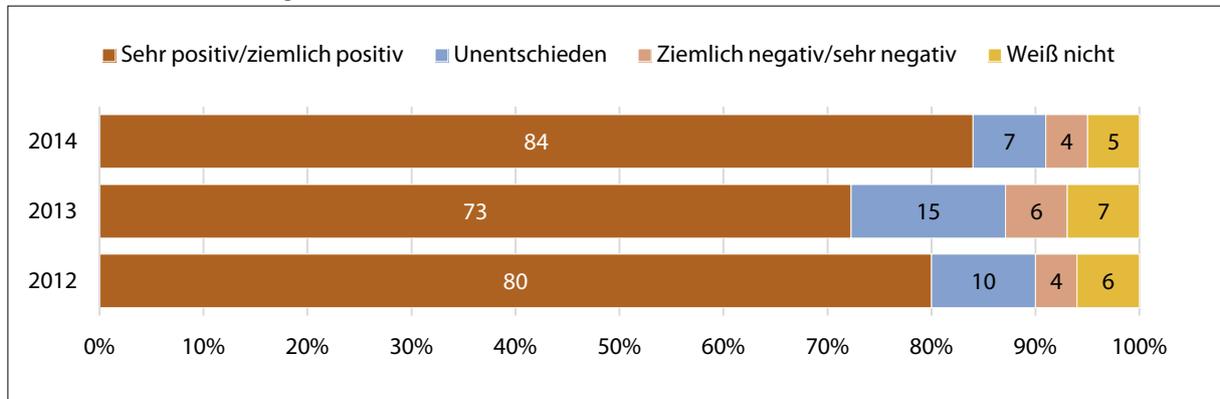
UMFRAGE

Eurasisches Integrationsbarometer: Einstellungen zur Zollunion

Grafik 1: Belarus, Kasachstan und Russland sind der Zollunion beigetreten, die den Handel zwischen diesen drei Ländern von Abgaben befreit und den Einheitlichen Wirtschaftsraum geschaffen hat (einen Binnenmarkt zwischen diesen drei Ländern). Glauben Sie, dass es für Ihr Land ratsam wäre, dieser Vereinigung beizutreten? (Für Belarus, Kasachstan und Russland lautete die Frage: Was halten Sie von dieser Entscheidung?) (April 2014)



Quelle: Ergebnisse einer Umfrage der Eurasian Development Bank (EDB), Moskau, im April 2014 in 11 GUS-Staaten und Georgien. Pro Staat wurden zwischen 1.000–2.000 Personen befragt. <http://www.eabr.org/e/research/centreCIS/projectsandreportsCIS/integration_barometer/index.php?id_16=42460>

Grafik 2: Einstellung zur Zollunion und Gemeinsamen Wirtschaftsraum in Kasachstan

Quelle: Ergebnisse einer Umfrage der Eurasian Development Bank (EDB), Moskau, im April 2014 in 11 GUS-Staaten und Georgien. Pro Staat wurden zwischen 1.000–2.000 Personen befragt. <http://www.eabr.org/el/research/centreCIS/projectsandreportsCIS/integration_barometer/index.php?id_16=42460>

Wirtschaftsbezogene Länderrankings. Wirtschaftssystem und Geschäftsumfeld im internationalen Vergleich

Von Heiko Pleines

Die Idee der Rankings

Es gibt mittlerweile eine Vielzahl von wirtschaftsbezogenen Länderrankings. Neben der allgemeinen Einschätzung des Wirtschaftssystems bezüglich Liberalität und Wettbewerbsfähigkeit dominiert dabei eine Bewertung des Geschäftsumfeldes, das als wichtige Voraussetzung für Investitionen und damit für Wirtschaftswachstum gesehen wird. Einen entwicklungspolitischen Hintergrund hat hingegen die Bewertung des sozioökonomischen Entwicklungsstandes. Zusammengenommen bewerten diese Rankings zentrale Aspekte des Wirtschaftssystems und der Wirtschaftsentwicklung der jeweiligen Länder.

Der Bezugspunkt fast aller Rankings ist dabei das neoliberale Wirtschaftsmodell der freien Marktwirtschaft. Damit beziehen sich die Bewertungen auf Ideale wie freien und fairen Wettbewerb, Verzicht auf Staatsinterventionismus sowie solide Staatsfinanzen. Gemessen wird, wie nah eine Volkswirtschaft diesen Idealen kommt.

Die Mehrzahl der in der folgenden Dokumentation erfassten Rankings kombiniert dazu statistische Daten und Expertenmeinungen. Dabei wird der Index in relevante Teilbereiche zerlegt und für jeden Teilbereich werden geeignete Indikatoren ausgewählt. In Teilbereichen, die nicht oder nicht vollständig über harte Zahlen erfasst werden können, wird auf Expertenbefragungen zurückgegriffen. Der Human Development Index der UNO bezieht ausschließlich statistische Kennzahlen ein, während die Worldwide Governance Indicators der Weltbank ausschließlich auf Experteneinschätzungen beruhen.

Ein Sonderfall ist das »Ease of Doing Business«-Ranking der Weltbank, das weltweit für mittelständische Unternehmen den durch staatliche Bürokratie verursachten Aufwand für typische Unternehmenstätigkeiten erhebt (gemessen vor allem in Geld, Zeit und Zahl der Verwaltungsakte). In ähnlicher Weise erfasst, systematisiert und mathematisiert der Open Budget Index umfangreiche Informationen zur Transparenz staatlicher Haushaltsdaten.

Zu beachten ist, dass viele Rankings ihre Bewertung auch rückwirkend ändern. So hat z. B. die Weltbank im Jahr 2009 und erneut 2012 die Erhebungsmethode für das »Ease of Doing Business«-Ranking überarbeitet und deshalb auch jeweils die Werte für das Vorjahr noch einmal neu berechnet. Auch die Werte des Index of Economic Freedom wurden rückwirkend geändert. Bei der Interpretation der Zahlen ist außerdem wichtig, dass sich die Jahreszahl des Rankings in der Regel auf das Publikationsjahr und nicht auf das Erhebungsjahr bezieht. Das »Ease of Doing Business«-Ranking 2012 bezieht sich so auf den Juni 2011 und für den Bereich der Besteuerung sogar auf das Jahr 2010.

Begrenzte Aussagekraft

Bei allen Rankings haben die Ersteller erheblichen Einfluss auf die Ergebnisse. Auch wenn keine Manipulationsabsichten zu unterstellen sind, beeinflusst doch sowohl die Auswahl der zu bewertenden Teilbereiche als auch die Wahl der zu verwendenden Indikatoren das Ergebnis erheblich. Insgesamt gibt es fünf zentrale Kritikpunkte an den wirtschaftsbezogenen Länderrankings.

Der erste Kritikpunkt betrifft die Subjektivität der Experteneinschätzungen. Für die Worldwide Governance Indicators der Weltbank, die ausschließlich auf Experteneinschätzungen basieren, fasst Carmen Apaza die Kritik zusammen. Dabei geht es um die Vergleichbarkeit der Einschätzungen unterschiedlicher Experten aus unterschiedlichen Studien, um die Frage, ob die einzelnen Studien sich nicht gegenseitig durch die Übernahme von Daten beeinflussen und um die Repräsentativität der Experten, wobei der Weltbank ein zu starker Fokus auf die Einschätzung von Wirtschaftsvertretern vorgeworfen wird.

Der zweite Kritikpunkt an den Länderrankings bezieht sich auf die Unzuverlässigkeit vieler nationaler Statistiken. Obwohl hier »harte Zahlen« benutzt werden, führen unzuverlässige bzw. auch politisch manipulierte nationale Statistiken zu fehlerhaften Werten. Eine Studie von Hendrik Wolff u. a. hat so gezeigt, dass kleine Korrekturen der zugrundeliegenden Daten die Position eines Landes im Human Development Index grundlegend verändern können. Einzelnen Ländern wurde immer wieder vorgeworfen, Wirtschaftsdaten zu fälschen, um die Lage schönreden zu können. Eine Studie der Weltbank, verfasst von Lire Ersado, zur Erhebung des Gini-Koeffizienten als Maß der sozialen Ungleichheit in Aserbaidschan kommt z. B. zu dem Ergebnis, dass der extrem niedrige Wert des Landes sich vor allem dadurch erklären lässt, dass reiche Haushalte an der zugrundeliegenden Befragung nicht teilgenommen haben.

Der dritte Kritikpunkt bezieht sich auf die Vergleichbarkeit der Daten zwischen verschiedenen Ländern. Die jeweiligen Experten kennen meist nur das Land, zu dem sie befragt werden, und haben deshalb keine vergleichende Perspektive. Dieselben statistischen Kennzahlen werden in unterschiedlichen Ländern nach unterschiedlichen Kriterien und Methoden erstellt und sind deshalb ebenfalls nicht immer direkt vergleichbar.

Viertens ist die Indexkonstruktion ein Anlass zu Kritik. Oft werden ausgehend von vergleichsweise wenigen Indikatoren sehr weitreichende Urteile gefällt. Sowohl die Auswahl als auch die Gewichtung der einzelnen Indikatoren haben zwingend eine subjektive Komponente und können die Ergebnisse erheblich beeinflussen. Die Rankings bewerten also nicht einfach nur Fakten. Sie propagieren auch bestimmte Bereiche als wichtig und andere als weniger wichtig. Der Arbeitsmarkt wurde so z. B. erst 2005 in den Index of Economic Freedom aufgenommen. Gleichzeitig versuchen die Ersteller der Rankings mit ihren Ergebnissen öffentliche Debatten zu beeinflussen.

Fünftens konzentriert sich die vergleichende Bewertung von Ländern oft auf ihre Platzierung im Ranking. Dabei wird übersehen, dass nur kleine Unterschiede im Indexwert oft einen großen Unterschied in der Platzierung bewirken können. Bjørn Høyland u. a. haben die Genauigkeit der entsprechenden Platzierungen untersucht. Für das »Doing Business«-Ranking der Weltbank stellen sie fest: »While the rankings, after taking uncertainty into account, clearly distinguish the best economies from the worst, it does not distinguish particularly well between the economies that are somewhere in between. There is a large group of more than 100 countries, among which it is almost impossible to identify any differences.«

Ein von der Weltbank eingesetztes Gutachterteam zur Bewertung des Rankings äußerte sich 2013 ebenfalls sehr kritisch. Es betonte das Risiko von Fehlinterpretationen, die zu dünne Datenlage, ein Vorgehen, dass nur messe, was zum Messverfahren passe und eine problematische Verwendung aggregierter Daten. Im Ergebnis präsentierten die Gutachter zwölf substantielle Empfehlungen zur Verbesserung des Rankings (siehe Independent Panel 2013).

Resümee

Wolfgang Ochel und Oliver Röhn stellen zusammenfassend in einer Analyse indikatorenbasierter Länderrankings fest: »Internationale Länderrankings finden in der Öffentlichkeit wegen der Verdichtung komplexer Zusammenhänge auf einfache Positionsangaben großes Interesse. Ihr Nutzen für die Standortentscheidungen von Unternehmen als auch für die nationale Wirtschaftspolitik hängt davon ab, ob die Erstellung der Rankings hinreichend theoretisch und empirisch fundiert ist und die wachstumsrelevanten Determinanten adäquat erfasst werden. Dies ist bei den hier vorgestellten Rankings [...] nur unzureichend der Fall. Die Ableitung der Wachstumsdeterminanten ist methodisch unbefriedigend, die Qualität der Befragungsergebnisse lässt zu wünschen übrig und die Gewichtung der Kennzahlen erfolgt weitgehend willkürlich. Die Prognosefähigkeit der Indizes in Bezug auf das Wirtschaftswachstum von Volkswirtschaften ist bisher noch wenig erforscht. Erste Ansätze [...] zeigen wenig Erfolg. [...] Somit ist der Nutzen der Rankings z. Z. klein.«

Trotz aller Kritik spielen die Rankings eine wichtige Rolle in Politik, Wirtschaft und Medien. Wenn sie auch nicht immer die reale Lage der jeweiligen Volkswirtschaft eindeutig bewerten, so geben sie doch eine gewisse Orientierungsgröße und bestimmen dadurch gleichzeitig das Image des jeweiligen Landes mit.

Dokumentation

Einen Überblick über die wichtigsten wirtschaftsbezogenen Länderrankings gibt die folgende Dokumentation. Dabei wird jeweils eine kurze Vorstellung des Rankings gegeben, die auf der jeweiligen Selbstbeschreibung basiert. Anschließend werden für ausgewählte Vergleichsländer jeweils die aktuelle Positionierung sowie die Entwicklung der Rankingwerte seit Beginn des jeweiligen Rankings in Grafiken bzw. Tabellen wiedergegeben.

Über den Autor:

Dr. Heiko Pleines ist Leiter der Abteilung Politik und Wirtschaft der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen.

Lesetipps:

- Staffan Andersson, Paul M. Heywood: The politics of perception: use and abuse of Transparency International's approach to measuring corruption, in: Political Studies, 57(4), 2009, S. 746–767.
- Carmen R. Apaza: Measuring governance and corruption through the worldwide governance indicators. Critiques, responses, and ongoing scholarly discussion, in: Political Science & Politics, 42(1), 2009, S. 139–143.

- Andreas Etling, Karsten Mause: Die Vermessung des Regulatorischen Staates, in: Zeitschrift für Vergleichende Politikwissenschaft, 6(1), 2012, S. 65–86.
- Lire Ersado: Azerbaijan's Household Survey Data: Explaining Why Inequality is so Low, World Bank Policy Research Working Paper No. 4009, 2006) = <http://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=931563>
- Bjørn Høyland, Karl Moene, Frederik Willumsen: The tyranny of international index rankings, in: Journal of Development Economics, 97, 2012, S. 1–14.
- Independent Panel: Reviewing the World Bank Group's Doing Business Report, 24. Juni 2013, = <<http://www.dbrpanel.org/>>
- Stephen Knack: Measuring corruption in Eastern Europe and Central Asia. A critique of the cross-country indicators. Washington, DC: World Bank 2006 (World Bank Policy Research Working Paper No. 3968).
- Harald Lehmann: Internationale Rankings der Wettbewerbsfähigkeit von Volkswirtschaften. Geringer diagnostischer und prognostischer Aussagegehalt, in: Wirtschaft im Wandel, 12(10), 2006, S. 296–302.
- Wolfgang Muno: Die Vermessung der Welt: Eine Analyse der Worldwide Governance Indicators der Weltbank, in: Zeitschrift für Vergleichende Politikwissenschaft, 6(1), 2012, S. 87–113.
- Wolfgang Ochel, Oliver Röhn: Indikatorenbasierte Länderrankings, in: Perspektiven der Wirtschaftspolitik 9(2), 2008, S. 226–251.
- Martin Ravallion: Troubling tradeoffs in the Human Development Index, in: Journal of Development Economics, 99(2), 2012, S. 201–209.
- Jan Seifert, Ruth Carlitz, Elena Mondo: The Open Budget Index (OBI) as a Comparative Statistical Tool, in: Journal of Comparative Policy Analysis: Research and Practice, 15(1), 2013, S. 87–101.
- Hendrik Wolff, Howard Chong, Maximilian Auffhammer: Classification, Detection and Consequences of Data Error: Evidence from the Human Development Index, in: Economic Journal, 121, 2011, S. 843–870, = <<http://faculty.washington.edu/hgwolff/EJ2011.pdf>>

Zentralasien in wirtschaftsbezogenen Länderrankings

Aktuelle Bearbeiterin: Anastasia Stoll

Koordination: Heiko Pleines

Teil 1: Wirtschaftssystem	13
Index of Economic Freedom	13
Global Competitiveness Index (GCI)	16
BDO International Business Compass (IBC)	18
Teil 2: Geschäftsumfeld	20
Ease of Doing Business	20
Index of Economic Freedom – Business Freedom	24
Teil 3: Korruption und Transparenz	25
Corruption Perception Index	25
Open Budget Index	27
Teil 4: Sozioökonomisches Entwicklungsniveau	28
Human Development Index (HDI)	28
Multidimensional Poverty Index	29
Environmental Performance Index (EPI)	30

Verzeichnis der Grafiken

1: Index of Economic Freedom: Indexwerte und Platzierungen 2015	13
2: Index of Economic Freedom: 1995–2015	15
3: Global Competitiveness Index: Indexwerte und Platzierungen 2014–2015	16
4: Global Competitiveness Index: Indexwerte 2006–2014/15	17

5:	BDO International Business Compass: Platzierung und Indexwert 2014	18
6:	BDO International Business Compass: Indexwerte 2012–2014	19
7:	Ease of Doing Business. Gesamtplatzierungen 2014	21
8:	Index of Economic Freedom: Geschäftsumfeld 2015	24
9:	Corruption Perception Index 2013: Indexwert und Platzierung	25
10:	Corruption Perception Index 1999–2013	26
11:	Open Budget Index 2012	27
12:	Open Budget Index 2006–2012	27
13:	Human Development Index: Indexwerte und Platzierungen 2013	28
14:	Human Development Index: 1990–2013	29
15:	Environmental Performance Index (EPI): Rang und Indexwert 2014	31

Verzeichnis der Tabellen

1:	Index of Economic Freedom: Einzelwerte 2015	14
2:	Index of Economic Freedom: 1995–2015	14
2:	Index of Economic Freedom: 1995–2015 (Fortsetzung)	14
3:	Global Competitiveness Index: Einzelwerte 2014–2015	17
4:	BDO International Business Compass: Rang und Indexwert der einzelnen Rahmenbedingungen und Teilindizes 2014	19
4:	BDO International Business Compass: Rang und Indexwert der einzelnen Rahmenbedingungen und Teilindizes 2014 (Fortsetzung)	20
5:	Ease of Doing Business. Gesamtplatzierungen 2014	21
6:	Ease of Doing Business: Einzelwerte 2014	22
6:	Ease of Doing Business: Einzelwerte 2014 (Fortsetzung)	23
7:	Index of Economic Freedom: Geschäftsumfeld 1995–2015	24
8:	Multidimensional Poverty Index: jeweils letzte Indexwerte und Platzierungen, Stand 2014	30
9:	Rang und Indexwert der Einzelindizes 2014	32

Teil 1: Wirtschaftssystem

Index of Economic Freedom

Erstellt von: Heritage Foundation und Wall Street Journal (USA)

Seit: 1995

Häufigkeit: jährlich

Indexwerte beziehen sich jeweils auf das Vorjahr.

Erfasste Länder: derzeit 186

Internetadresse: <<http://www.heritage.org/Index/Ranking.aspx>>

Kurzbeschreibung:

Die Indexbildung ist 2007 überarbeitet worden. Der Index of Economic Freedom bewertet nun jeweils über ausgewählte statistische Indikatoren und Indizes zehn Wirtschaftsbereiche: Geschäftsumfeld (staatliche Regulierung grundlegender unternehmerischer Tätigkeiten), Handel, Steuern, Staatseinmischung (direkte staatliche Wirtschaftsaktivität), Geldpolitik, Investitionen, Banksystem, Eigentumsrechte, Freiheit von Korruption, Arbeitsmarkt. Die Bewertung aller Indikatoren erfolgt auf einer Skala von 0 bis 100, wobei 100 die bestmögliche Bewertung darstellt. Der Indexwert wird als einfacher Durchschnitt der zehn Indikatorenwerte gebildet.

Grafik 1: Index of Economic Freedom: Indexwerte und Platzierungen 2014

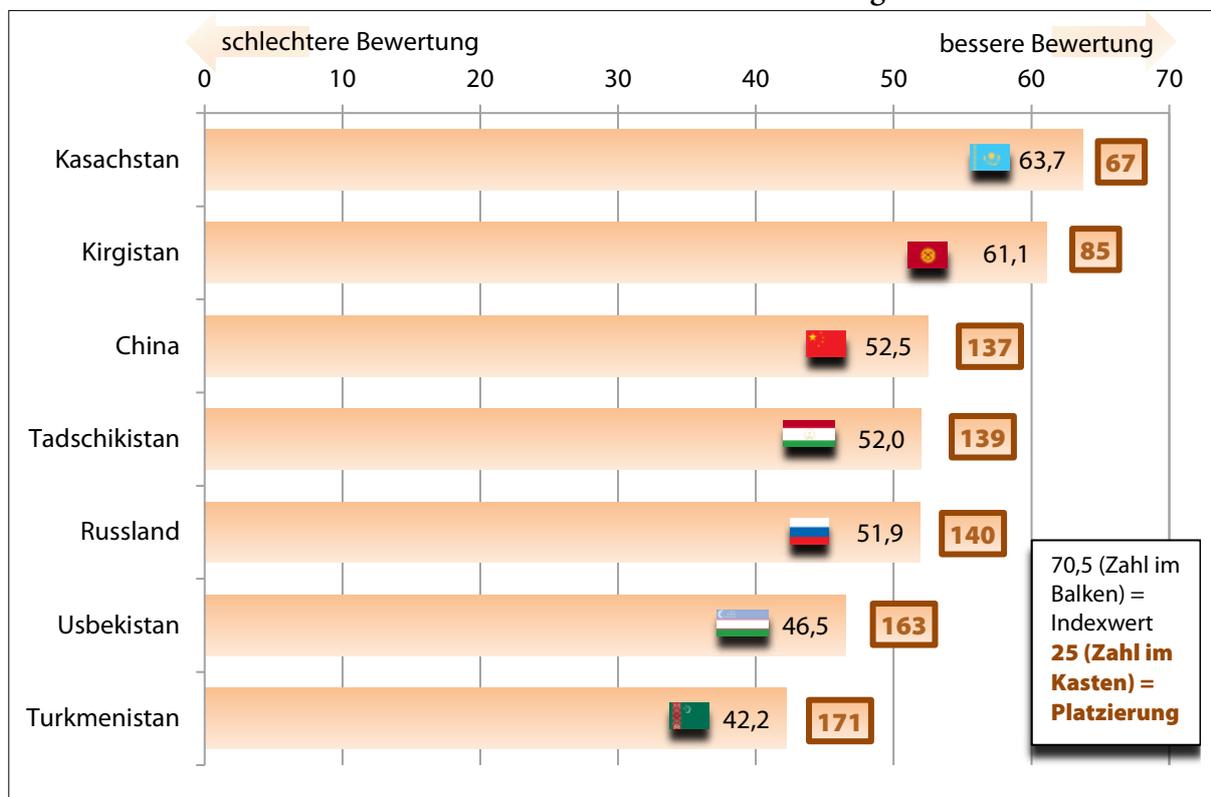


Tabelle 1: Index of Economic Freedom: Einzelwerte 2014

	Kirgistan	Kasachstan	Tadschikistan	China	Russland	Usbekistan	Turkmenistan
Rang	85	67	139	137	140	163	171
Rechtsstaatlichkeit							
Eigentumsrechte	20,0	30,0	20,0	20,0	25,0	15,0	05,0
Korruption	19,2	25,7	19,4	35,0	22,1	13,4	13,4
Regulierungseffizienz							
Geschäftsumfeld	74,2	74,4	58,4	49,7	70,0	75,7	30,0
Arbeitsmarkt	83,8	86,7	45,5	61,9	55,8	60,8	30,0
Geldpolitik	73,7	74,4	67,7	73,3	69,4	63,1	65,9
Regierungsbeschränkung							
Staatsausgaben	60,2	85,0	78,1	82,9	61,5	70,4	93,0
Steuern	94,6	92,9	92,3	69,9	85,6	90,3	95,2
Offenheit der Märkte							
Handel	75,2	78,2	73,2	71,8	74,6	66,1	79,2
Investitionen	60,0	40,0	25,0	30,0	25,0	00,0	00,0
Banksystem	50,0	50,0	40,0	30,0	30,0	10,0	10,0
Gesamtwert	61,1	63,7	52,0	52,5	51,9	46,5	42,2

Tabelle 2: Index of Economic Freedom: 1995–2014

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
KZ	-	-	-	41,7	47,3	50,4	51,8	52,4	52,3	49,7	53,9	60,2	59,6	61,1
KS	-	-	-	51,8	54,8	55,7	53,7	51,7	56,8	58	56,6	61	60,2	61,1
TJ	-	-	-	41,1	41,2	44,8	46,8	47,3	46,5	48,7	50,4	52,6	53,6	54,4
TM	-	-	-	35	36,1	37,6	41,8	43,2	51,3	50,7	47,6	43,8	43	43,4
UZ	-	-	-	31,5	33,8	38,1	38,2	38,5	38,3	39,1	45,8	48,7	51,5	51,9
CN	52	51,3	51,7	53,1	54,8	56,4	52,6	52,8	52,6	52,5	53,7	53,6	52	53,1
RUS	51,1	51,6	48,6	52,8	54,5	51,8	49,8	48,7	50,8	52,8	51,3	52,4	52,2	49,8

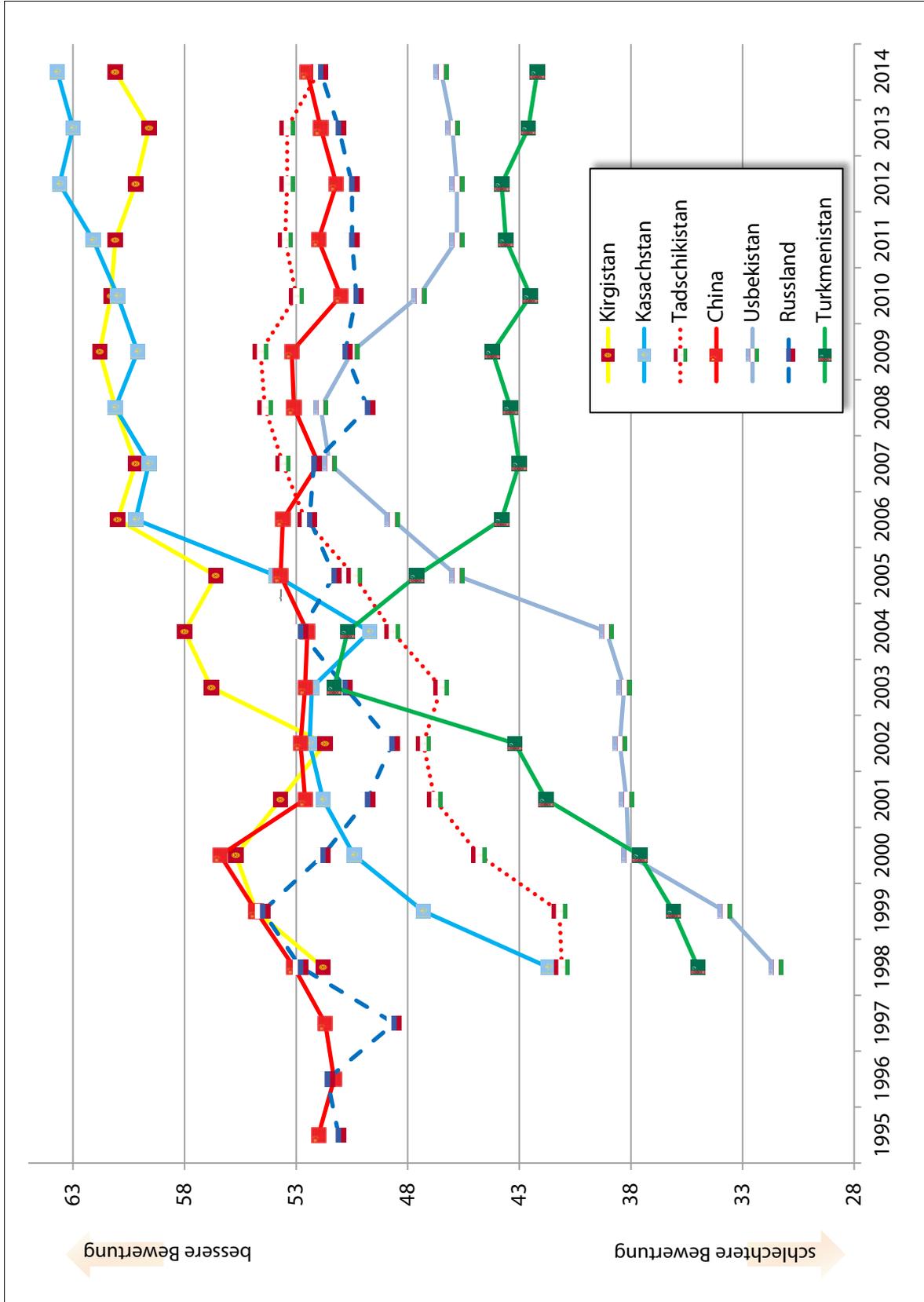
Tabelle 2: Index of Economic Freedom: 1995–2014 (Fortsetzung)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
KZ	61,1	60,1	61	62,1	63,6	63	63,7
KS	61,1	61,8	61,3	61,1	60,2	59,6	61,1
TJ	54,4	54,6	53	53,5	53,4	53,4	52
TM	43,4	44,2	42,5	43,6	43,8	42,6	42,2
UZ	51,9	50,5	47,5	45,8	45,8	46	46,5
CN	53,1	53,2	51	52	51,2	51,9	52,5
RUS	49,8	50,8	50,3	50,5	50,5	51,1	51,9

KZ: Kasachstan; KS: Kirgistan; TJ: Tadschikistan; TM: Turkmenistan; UZ: Usbekistan; CN: China; RUS: Russland

Anm.: Eine grafische Darstellung der Indizes von 1995 bis 2013 finden Sie auf S. 15.

Grafik 2: Index of Economic Freedom: 1995–2014



Anm.: Die Zahlen, die dieser Grafik zugrunde liegen, finden Sie auf S. 14.

Global Competitiveness Index (GCI)

Erstellt von: World Economic Forum

Seit: 2005 (2001 bis 2004: Growth Competitive Index)

Indexwerte sind jeweils für das erstgenannte Jahr im Titel.

Häufigkeit: jährlich

Erfasste Länder: derzeit 144

Internetadresse: <<http://www.weforum.org/reports>>

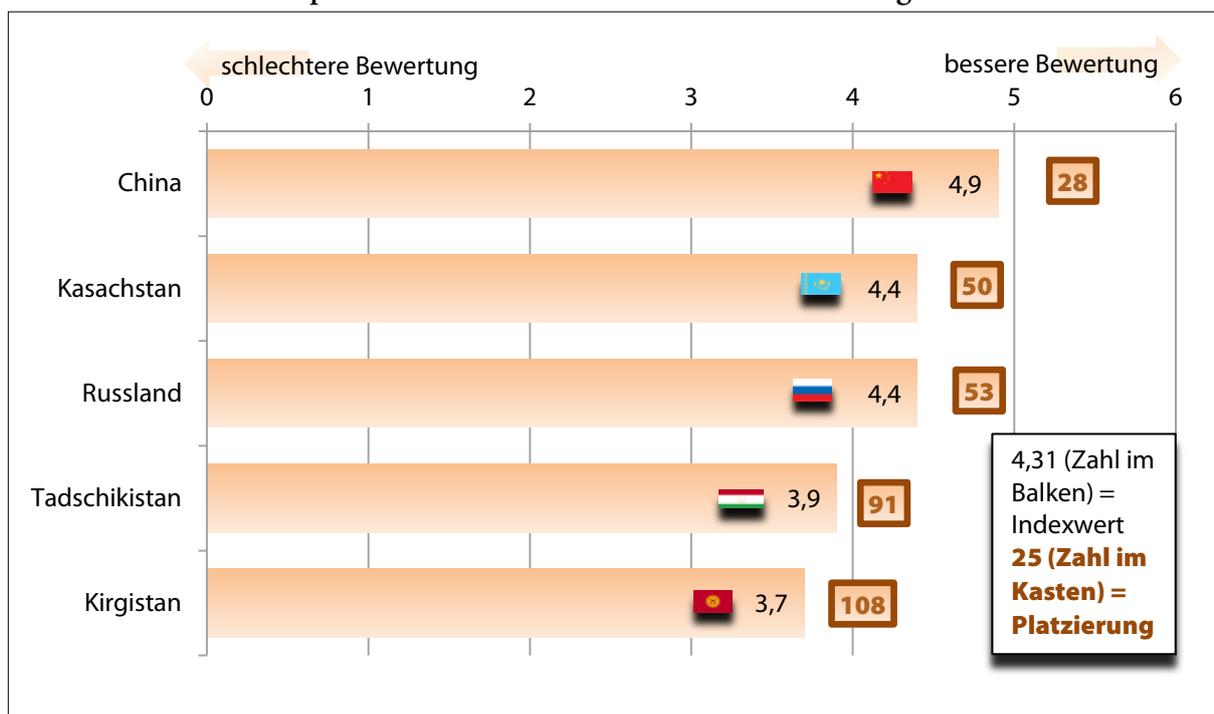
Kurzbeschreibung:

Der Index basiert auf 90 Indikatoren aus zwölf Bereichen, die als zentral für Produktivität und internationale Wettbewerbsfähigkeit gesehen werden: institutionelles Geschäftsumfeld (staatliche Regulierung, Sicherheit, Korruption, Transparenz), Infrastruktur (Transport, Energie, Telekommunikation), volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen, Gesundheit und Bildung, Hochschulwesen und berufliche Weiterbildung, Markteffizienz (staatliche Regulierung, Wettbewerb, Außenhandel, Arbeitsmarkt), Finanzmarktführung (transparenter Bankensektor, hoher Reifegrad des Finanzsystems), Technologieintensität (Aufnahmebereitschaft von Unternehmen, Gesetze, Verbreitung von PCs, Mobilfunk, Internet), Größe und Umfang der Handelsmärkte (Außenhandelsmärkte wie Binnen-), Unternehmensführung (Qualität der Organisation zentraler Unternehmensaktivitäten), Innovation (Umfang der Forschung, Gesetze, Patente).

Die Mehrheit der Indikatoren erfasst statistische Daten. Zusätzlich werden jedoch einzelne Indikatoren auch über die Einschätzung von Geschäftsleuten bewertet. Dazu werden mittlerweile in den 144 einbezogenen Ländern insgesamt über 15.000 Geschäftsleute befragt.

Jedem Land wird eine von fünf Entwicklungsstufen zugeordnet. Die zwölf Bereiche des Index werden in drei Subindizes zusammengefasst, die jeweils auf ein bestimmtes wirtschaftliches Entwicklungsstadium Bezug nehmen sollen: Grundlagen, Effizienzverbesserung, Innovationsförderung. Sowohl die Entwicklungsstufen als auch das Entwicklungsstadium erhalten einen entsprechenden Gewichtungsfaktor, mit dem die Einzelindizes dann in die Bewertung einfließen.

Grafik 3: Global Competitiveness Index: Indexwerte und Platzierungen 2014–2015



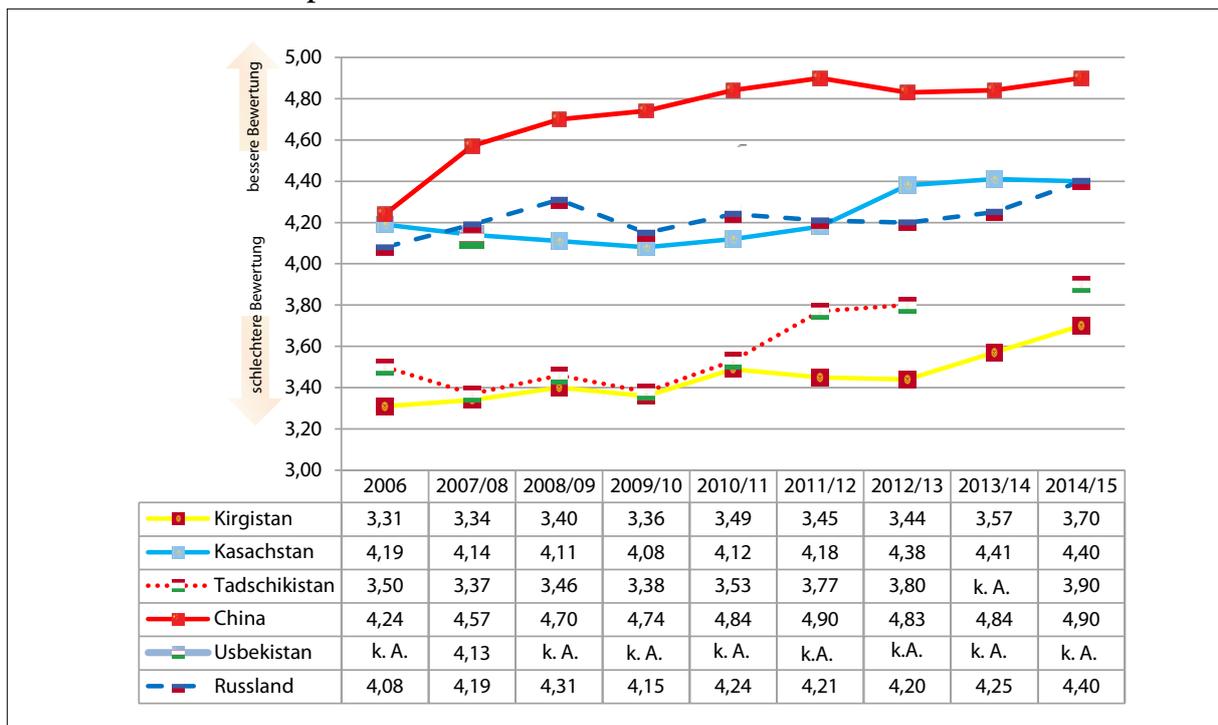
Für Usbekistan und Turkmenistan wurden keine Werte erhoben.

Tabelle 3: Global Competitiveness Index: Einzelwerte 2014–2015

	China	Russland	Kasachstan	Tadschikistan	Kirgistan
1. Subindex: Grundlagen	5.3	4.9	4.8	4.2	3.9
Geschäftsumfeld	4.2	3.5	4.0	3.9	3.2
Infrastruktur	4.7	4.8	4.2	2.7	2.8
Volkswirtschaft	6.4	5.5	5.7	4.7	4.2
Gesundheit/Bildung	6.1	6.0	5.4	5.6	5.3
2. Subindex: Effizienzverbesserung	4.7	4.5	4.3	3.5	3.6
Hochschulen	4.4	5.0	4.5	4.0	3.9
Markteffizienz	4.4	4.1	4.5	4.0	4.3
Arbeitsmarkt	4.6	4.4	4.9	4.2	4.0
Finanzmarkt	4.3	3.5	3.7	3.4	3.7
Technologie	3.5	4.2	4.2	2.8	2.9
Marktgröße	6.9	5.8	4.3	2.8	2.8
3. Subindex: Innovation	4.1	3.5	3.5	3.5	3.0
Unternehmensführung	4.4	3.8	3.8	3.8	3.4
Innovation	3.9	3.3	3.1	3.2	2.5
Gesamtindex	4.9	4.4	4.4	3.9	3.7

Für Usbekistan und Turkmenistan wurden keine Werte erhoben.

Grafik 4: Global Competitiveness Index: Indexwerte 2006–2014/15



Für Turkmenistan wurden keine Werte erhoben.

BDO International Business Compass (IBC)

Erstellt von: BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und HWWI (Hamburgisches WeltWirtschaftsInstitut)

Seit: 2012

Häufigkeit: jährlich

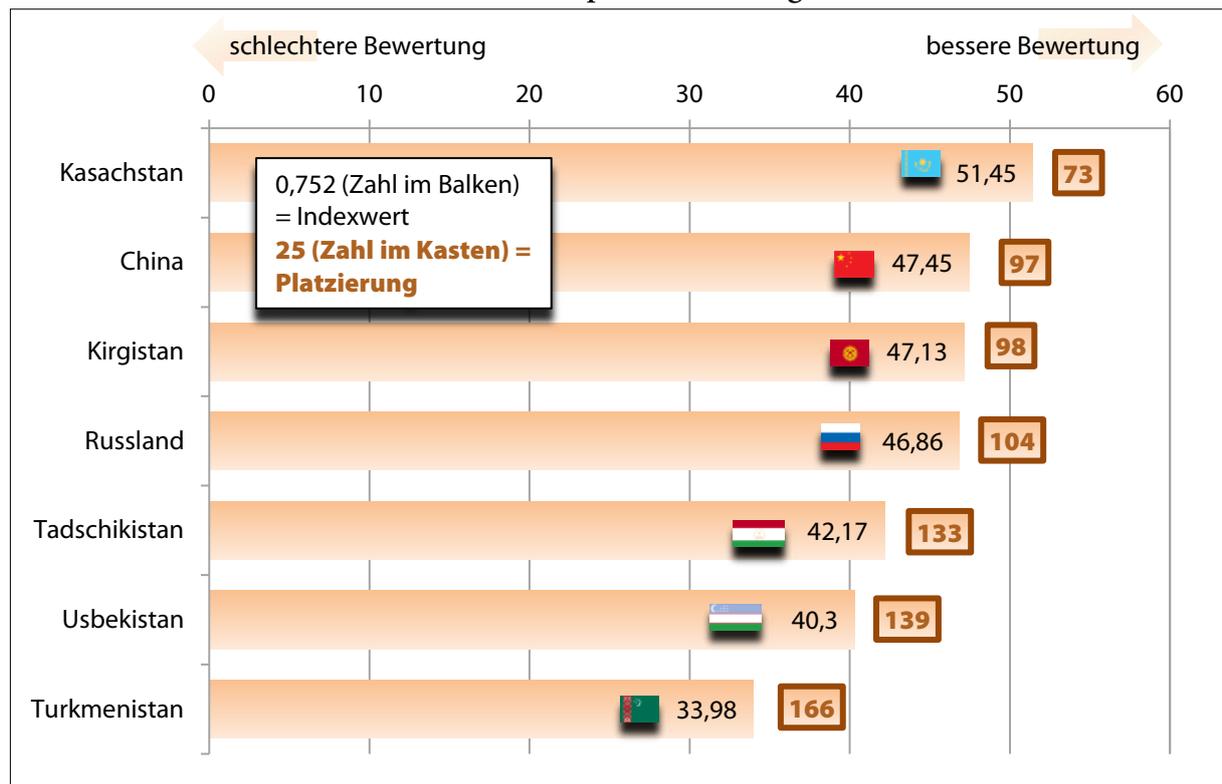
Erfasste Länder: derzeit 174

Internetadresse: <<http://www.bdo-ibc.de/index/weltweiter-vergleich/gesamtindex.html>>

Kurzbeschreibung:

Der IBC bewertet Länder im Hinblick auf ihren ökonomischen, politisch-rechtlichen und sozio-kulturellen Entwicklungsstand. Die Teilindizes bewegen sich hierbei auf einer Skala von 0 (sehr niedrig) bis 100 (sehr hoch). Zusätzlich messen drei Teilindizes die Standortattraktivität, das Marktpotential und die Auslands-Direktinvestitionen eines Landes im Hinblick auf die Funktionsbereiche Absatz und Produktion. Diese Teilindizes bewegen sich in fünf Kategorien »sehr unterdurchschnittlich« (s u ø) bis »sehr überdurchschnittlich« (s ü ø) mit Werten zwischen 0 bis 20. Alle Teilindizes mit ihren Einzelwerten ergeben den Gesamtindex.

Grafik 5: BDO International Business Compass: Platzierung und Indexwert 2014



Grafik 6: BDO International Business Compass: Indexwerte 2012–2014

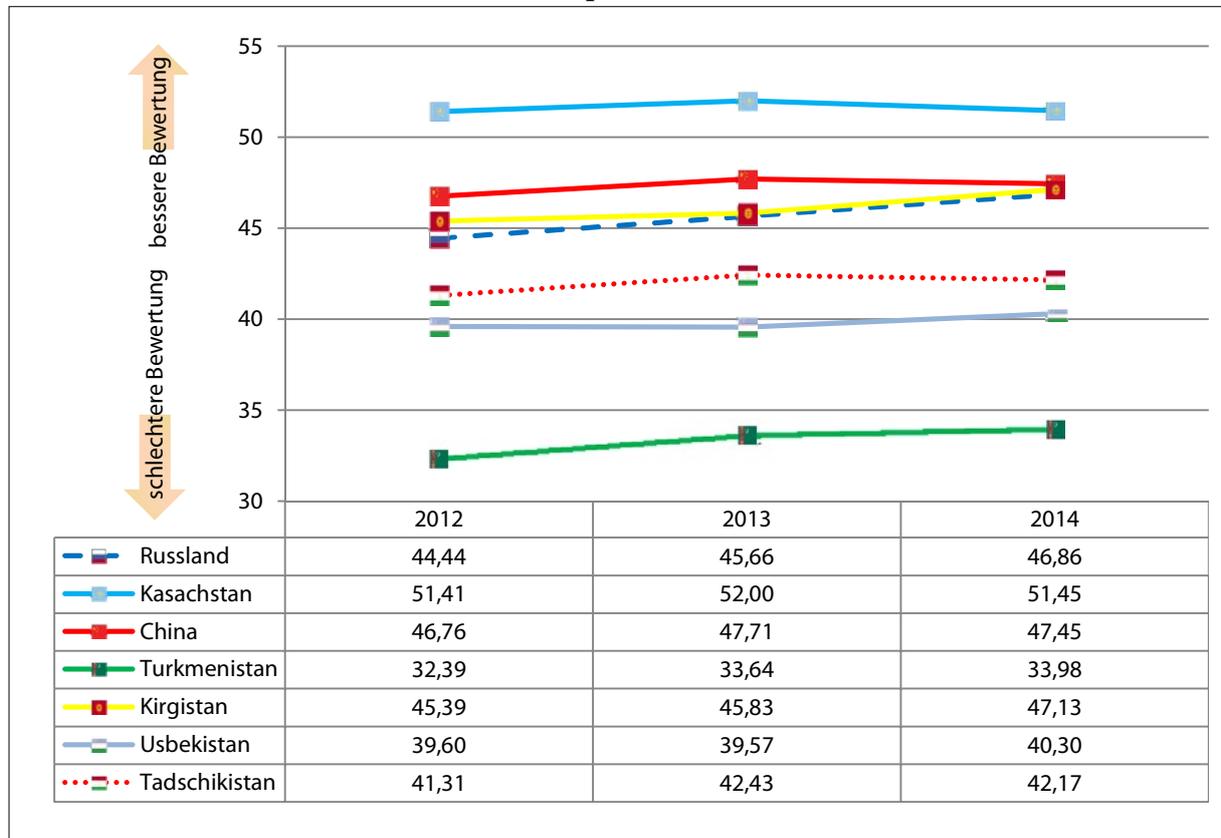
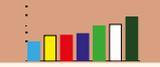


Tabelle 4: BDO International Business Compass: Rang und Indexwert der einzelnen Rahmenbedingungen und Teilindizes 2014

	Kasachstan		China		Kirgistan		Russland	
	Rang	Wert	Rang	Wert	Rang	Wert	Rang	Wert
Gesamtindex	73	51,45	97	47,45	98	47,13	104	46,86
ökonomische Rahmenbedingungen	48	52,18	68	50,12	101	46,74	74	49,66
politisch-rechtliche Rahmenbedingungen	119	45,32	121	45,20	130	41,88	136	39,31
soziokulturelle Rahmenbedingungen	42	57,59	100	47,17	61	53,48	63	52,72
Themenfokus Direktinvestitionen								
Potential als Absatzmarkt	ü ø	1,14	s ü ø	2,17	u ø	0,61	s ü ø	1,65
Potential als Produktionsstandort	u ø	0,58	ø	1,02	u ø	0,56	u ø	0,56
Auslands-Direktinvestitionen	u ø	0,53	s u ø	0,05	s u ø	0,03	u ø	0,63
Themenfokus Infrastruktur								
Verkehr	s u ø	0,49	ü ø	1,45	s u ø	0,41	u ø	0,87
Energie	ü ø	1,19	ü ø	1,10	ø	1,02	ø	1,02
Telekommunikation	u ø	1,06	ø	1,03	u ø	0,78	ø	0,78

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Tabelle 4: BDO International Business Compass: Rang und Indexwert der einzelnen Rahmenbedingungen und Teilindizes 2014 (Fortsetzung)

	Tadschikistan ■		Usbekistan □		Turkmenistan ■		Vergleich (Rang)
	Rang	Wert	Rang	Wert	Rang	Wert	
Gesamtindex	133	42,17	139	40,3	166	33,98	
ökonomische Rahmenbedingungen	142	43,07	133	44,33	139	43,42	
politisch-rechtliche Rahmenbedingungen	152	34,94	166	27,93	163	31,13	
soziokulturelle Rahmenbedingungen	81	49,83	62	52,85	167	29,02	
Themenfokus Direktinvestitionen							
Potential als Absatzmarkt	u ø	0,57	ø	0,98	u ø	0,81	-
Potential als Produktionsstandort	s u ø	0,41	s u ø	0,01	s u ø	0,01	-
Auslands-Direktinvestitionen	s u ø	0,02	s u ø	0,02	s u ø	0,27	-
Themenfokus Infrastruktur							
Verkehr	s u ø	0,02	s u ø	0,31	ü ø	1,16	-
Energie	ø	0,99	ø	1,00	ø	1,05	-
Telekommunikation	u ø	0,57	-	-	-	-	-

Teil 2: Geschäftsumfeld

Ease of Doing Business

Erstellt von: Weltbank

Seit: 2003

Häufigkeit: jährlich

Daten sind jeweils für das Vorjahr.

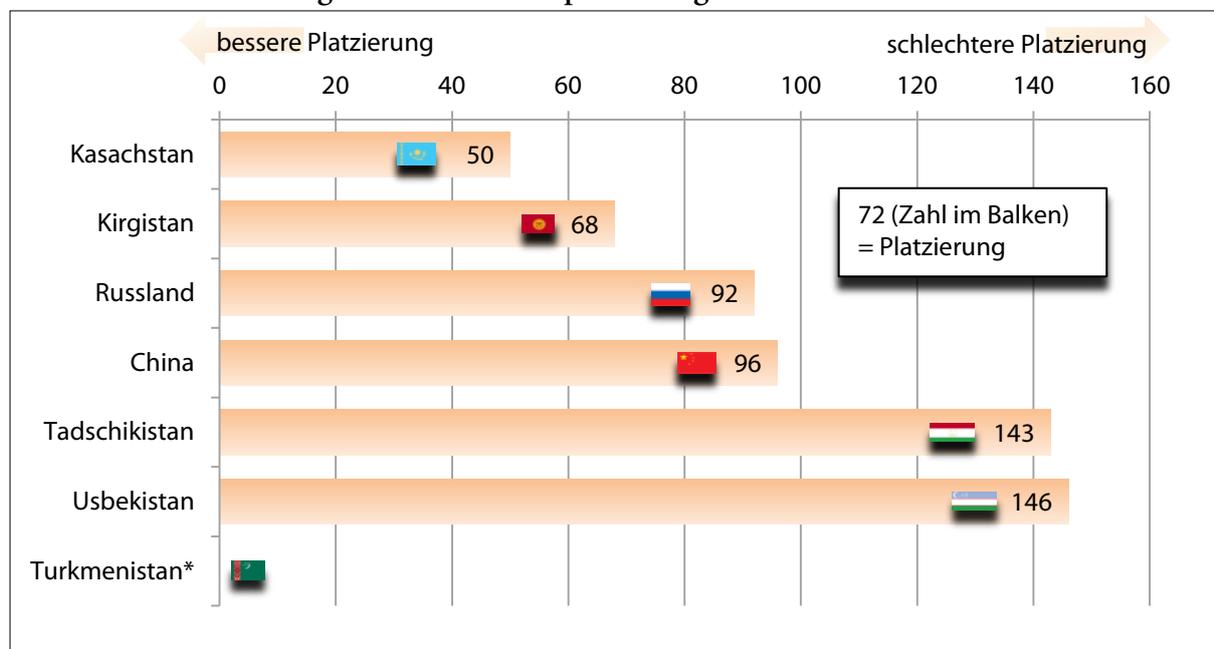
Erfasste Länder: derzeit 189

Internetadresse <<http://www.doingbusiness.org/economyrankings/>>

Kurzbeschreibung:

In ihrer Doing Business Datenbank erfasst die Weltbank jedes Jahr die staatliche Regulierung insgesamt zehn verschiedener Geschäftsaktivitäten mit statistischen Kennzahlen bzw. Indizes. Dabei machen mittlerweile insgesamt 10.200 Experten (Anwälte, Consultants, Rechnungsprüfer und Mitarbeiter der staatlichen Wirtschaftsverwaltung) Angaben zur Abwicklung der Aktivitäten eines hypothetischen mittelständischen Durchschnittsunternehmens in der größten Stadt des Landes. Zusätzlich bildet die Weltbank für jede Geschäftsaktivität seit 2005 eine internationale Rangliste und seit 2008 auch eine Rangliste für den Gesamtwert. Sowohl die bestehenden Platzierungen als auch die Einzelwerte werden überarbeitet, sobald neue Daten übernommen werden.

Grafik 7: Ease of Doing Business. Gesamtplatzierungen 2014



* Für Turkmenistan wurden keine Werte erhoben.

Tabelle 5: Ease of Doing Business. Gesamtplatzierungen 2014

	Kasachstan	Kirgistan	Tadschikistan	Usbekistan	China	Russland
Gesamtplatzierung	50	68	143	146	96	92
Geschäftseröffnung	30	12	87	21	158	88
Baugenehmigung	145	66	184	159	185	178
Stromversorgung	87	180	186	173	119	117
Eigentum registrieren	18	9	78	136	48	17
Kreditaufnahme	86	13	159	130	73	109
Schutz von Investoren	22	22	22	138	98	115
Besteuerung	18	127	178	168	120	156
Außenhandel	186	182	188	189	74	157
Durchsetzung von Vertragsrechten	27	70	39	40	19	10
Geschäftsaufgabe	54	132	81	63	78	55

Tabelle 6: Ease of Doing Business: Einzelwerte 2014

Kriterium	Land	Russland	Kasachstan	China	Usbekistan	Tadschi- kistan	Kirgistan
<i>Geschäftseröffnung</i>							
Internationale Platzierung		88	30	158	21	87	12
Zahl der Verwaltungsakte		7	6	13	4	5	2
Dauer in Tagen		15	12	33	8,5	33	8
Kosten (als Anteil am durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommen)		1,3	0,6	2	3,5	25,6	2,7
Minimalkapital (als Anteil am durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommen)		1,2	0	78,2	0	0	0
<i>Baugenehmigung</i>							
Internationale Platzierung		178	145	185	159	184	66
Zahl der Verwaltungsakte		36	29	25	25	24	12
Dauer in Tagen		297	157	270	243	228	142
Kosten (als Anteil am durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommen)		89	87,3	344,7	49,6	604,5	128,7
<i>Stromversorgung</i>							
Internationale Platzierung		117	87	119	173	186	180
Zahl der Verwaltungsakte		5	6	5	9	9	7
Dauer in Tagen		162	88	145	108	185	159
Kosten (als Anteil am durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommen)		293,8	65,3	499,2	1.159,6	1.077,4	2.256,4
<i>Eigentum registrieren</i>							
Internationale Platzierung		17	18	48	136	78	9
Zahl der Verwaltungsakte		4	4	4	14	6	4
Dauer in Tagen		22	23	29	77	37	6
Kosten (als Anteil am durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommen)		0,1	0,1	3,6	0,6	4,1	0,3
<i>Kreditaufnahme</i>							
Internationale Platzierung		109	86	73	130	159	13
Rechtsschutzindex		3	4	5	2	2	10
Kreditinformationsindex		5	5	5	5	4	4
Staatliche Gläubigerdatenbank (erfasster Teil der Bevölkerung)		0	0	30,2	0	0	0
Private Gläubigerdatenbank (erfasster Teil der Bevölkerung)		59,2	45,6	0	16,5	2,1	32,1
<i>Schutz von Investoren</i>							
Internationale Platzierung		115	22	98	138	22	22
Transparenz (Skala 0–10)		6	7	10	4	8	7
Haftbarkeit des Managements (Skala 0–10)		2	6	1	1	6	5
Hindernisse für Aktionärsklagen (Skala 0–10)		6	7	4	7	6	8
Investorenschutzindex (Skala 0–10)		4,7	6,7	5	4	6,7	6,7

(Fortsetzung auf nächster Seite)

Tabelle 6: Ease of Doing Business: Einzelwerte 2014 (Fortsetzung)

Kriterium	Land	Russland	Kasachstan	China	Usbekistan	Tadschi- kistan	Kirgistan
Besteuerung							
Internationale Platzierung		56	18	120	168	178	127
Zahlungstermine pro Jahr		7	7	7	41	69	51
Zeitaufwand in Stunden pro Jahr		177	188	318	205	224	210
Gewinnsteuer (in %)		8	15,9	6,2	0,8	0	6,2
Steuern und Abgaben für Beschäftigte (in %)		36,7	11,2	49,6	28,2	28,5	19,5
andere Steuern (in %)		6,1	1,6	7,9	70,3	57,5	7,7
Steuerhöhe (als Anteil am Gewinn)		50,7	28,6	63,7	99,3	86	33,4
Außenhandel							
Internationale Platzierung		157	186	74	189	188	182
Anzahl der erforderlichen Dokumente für Ausfuhren		9	10	8	12	12	9
Zeitaufwand (in Tagen)		22	81	21	79	71	63
Kosten (US-Dollar pro Container)		2,615	4,885	620	4,785	8,65	4,36
Anzahl der erforderlichen Dokumente für Einfuhren		10	12	5	14	12	11
Zeitaufwand (in Tagen)		21	69	24	95	72	75
Kosten (US-Dollar pro Container)		2,81	4,865	615	5,235	10,25	5,15
Durchsetzung von Vertragsrechten							
Internationale Platzierung		10	27	19	40	39	70
Zahl der Verwaltungsakte		36	37	37	41	35	38
Dauer in Tagen		270	370	406	195	430	260
Kosten (als Anteil am Wert der Forderung)		13,4	22	11,1	22,2	25,5	37
Insolvenzverfahren							
Internationale Platzierung		55	54	78	63	81	132
Zeitaufwand (in Jahren)		2	1,5	1,7	2	1,7	4
Kosten (Anteil am Firmenwert)		9	15	22	10	9	15
Ergebnis: 0 = stückweise Veräußerung und 1 = Fortführung der Unternehmenstätigkeit		0	0	0	0	0	0
Recovery rate (Cents pro Dollar)		42,8	43,2	36	39,9	35,8	21,7

* Für Turkmenistan wurden keine Werte erhoben.

Index of Economic Freedom – Business Freedom

Erstellt von: Heritage Foundation und Wall Street Journal (USA)

Seit: 1995

Häufigkeit: jährlich

Indexwerte beziehen sich jeweils auf das Vorjahr.

Erfasste Länder: derzeit 186

Internetadresse: <http://www.heritage.org/index/business-freedom>

Kurzbeschreibung:

Erklärungen zum Index of Economic Freedom finden sich ganz am Anfang dieser Zusammenstellung. An dieser Stelle werden nur die Ergebnisse des Teilbereiches Geschäftsumfeld (business freedom bzw. regulation) dargestellt. Die Bewertung erfolgt auf einer Skala von 0 bis 100, wobei 100 die bestmögliche Bewertung darstellt.

Grafik 8: Index of Economic Freedom: Geschäftsumfeld 2015

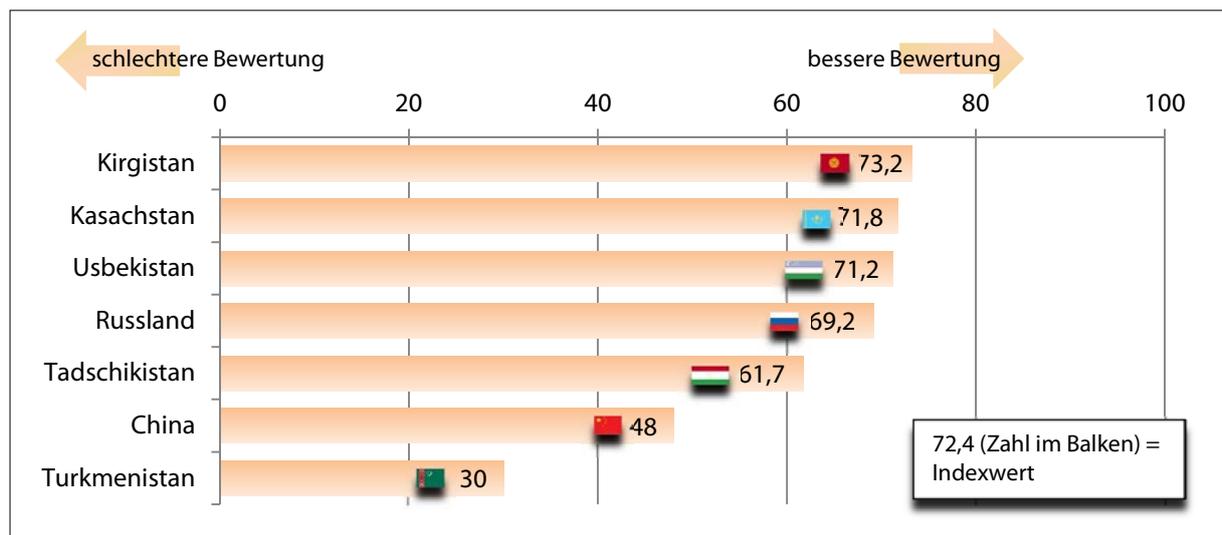


Tabelle 7: Index of Economic Freedom: Geschäftsumfeld 1995–2015

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Kirgistan	-	-	-	55	55	55	55	55	55	55	55	60,7	59,9	60,7	75,3	76,6	75,4	74,1	73,2	74,2	73,2
Kasachstan	-	-	-	55	55	55	55	55	55	55	55	55,9	58,5	56,8	57,9	73,5	74,3	72,9	71,8	74,4	71,8
Usbekistan	-	-	-	40	40	40	40	40	40	40	40	67,0	65,2	68,5	68,4	67,8	66,8	67,6	70,2	75,7	71,2
Tadschikistan	-	-	-	55	55	55	55	55	55	55	55	39,2	39,2	44,4	45,1	57,4	60,7	61,6	61,7	58,4	61,7
Turkmenistan	-	-	-	55	55	55	55	55	55	55	55	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Russland	85	70	55	55	55	55	55	55	55	55	55	59,7	62,0	53,7	54,0	52,2	50,7	65,1	69,2	70,0	69,2
China	55	55	55	55	55	55	55	55	55	55	55	43,1	46,9	50,3	51,6	49,7	49,8	46,4	48,0	49,7	48,0

Teil 3: Korruption und Transparenz

Corruption Perception Index

Erstellt von: Transparency International

Seit: 1995

Häufigkeit: jährlich

Erfasste Länder: derzeit 177

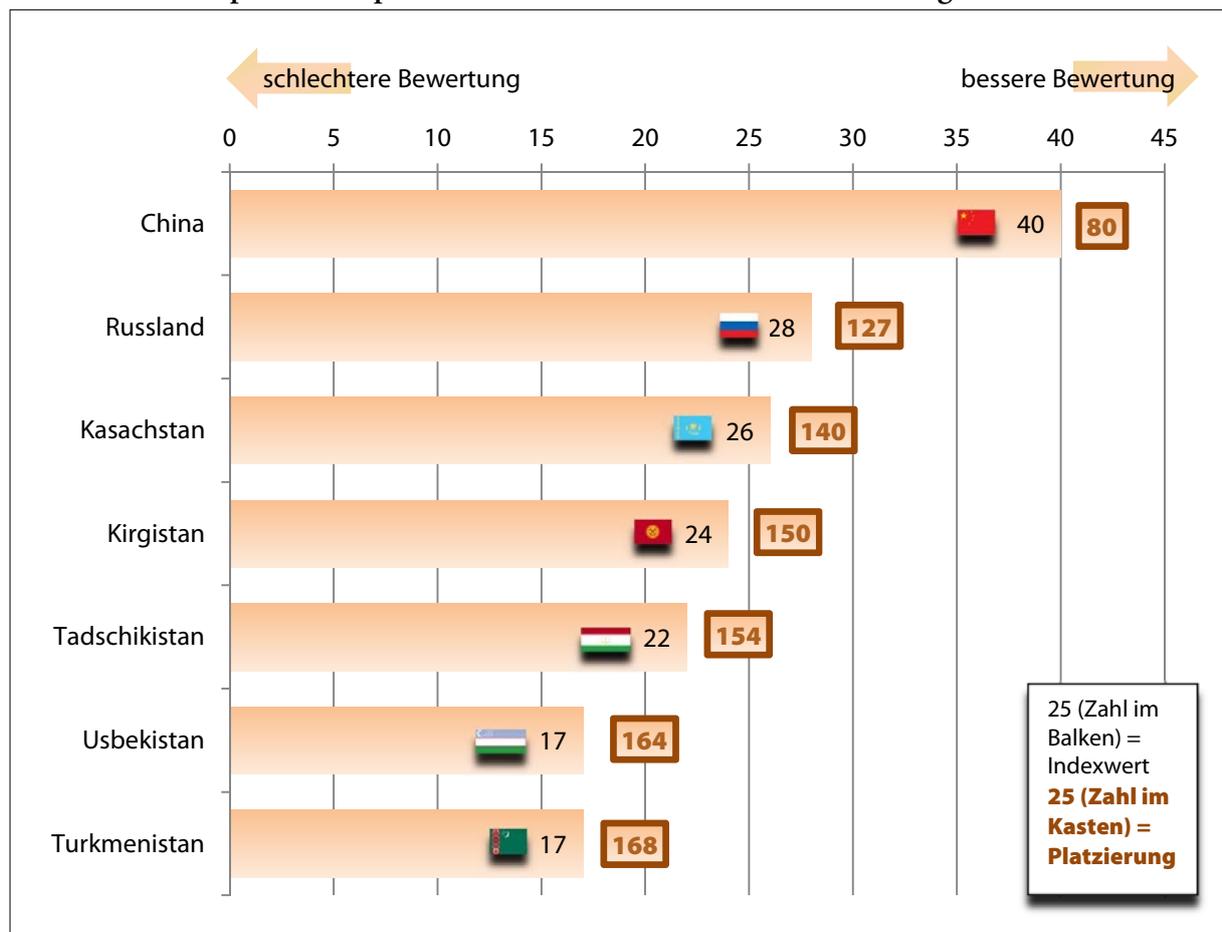
Internetadresse: <http://www.transparency.org/policy_research/surveys_indices/cpi>

Kurzbeschreibung:

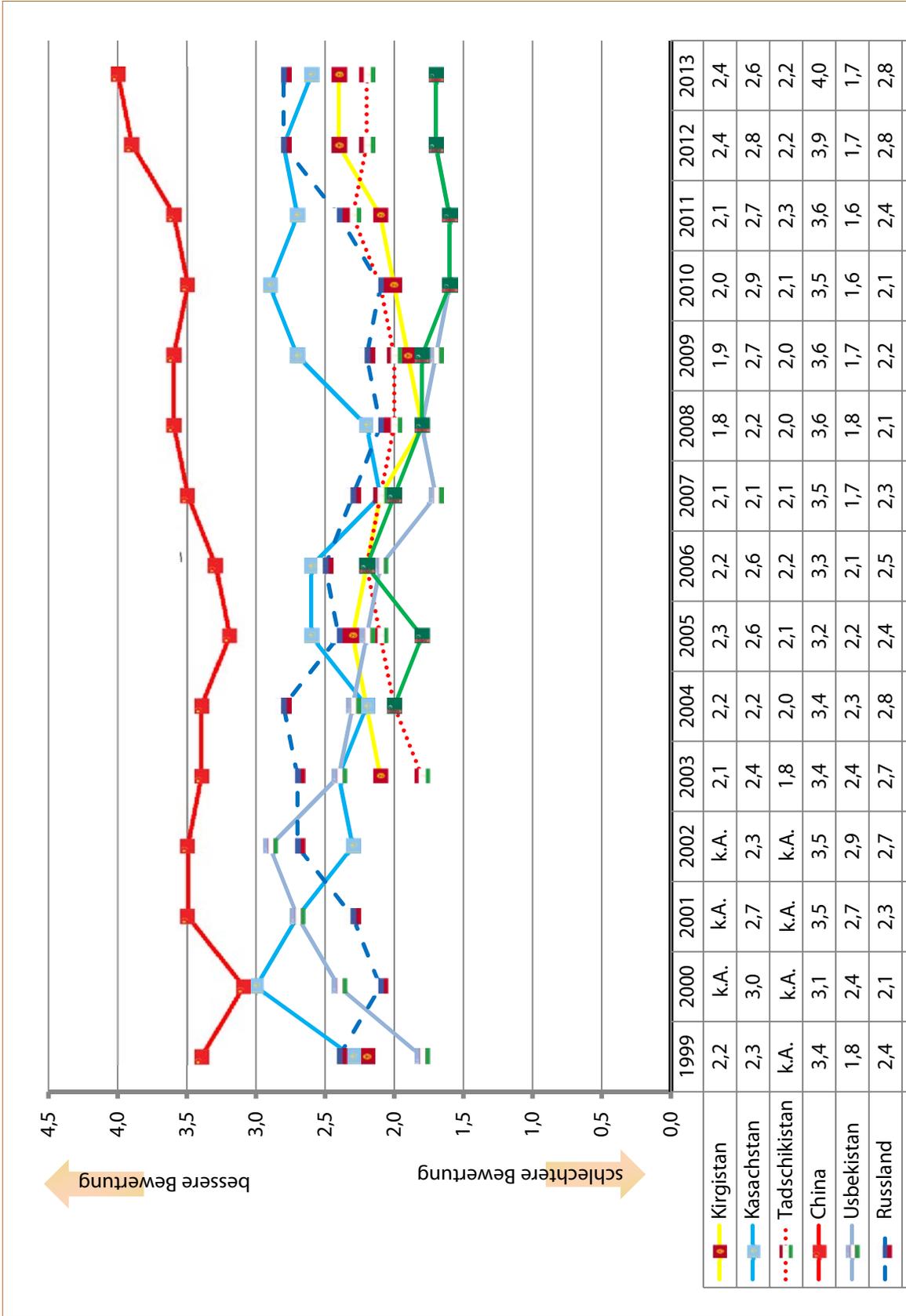
Der Index ergibt sich durch Auswertung von verschiedenen (pro Land mindestens drei voneinander unabhängigen) Datenquellen zur Wahrnehmung von Korruption im jeweiligen Land durch befragte Geschäftsleute und Experten.

Die Ergebnisse werden auf einer Skala von 0 (extrem korrupt) bis 10 (nicht korrupt) erfasst. Ab 2012 wurde die Skala auf 0 bis 100 erweitert. Um die Werte vergleichbar zu halten, werden sie hier durch 10 dividiert.

Grafik 9: Corruption Perception Index 2013: Indexwert und Platzierung



Grafik 10 Corruption Perception Index 1999–2013



Ann.: Um die Werte ab 2012 vergleichbar zu halten, werden sie hier durch 10 dividiert.

Open Budget Index

Erstellt von: Center on Budget and Policy Priorities

Seit: 2006

Häufigkeit: alle zwei Jahre (geplant)

Indexwerte beziehen sich jeweils auf das Vorjahr.

Erfasste Länder: derzeit 100

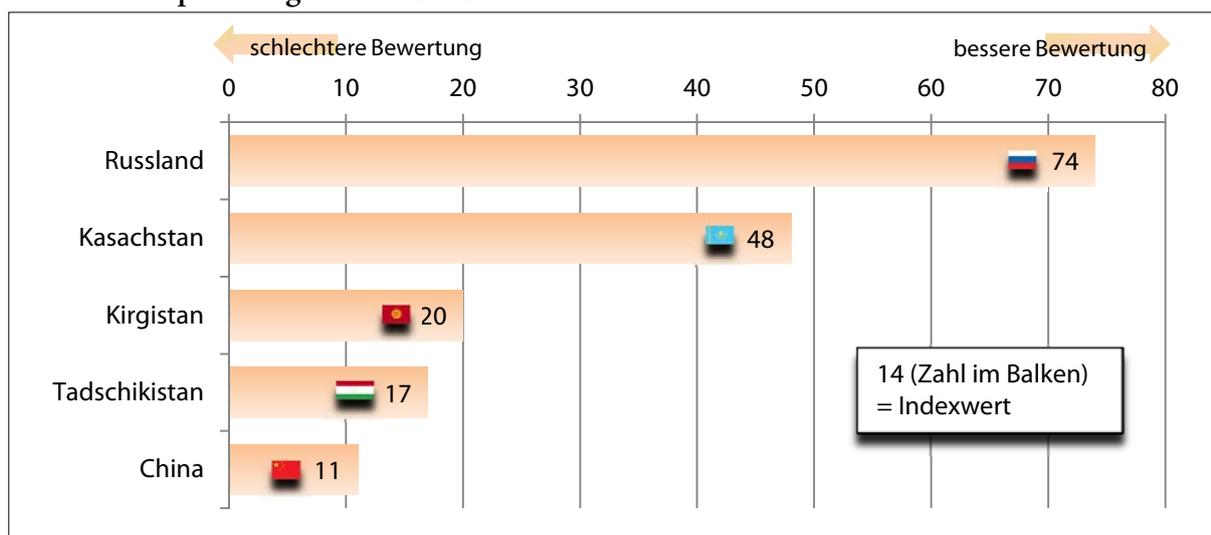
Internetadresse: <<http://www.openbudgetindex.org/>>

Kurzbeschreibung:

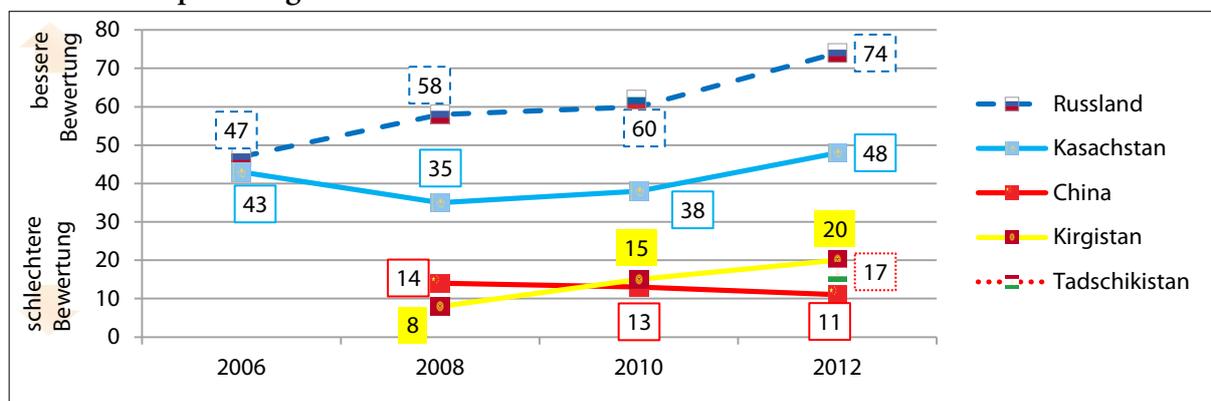
Der Open Budget Index ist eine Ableitung von 95 Fragen des auch vom Center on Budget and Policy Priorities herausgegebenen Open Budget Questionnaire. Er bewertet den Umfang der öffentlich verfügbaren Informationen zu den acht grundlegenden Haushaltsdokumenten, die alle Länder während der Erstellung des nationalen Haushalts herausgeben sollen.

Bei der Beantwortung der Fragen werden jeweils 100 % bis 0 % als Gradmesser für das Einhalten der Transparenzstandards vergeben. Der Index entspricht dem einfachen Durchschnittswert dieser Prozentzahlen

Grafik 11: Open Budget Index 2012



Grafik 12: Open Budget Index 2006–2012



Für Usbekistan und Turkmenistan wurden keine Werte erhoben.

Teil 4: Sozioökonomisches Entwicklungsniveau

Human Development Index (HDI)

Erstellt von: United Nations Development Program (UNDP)

Seit: 1990 (rückwirkende Berechnung für 1975 bis 1990 ohne die sozialistischen Staaten)

Häufigkeit: jährlich

Indexwerte beziehen sich jeweils auf das Stichjahr und werden mit zwei Jahren Verzögerung publiziert.

Erfasste Länder: derzeit 187

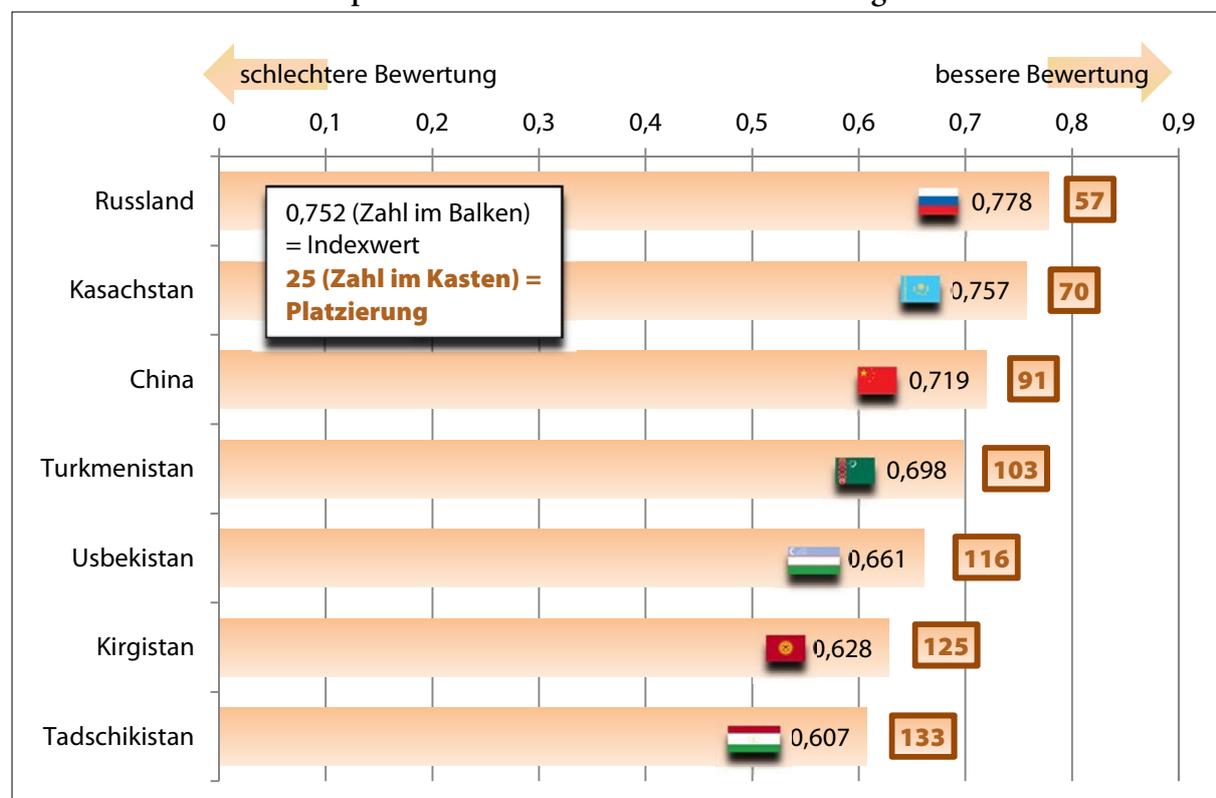
Internetadresse: <<http://hdr.undp.org/en/statistics/data/>>

Kurzbeschreibung:

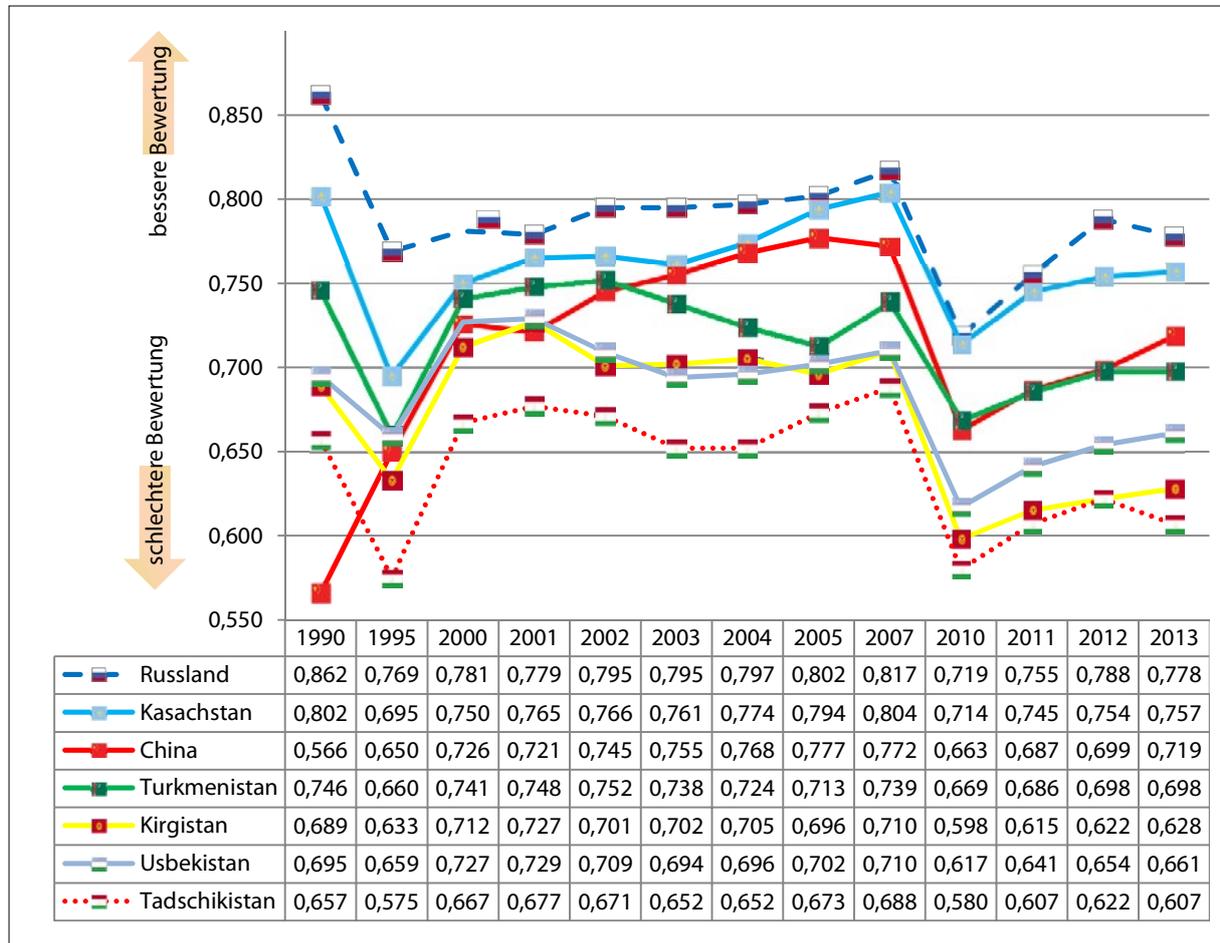
Der Index soll die »durchschnittlichen Errungenschaften eines Landes in drei grundlegenden Bereichen messen: langes und gesundes Leben, Wissen und annehmbarer Lebensstandard«. Dazu werden vier grundlegende statistische Kennzahlen (Lebenserwartung, Alphabetisierungsrate, kombinierte Schul- und Hochschulausbildungsrate, BIP pro Kopf in Kaufkraftparität) indiziert und zu einem Gesamtwert kombiniert, der zwischen 0 und 1 liegt. Ein Wert ab 0,8 steht dabei für hohes Entwicklungsniveau, ein Wert von 0,5 bis 0,8 für ein mittleres Niveau und ein Wert unter 0,5 für ein niedriges Niveau.

Seit 2012 wird der Bereich Wissen, nun Bildung genannt, als 1.) der Durchschnitt der Schuljahre eines 25-jährigen Erwachsenen und 2.) als der Erwartungswert der Schuljahre eines Kindes im Einschulalter (bis zum 18. Lebensjahres) gemessen.

Grafik 13: Human Development Index: Indexwerte und Platzierungen 2013



Grafik 14: Human Development Index: 1990–2013



Multidimensional Poverty Index

Erstellt von: Oxford Poverty and Human Development Initiative (OPHI)

Seit: 2010

Häufigkeit: unregelmäßig

Erfasste Länder: derzeit 108

Internetadresse: <<http://www.ophi.org.uk/policy/multidimensional-poverty-index/>>

Kurzbeschreibung:

Der Multidimensional Poverty Index (MPI) ergänzt die traditionelle Ausrichtung der Armutsmessung auf das Einkommen, indem weitere mit Armut verbundene Nachteile in Bezug auf Bildung, Gesundheit und Lebensstandard erfasst werden. Der Index bewertet Armut auf der individuellen Ebene, wobei arme Personen diejenigen sind, die mehrfach benachteiligt sind, und das Ausmaß ihrer Armut durch die Bandbreite der Nachteile erfasst wird. Der MPI verwendet 10 Indikatoren um drei zentrale Dimensionen der Armut auf der Ebene der privaten Haushalte zu messen: Bildung, Gesundheit und Lebensstandard in 104 Entwicklungsländern.

Der MPI wird für jedes Land gebildet als Produkt aus dem Anteil der armen Personen an der Bevölkerung und der Intensität ihrer Benachteiligung (als Umfang der Bereiche, in denen durchschnittlich eine Benachteiligung vorliegt). Ein höherer MPI Wert zeigt dementsprechend größere Armut an – entweder im Sinne eines größeren Anteils und/oder einer stärkeren Benachteiligung armer Personen.

Tabelle 8: Multidimensional Poverty Index: jeweils letzte Indexwerte und Platzierungen, Stand 2014

	Jahr	Indexwert	Rang	Jahr	Indexwert	Rang
China	2003	0.056	44			
Kasachstan	2006	0.002	7	2010/11	0.001	
Kirgistan	2006	0.019	30			
Russland	2003	0.005	14			
Turkmenistan	-	-	-	-	-	-
Tadschikistan	2005	0.068	49	2012	0.054	
Usbekistan	2006	0.008	23			

Environmental Performance Index (EPI)

Erstellt von: Yale Center for Environmental Law and Policy (YCELP) und Center for International Earth Science Information Network (CIESIN), Columbia University Earth Institute

Seit: 2014

Häufigkeit: jährlich

Erfasste Länder: derzeit 178

Internetadresse: <<http://epi.yale.edu/>>

Kurzbeschreibung:

Der Environmental Performance Index (EPI) bewertet 178 Länder nach ihrem Bemühen 1. die Gesundheit der Bevölkerung vor schädlichen Umwelteinflüssen und 2. das Ökosystem zu schützen. Diese beiden Bereiche, Umweltgesundheit und Ökosystemvitalität, beinhalten neun Politikfelder, die mithilfe von 20 Leistungsindikatoren gemessen werden. Sowohl für die einzelnen Politikfelder als auch für die Leistungsindikatoren werden allgemeine Zielgrößen festgelegt (z. B. gemäß internationaler Verträge oder renommierter wissenschaftlicher Studien) und auf einer Skala von 0 (Ziel nicht erreicht) bis 100 (Ziel absolut erreicht) gemessen. Die Werte für die Leistungsindikatoren werden Statistiken der WHO, der UN, der OECD und der nationalen Ministerien eines Landes u. a. entnommen. Sie werden innerhalb jedes Politikfeldes nach ihrer Qualität und ihrer Aussagekraft bezüglich der zu messenden Leistung gewichtet. Aus den gewichteten Einzeldaten wird anschließend ein Gesamtwert für die jeweiligen Politikfelder gebildet. Wird bei der Überprüfung der Daten festgestellt, dass die von einem Staat vorgelegten Daten fehlerhaft sind, wird das entsprechende Land mit dem niedrigsten Wert für das entsprechende Politikfeld in das Ranking aufgenommen. Bei der ersten Erhebung 2014 wurden in zwei Politikfeldern, Fischerei und Landwirtschaft, fehlerhafte Daten gefunden.

Politikfeld		Leistungsindikator
Umwelteinfluss auf die Gesundheit	gemessen durch	Kindersterblichkeit
Luftqualität		Luftqualität im Haushalt
		Luftverschmutzung – Durchschnittlicher Kontakt mit Feinstaub bis PM2.5
		Luftverschmutzung – Überschreitung der Feinstaubgrenze von PM2.5
Wasser und sanitäre Anlagen		Zugang zu Trinkwasser
		Zugang zu sanitären Anlagen
Wasserressourcen		Anteil des aufbereiteten Abwassers
Landwirtschaft		Landwirtschaftliche Subventionen
		gesetzliche Regulierung von Pestiziden
Waldbestand		Umfang bewaldeter Flächen

Politikfeld	gemessen durch	Leistungsindikator
Fischerei	gemessen durch	Gesamtanteil der Fischerei mit Schleppnetzen am Wirtschaftsterritorium eines Landes
Artenvielfalt und Lebensraum		Anteil überfischter Arten am Gesamtfang
		Prozentanteil von Schutzgebieten für bedrohte Arten
		Prozentanteil des unter Schutz stehenden Ökosystemterritoriums am Anteil des gesamten Ökosystemterritoriums eines Landes
		Prozentanteil des unter Schutz stehenden Ökosystemterritoriums am Anteil des globalen Ökosystemterritoriums
Klima und Energie		Prozentanteil von Meeresschutzgebieten am Wirtschaftsterritorium eines Landes
		Tendenz der CO ₂ -Belastung in Abhängigkeit zum BIP
		Änderung der Tendenz der CO ₂ -Belastung in Abhängigkeit zum BIP
		Zugang zu Elektrizität in Abhängigkeit zum BIP

Grafik 15: Environmental Performance Index (EPI): Rang und Indexwert 2014

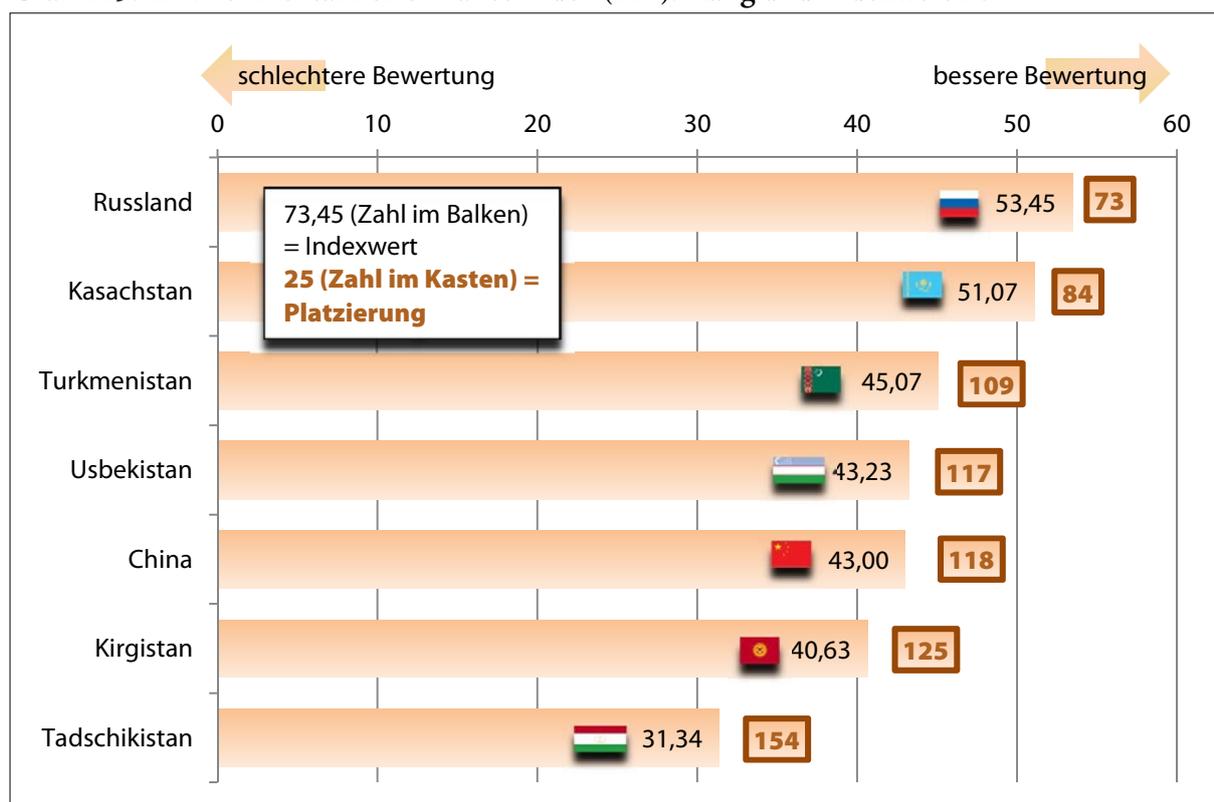


Tabelle 9: Rang und Indexwert der Einzelindizes 2014

	Kasachstan		China		Kirgistan		Russland		Tadschikistan		Usbekistan		Turkmenistan	
	Rang	Wert	Rang	Wert	Rang	Wert	Rang	Wert	Rang	Wert	Rang	Wert	Rang	Wert
<i>Gesamtindex</i>	84	51,07	118	43,00	125	40,63	73	53,45	154	31,34	117	43,23	109	45,07
<i>Umweltgesundheit</i>														
Umwelteinfluss auf die Gesundheit	98	66,8	80	76,23	116	56,77	64	83,12	135	43,73	121	55,07	129	48,37
Luftqualität	44	95,92	176	18,81	64	86,51	49	94,36	139	69,19	92	79,37	24	98,20
Wasser und sanitäre Anlagen	65	63,48	109	33,15	88	47,11	92	45,17	105	36,74	58	68,59	80	51,78
<i>Ökosystemvielfalt</i>														
Wasserressourcen	53	30,50	67	18,18	106	4,20	62	21,50	120	2,25	145	0,00	90	9,80
Landwirtschaft	165	37,13	166	33,85	10	94,00	171	16,93	68	76,00	149	50,00	149	50,00
Waldbestand	19	74,82	80	25,34	23	68,23	57	35,07	-	-	35	55,41	-	-
Fischerei	-	-	89	14,68	-	-	92	12,73	-	-	-	-	-	-
Artenvielfalt und Lebensraum	160	14,11	76	66,63	157	15,77	106	53,39	146	24,28	161	12,87	153	17,86
Klima und Energie	87	43,49	21	65,16	-	-	38	61,02	-	-	62	51,90	36	61,67

CHRONIK

19. Juli – 26. September 2014

Kasachstan

21.7.2014	Der GUS-Verteidigungsministerrat vereinbart bei einem Treffen in Astana für das Jahr 2015 mehr als 30 gemeinsame Militärübungen.
21.7.2014	Generalstaatsanwalt Aschat Daulbajew erörtert während eines Besuchs in Minsk mit seinem weißrussischen Amtskollegen Aleksandr Konjukow die Zusammenarbeit bei der Bekämpfung des transnationalen Verbrechens.
22.7.2014	Der kasachstanische Student und Freund der Kofferbomber von Boston, Asamat Taschajakow, wird von einem Geschworenengericht in der amerikanischen Stadt der Behinderung von Ermittlungen für schuldig gesprochen. Das Strafmaß wird voraussichtlich am 16.10.2014 verkündet.
22.7.2014	Ein Gericht in der Stadt Scheskasgan (Gebiet Karaganda) verurteilt vier Männer wegen der Anwerbung von Kämpfern für den syrischen Bürgerkrieg zu Gefängnisstrafen zwischen sechs und zwölf Jahren.
23.7.2014	Öl- und Gasminister Usakbai Karabalin und der stellvertretende Vorstandsvorsitzende von Gazprom, Aleksandr Medwedjew, besprechen in Astana die Erhöhung der Exportquoten von Gas aus der Lagerstätte Karatschaganak.
24.7.2014	Die stellvertretende Landwirtschaftsministerin Gulmira Isajewa kündigt anlässlich der Einweihung einer Schweinemastanlage im Gebiet Almaty die Bereitstellung von Mitteln für die Förderung der Viehproduktion in Höhe von 100 Mrd. Tenge (ca. 541 Mio. US-Dollar) an.
26.7.2014	Rund 50 kasachstanische Touristen werden wegen der anhaltenden Gefechte zwischen der israelischen Armee und der Hamas aus Israel in die Türkei ausgeflogen.
28.7.2014	Ruslan Beketajew wird zum neuen stellvertretenden Finanzminister ernannt.
28.7.2014	Der Kapitän des Teams Astana und Vorjahressieger des Giro d'Italia, Vincenzo Nibali, gewinnt die Tour de France.
29.7.2014	Präsident Nursultan Nasarbajew diskutiert in einem Telefonat mit dem italienischen Premierminister und derzeitigen EU-Ratsvorsitzenden Matteo Renzi Perspektiven der bilateralen Zusammenarbeit.
30.7.2014	Öl- und Gasminister Karabalin gibt während eines Briefings für Journalisten in Astana bekannt, dass in der ersten Jahreshälfte 36,7 Mio. t Öl und 21,1 Mrd. m ³ Gas produziert wurden.
31.7.2014	Das oberste Kassationsgericht Italiens erklärt die Deportation der Ehefrau von Ex-BTA Bank-Chef Muchtar Abljasow, Alma Schalabajewa, durch kasachstanische Behörden aus Italien im vergangenen Jahr für im höchsten Maße illegitim. Schalabajewa und ihre sechsjährige Tochter haben inzwischen in Italien den Flüchtlingsstatus erhalten.
1.8.2014	Der Termin für die anstehenden (indirekten) Senatswahlen wird per Dekret von Präsident Nasarbajew auf den 1.10.2014 festgelegt.
1.8.2014	Ein Schnellzug vom Typ Tulpar-Talgo verkehrt seit heute auf der Strecke Almaty–Aktöbe. Die Reisezeit beträgt rund 30 Stunden.
1.8.2014	Der Berater von Nationalbankchef Kairat Kelimbetow, Olschas Kudaibergenow, dementiert auf seiner privaten Facebook-Seite Berichte über eine erneute Devaluation des Tenge.
2.8.2014	Präsident Nasarbajew und sein weißrussischer Amtskollege Aleksandr Lukaschenka erörtern in einem Telefonat die Lage in der Ukraine.
4.8.2014	Die Regierung plant, bis zum Ende des Jahres 300 Staatsunternehmen zu privatisieren, heißt es auf der Website des Premierministers.
6.8.2014	Präsident Nasarbajew nimmt eine weitreichende Reform des Regierungsapparates und personelle Umbesetzungen vor, die Zahl der Ressorts sinkt durch Fusion von 17 auf 12. So wird u. a. ein Ministerium für Investitionen und Entwicklung unter Leitung von Aset Issekeschew gegründet. Wladimir Schkolnik leitet von nun an das auch für die Ressorts Industrie, Innovationen und Umwelt zuständige Energieministerium, die Ministerien für Soziales und Gesundheit werden ebenfalls zusammengelegt. Jربولat Dosajew wird neuer Wirtschaftsminister.
6.8.2014	Außenminister Jerlan Idrisow empfängt in Ust-Kamenogorsk (Gebiet Ost-Kasachstan) seinen russischen Amtskollegen Sergej Lawrow zu Gesprächen über die bilaterale Zusammenarbeit.
6.8.2014	RFE/RL meldet, dass in Astana fünf Frauen aus Protest gegen die Konfiszierung ihrer Grundstücke durch staatliche Behörden in den Hungerstreik getreten sind.
7.8.2014	Präsident Nasarbajew diskutiert in einem Telefonat mit seinem russischen Amtskollegen Wladimir Putin die Möglichkeit direkter Gespräche mit dem ukrainischen Präsidenten Petro Poroschenko über die Lage in der Ostukraine.

7.8.2014	Verschiedene Medien berichten, dass in der Stadt Ust-Kamenogorsk derzeit die Grenzwerte für die Belastung der Luft mit Chlor und Schwefeldioxid in erheblichem Maße überschritten werden.
8.8.2014	Nurdaulet Suindikow, leitender Mitarbeiter der Generalstaatsanwaltschaft, erklärt auf einem Forum von Staatsanwälten aus der Grenzregion zu Russland, dass mehrere Abgeordnete des Parlaments illegal über doppelte Staatsbürgerschaften verfügen würden.
12.8.2014	Der ehemalige Leibwächter von Ex-BTA-Bank-Chef Abljasow, Aleksandr Pawlow, beantragt politisches Asyl in Spanien.
12.8.2014	Außenminister Idrisow bespricht mit seinem turkmenischen Amtskollegen Raschid Meredow in Astana den für diesen Herbst geplanten Staatsbesuch von Präsident Nasarbajew in Aschhabad.
13.8.2014	Präsident Nasarbajew nimmt zahlreiche Um- und Neubesetzungen bei den stellvertretenden Ministern vor.
13.8.2014	Nach einem Schusswechsel mit einer kasachstanischen Grenzschutzpatrouille auf der kasachstanischen Seite der Grenze werden zwei kirgisische Männer festgenommen.
14.8.2014	Ein Kassationsgericht in Astana weist eine Klage der ehemaligen Leiterin des Komitees für Statistik, Anar Meschimbajewa, ab. Das im Februar gegen sie verhängte Urteil von sieben Jahren Haft wegen Veruntreuung von Haushaltsmitteln bleibt damit unverändert in Kraft.
14.8.2014	Der bisherige Staatssekretär Adilbek Dschaksybekow wird zum Sekretär des Nationalen Sicherheitsrats ernannt.
15.8.2014	Verteidigungsminister Serik Achmetow reist zu einem Arbeitsbesuch nach Russland, wo er u. a. an der Verteidigungsmesse Oboronexpo 2014 in der Nähe von Moskau teilnimmt.
18.8.2014	Präsident Nasarbajew bespricht in einem Telefonat die Lage in der Ukraine mit seinem finnischen Amtskollegen Sauli Niinistö.
21.8.2014	Der Vorsitzende des abchasischen Parlaments und derzeitige Übergangspräsident, Walerij Bganba, fordert Präsident Nasarbajew in einem Schreiben auf, sich bei einer Abstimmung des kasachstanischen Parlaments für die Anerkennung der abchasischen Unabhängigkeit einzusetzen.
24.8.2014	Präsident Nasarbajew warnt in einem Interview mit dem Fernsehsender Khabar vor den negativen Folgen der Situation in der Ukraine und der westlichen Sanktionen gegen Russland für die EurasEC.
24.8.2014	An den größten Militärmanövern in der Geschichte der SCO nehmen im Autonomen Gebiet Innere Mongolei (China) mehr als 7.000 Soldaten aus Russland, China, Kasachstan, Kirgistan und Tadschikistan teil.
26.8.2014	In Minsk kommen die Staatspräsidenten der Zollunion, der Ukraine und Vertreter der EU zu einem Gipfel über die Lage in der Ukraine zusammen. Präsident Nasarbajew trifft am Rande u. a. mit seinem ukrainischen Amtskollegen Poroschenko zu bilateralen Gesprächen zusammen.
26.8.2014	Imamgali Tasmagambetow, Bürgermeister von Astana, erklärt, dass internationale Medien mit positiven Berichten über Homosexualität zum ‚Brainwashing‘ von Jugendlichen hinsichtlich akzeptabler gesellschaftlicher Normen beitragen würden.
27.8.2014	Präsident Nasarbajew reist nach einem Gespräch mit seinem weißrussischen Amtskollegen Lukaschenka in Minsk zur Inauguration des neuen türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan nach Ankara weiter. Dort trifft er u. a. mit dem noch amtierenden Präsidenten Abdullah Gül zusammen.
27.8.2014	Der Vize im neu gebildeten Energieministerium, Karabalin, kündigt in Astana den Bau einer neuen Erdgaspipeline von Russland nach China an, die über kasachstanisches Gebiet führen soll.
27.8.2014	Zwei neue Eisenbahnstrecken zwischen Scheskasgan (Gebiet Karaganda) und Beyneu (Gebiet Mangystau) sowie zwischen Arkalyk (Gebiet Kostanai) und Schubarköl (Gebiet Aktöbe) werden in Betrieb genommen. Sie sollen v.a. dem Gütertransport dienen.
28.8.2014	Die Generalstabschefs der SCO treffen in Beijing zu Gesprächen zusammen.
28.8.2014	Am stark von Geschäftsleuten aus Afrika frequentierten Flughafen von Atyrau werden wegen der Ebola-Epidemie verschärfte Fluggastkontrollen eingeführt.
28.8.2014	Außenminister Idrisow trifft in Singapur, der ersten Station seiner Südostasienreise, mit Premierminister Lee Hsieng Loong zu Gesprächen u. a. die Aufhebung der Visapflicht zwischen beiden Staaten zusammen.
28.8.2014	Nach einer Schlägerei zwischen mehrheitlich usbekischen Bewohnern des Dorfes Karamurt (Gebiet Südkasachstan) und Einwohnern umliegender kasachischer Siedlungen wird von den lokalen Behörden eine Ausgangssperre verhängt.

30.8.2014	Präsident Nasarabajew betont während eines Interviews mit dem Fernsehsender Khabar zum zweiten Mal innerhalb einer Woche, dass Kasachstan ein Austritt aus der Eurasischen Wirtschaftsunion frei stehe, wenn es durch diese die Souveränität des Landes bedroht sehe.
1.9.2014	In Baku finden aserbaidisch-kasachstanische Regierungskonsultationen unter der Leitung der Vize-Außenminister, Khalaf Khalafow und Samat Ordabajew, statt.
2.9.2014	In Astana beginnt der Prozess gegen den ehemaligen stellvertretenden Landwirtschaftsminister Muslim Umirjajew wegen Korruptionsverdacht.
2.9.2014	Ein Kampfflugzeug der kasachstanischen Luftwaffe muss wegen technischer Probleme auf dem Heimflug vom SCO-Manöver in der Inneren Mongolei (China) auf einem Flughafen im Autonomen Gebiet Ninxia (China) zwischenlanden.
3.9.2014	Die georgische Außenministerin Maja Panschikidse empfängt den stellvertretenden kasachstanischen Außenminister Samat Ordabajew zu Regierungskonsultationen.
5.9.2014	Demonstranten in Astana fordern von Präsident Nasarabajew, dass er für die Einstellung der Aktivitäten am Weltbahnhof Baikonur sowie den Stopp eines geplanten Kernkraftwerk-Neubaus sorgt und fordern zudem den Rücktritt von Energieminister Schkolnik.
8.9.2014	Tengrinews meldet, dass die für Dezember 2014 geplante Eröffnung zwei neuer Metro-Stationen in Almaty wegen Verzögerungen beim Kauf der dafür notwendigen Grundstücke um ein Jahr verschoben werden muss.
8.9.2014	Ein im Gebiet Mangistau seit sechs Tagen vermisster Transportbehälter mit radioaktivem Cäsium-137 wird von der Polizei sichergestellt.
8.9.2014	Der Bürgermeister von Almaty, Achmetschan Jesimow, vereinbart mit einer kanadischen Parlamentsdelegation eine engere Zusammenarbeit im Bereich Tourismus.
9.9.2014	Der iranische Präsident Hassan Rohani trifft mit einer hochrangigen Regierungsdelegation in Astana ein. Themen bei einem Treffen mit Präsident Nasarabajew sind vor allem das iranische Atomprogramm und der Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen.
9.9.2014	Der Senatsvorsitzende Kasymschomart Tokajew empfängt eine Delegation des französischen Senats zu bilateralen Gesprächen.
10.9.2014	Vor einem Gefängnis im Gebiet Almaty kommt es zu Demonstrationen von Angehörigen von Häftlingen, die einige Tage zuvor gegen ihre schlechten Haftbedingungen protestiert hatten.
10.9.2014	Die Grenztruppen nehmen innerhalb von 24 Stunden 80 Personen wegen Überschreitung der Aufenthaltsdauer fest, darunter 27 Bürger Chinas und mehr als 50 Usbekistans.
12.9.2014	Präsident Nasarabajew trifft am Rande des SCO-Gipfels in Duschanbe u. a. mit seinen chinesischen und tadschikischen Amtskollegen, Xi Jinping und Emomali Rachmon, zu bilateralen Gesprächen zusammen.
15.9.2014	Der Chef des Komitees für Statistik, Alichan Smailow, gibt bekannt, dass das Handelsvolumen Kasachstans mit den Ländern der Zollunion von Januar bis Juli 2014 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 22,4% eingebrochen ist. Als Grund wird u. a. die geringe Nachfrage nach kasachstanischen Produkten in der RF genannt.
15.9.2014	Tengrinews berichtet, dass Häftlinge eines Gefängnisses im Gebiet Pawlodar von Sicherheitskräften misshandelt worden seien. Die Generalstaatsanwaltschaft weist die Anschuldigungen zurück.
16.9.2014	Im Gebiet Kostanai wird in einem Zug eine selbstgebaute Bombe entdeckt und von Spezialkräften entschärft.
16.9.2014	Der stellvertretende Generalstaatsanwalt Andrej Krawtschenko kündigt an, dass Äußerungen von Privatpersonen, die die Souveränität Kasachstans in Frage stellen, intensiver strafrechtlich verfolgt werden.
20.9.2014	Eine Delegation unter Leitung des Präsidenten der Autonomen Republik Tatarstan, Rustam Minnichanow, trifft zu bilateralen Gesprächen über die wirtschaftliche Zusammenarbeit in Astana ein.
22.9.2014	Jerlan Kosajew, enger Vertrauter von Ex-BTA-Bank-Chef Abljasow, wird von Russland nach Kasachstan ausgeliefert. Er soll Abljasow beim Verstecken seines Vermögens geholfen haben.
22.9.2014	Der Maschilis-Vorsitzende Kabibulla Dschakupow empfängt eine Delegation des Nationalen Volkskongresses der VR China zu Gesprächen.
22.9.2014	Der inhaftierte Menschenrechtler Wadim Kuramschin versucht, mit einem Hungerstreik seiner Forderung nach Wiederaufnahme seines Prozesses Nachdruck zu verleihen.

22.9.2014	Außenminister Idrisow trifft am Rande der UN-Vollversammlung in New York mit U.S. Secretary of State, John Kerry, zu Gesprächen u. a. über den Ukraine-Konflikt, den Truppenabzug aus Afghanistan und das iranische Atomprogramm zusammen.
23.9.2014	Verteidigungsminister Serik Achmetow trifft in Beijing mit Premier Li Keqiang zu Gesprächen über die militärische Kooperation zusammen.
24.9.2014	Ein Kampffet vom Typ Su-17 stürzt während eines Trainingsflugs ab, die beiden Piloten können nur tot geborgen werden.
24.9.2014	Kasatomprom und die russische Agentur Rosatom vereinbaren eine engere Zusammenarbeit im Bereich Ausbildung und verstärkten Ausbau von Technologien zur Nutzung der Kernenergie.
26.9.2014	Präsident Nasarbajew empfängt in Astana den Chef des Beratungsgremiums des saudischen Königs, Abdullah Aal Al-Sheikh, zu bilateralen Gesprächen.
26.9.2014	Tengrinews meldet unter Berufung auf das Ministerium für Investitionen und Entwicklung, dass in Kasachstan insgesamt 235 ausländische, davon 158 russländische, Fernsehsender ausgestrahlt werden. Erst die Hälfte letzterer hat nach Angaben der Staatsanwaltschaft um die notwendige Registrierung nachgesucht.
26.9.2014	Ein Gericht in Almaty verurteilt die Werbeagentur Havas International wegen Werbung für verbotene Dienstleistungen zu einer Geldstrafe von 1.000 US-Dollar und die Direktorin zu 700 US-Dollar. Die Agentur hatte ein Werbeplakat für den Schwulenclub Studio 69 in Almaty hergestellt, auf dem der Volkssänger Kurmangasy und der russische Dichter Aleksandr Puschkin sich küssend abgebildet waren. Es hatte verärgerte Reaktionen bei vielen Kasachstanern hervorgerufen.

Kirgistan

19.7.2014	Nach Angaben aus dem Innenministerium ist die Zahl der aufgedeckten Korruptionsfälle in der ersten Hälfte 2014 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 19,9% auf 338 gestiegen.
22.7.2014	Am Issyk-Kul in der Nähe von Tscholpon-Ata wird ein Nigerianer von einem Unbekannten angeschossen.
23.7.2014	Premier Dschoormat Otorbajew erklärt vor Journalisten, dass der Süden des Landes im nächsten Winter ohne usbekisches Gas werde auskommen müssen. Die Regierung erarbeite derzeit einen Plan für die Stromversorgung und den Übergang zur Nutzung von Kohle.
23.7.2014	In Reaktion auf Forderungen auch aus der Koalitionsmehrheit im Parlament kündigt Premier Otorbajew an, das Führungspersonal des Direktorats für den Wiederaufbau von Osch und Dschalalabad wegen Gesetzesverletzungen auszutauschen.
23.7.2014	Nach dem Absturz eines Rettungshubschraubers wegen schlechten Wetters stoppt das Verteidigungsministerium alle weiteren Flüge, daher sollen 200 ausländische Bergsteiger in den kirgisischen Bergen fest sitzen.
24.7.2014	Nach Angaben von Arbeitsminister Alijasbek Alymkulow hat sich die Zahl der in Kasachstan lebenden Kirgisen aufgrund schärferer kasachstanischer Aufenthaltsbestimmungen auf 80.000 verringert.
24.7.2014	Der Generaldirektor der Nationalen Fernseh- und Rundfunkgesellschaft (KTRK), Kubat Otorbajew, reicht ohne Angabe von Gründen seine Kündigung zum 1.8. ein.
25.7.2014	Der ehemalige Präsident Kurmanbek Bakijew und sein Bruder Dschanysch werden von einem Militärgericht in Bischkek in Abwesenheit zu einer lebenslänglichen Freiheitsstrafe, 25 weitere Familienangehörige und Freunde zu sechs bis 25 Jahren Haft verurteilt. Sie werden für schuldig befunden, entweder den Schießbefehl gegeben oder selbst geschossen zu haben, als Demonstranten im April 2010 versuchten, das Weiße Haus in Bischkek zu stürmen. Es hatte fast 100 Tote gegeben.
25.7.2014	Ein Gericht in Bischkek hebt die Sperre für 51% der Aktien von Alfa Telekom auf, damit ist der Staat 100%iger Eigentümer der auf einen Wert von fast 3 Mrd. Som (43 Mio. US-Dollar) geschätzten Telekommunikationsgesellschaft.
26.7.2014	Wirtschaftsminister Temir Sarijew bietet Kasachstan die Bereitstellung von 300 Mrd. m ³ Wasser zu Irrigationszwecken im Sommer im Austausch für 1 Mrd. kWh Strom im Winter an.
28.7.2014	Premierminister Otorbajew erörtert in Bischkek mit dem kasachstanischen stellvertretenden Premier Bakjyschan Sagintajew Fragen im Zusammenhang mit dem geplanten Beitritt Kirgistans zur Eurasischen Wirtschaftsunion.
29.7.2014	In Tokmok (Gebiet Tschui) beginnt ein viertägiges gemeinsames Manöver der Streitkräfte der CSTO-Staaten.
29.7.2014	Ca. 1.500 Minibusfahrer in Bischkek nehmen nach zweitägigem Streik die Arbeit wieder auf, nachdem Regierungsvertreter mit ihren Arbeitgebern eine Einigung über eine Erhöhung der Fahrpreise erreicht hatten.

30.7.2014	Forbes Kazachstan berichtet, dass der Issyk-Kul für Russen das beliebteste Urlaubsziel im postsowjetischen Raum ist.
31.7.2014	Der Parlamentsabgeordnete Karganbek Samatow verlässt die Fraktion von Ata-Meken und gründet die Partei Birimdik (Einheit).
1.8.2014	Ein Gericht in Bischkek wandelt die Untersuchungshaft des wegen Korruption strafrechtlich verfolgten Ata-Meken-Abgeordneten und ehemaligen Parlamentssprechers Achmatbek Keldibekow in Hausarrest um und genehmigt seine Ausreise zur medizinischen Behandlung nach Deutschland.
4.8.2014	Der Ar-Namys-Abgeordnete Tursunbak Bakir uluu zerreißt aus Protest gegen die israelischen Angriffe auf Palästina während einer Pressekonferenz eine israelische Flagge. Die diplomatische Vertretung Israels protestiert beim Außenministerium und fordert seine Bestrafung.
5.8.2014	Nachdem mehrere Medien gemeldet hatten, dass Ex-Präsident Kurmanbek Bakijew in seinem weißrussischen Exil mit dem Orden der Völkerfreundschaft ausgezeichnet worden sei, wurde der weißrussische Botschafter Viktor Dsjanisenka in Bischkek ins Innenministerium einbestellt, meldet der kirgisische Dienst von RFE/RL.
8.8.2014	Nach Angaben aus dem Ministerium für soziale Entwicklung erhalten 52,7 % der Rentner des Landes Pensionen unterhalb des Subsistenzminimums von 4.599 Som (88 US-Dollar).
9.8.2014	Präsident Almasbek Atambajew wird in Ankara von seinem türkischen Amtskollegen Abdullah Gül zu Gesprächen über das bilaterale Verhältnis empfangen.
11.8.2014	Präsident Atambajew äußert bei einem Treffen mit seinem russischen Amtskollegen Wladimir Putin in Sotschi die Hoffnung, dass Kirgistan bald Mitglied der Zollunion wird. Am Rande des Treffens erklärt der russische Außenminister Sergej Lawrow vor der Presse, dass sein Land den kirgisischen Beitritt mit 500 Mio. US-Dollar unterstütze.
12.8.2014	Nach Angaben des Landwirtschaftsministeriums hat die extreme Trockenheit dieses Jahres zu einem Fehlen von Bewässerungswasser geführt, mit großen Ernteeinbrüchen sei daher zu rechnen, auch bestehe die Gefahr einer Futtermittelknappheit im Winter. Außerdem sei der niedrige Wasserstand des Toktogul-Stausees Anlass für große Bedenken bezüglich der Energieversorgung im kommenden Winter.
12.8.2014	Der ehemalige Parlamentssprecher Keldibekow verlässt mit Frau und Kindern Kirgistan Richtung Türkei.
13.8.2014	Nach Angaben des Vorstandsvorsitzenden von Kyrgyzaltny, Tokon Mamytow, hat sein Unternehmen Vertreter von Centerra Inc. zur Weiterverhandlung der Vertragsbedingungen über die Goldförderung bei Kumtor eingeladen. Diese lehnen die Einreise unter Hinweis auf das laufende Strafverfahren gegen den ehemaligen Kumtor-Chef Dilger Dschaparow aber ab.
14.8.2014	Nach Angaben des stellvertretenden Premierministers Abdyrachman Mamatalijew wurde der Bau der umstrittenen Straße um die tadschikische Enklave Woruch (Gebiet Batken), der nach dem Grenzzwischenfall am 10.7. unterbrochen worden war, wieder aufgenommen.
14.8.2014	Die kirgisische Botschaft in Moskau teilt mit, dass in Tula 12 Kirgisen aus der Sklaverei ähnlichen Lebens- und Arbeitsbedingungen befreit wurden.
15.8.2014	Premier Otorbajew ruft die Bevölkerung auf, Energie zu sparen und Kohlevorräte anzulegen.
19.8.2014	Bei der versuchten Festnahme einer Gruppe von mehr als 20 usbekischen Schmugglern, die im Bezirk Kadamjai (Gebiet Batken) von Usbekistan aus illegal auf kirgisches Territorium vorgedrungen waren, wird ein usbekischer Staatsbürger erschossen, die Übrigen können über die Grenze fliehen.
19.8.2014	Russland hebt in Reaktion auf die EU-Sanktionen Importbeschränkungen für Obst und Gemüse aus Kirgistan auf.
21.8.2014	24.kg meldet, dass mit der Unterschrift Premier Otorbajews unter eine entsprechende Verordnung ca. 3 Mio. US-Dollar für die Aussiedlung von Bewohnern der Exklave Barak bereitgestellt werden.
21.8.2014	Das Außenministerium wendet sich gegen Behauptungen des Bürgermeisters von Osch, Aitmamat Kadyrbajew, dass Usbekistan für die Wiederaufnahme der Gaslieferungen in den Süden u. a. eine Landverbindung zu seiner in kirgisischen Territorium liegenden Enklave Soch fordere und kündigt Maßnahmen gegen den Bürgermeister an.
25.8.2014	Am Abend fallen an einem nicht demarkierten Abschnitt der Grenze zu Tadschikistan im Bezirk Leylek (Gebiet Batken) Schüsse, als Tadschiken einen inoffiziellen Grenzposten errichten und beginnen, eine von Kirgisen genutzte Brücke über den Gulakandos abzureißen. Es soll zwei Tote und mehrere Verletzte geben.
25.8.2014	Tadschikistan beschuldigt Kirgistan, durch den Weiterbau der Umgehungsstraße um die Exklave Woruch die gemeinsame Vereinbarung zu verletzen, die den Weiterbau nur bei gleichzeitigem Weiterbau einer Straße vom tadschikischen Isfara zur Enklave Woruch erlaubte.

26.8.2014	Die Außenministerien Kirgistans und Tadschikistans tauschen Protestnoten wegen des Grenzzwischenfalls vom Vortag aus. Gleichzeitig vereinbaren Vertreter beider Ministerien bei Gesprächen über Grenzfragen in Bischkek eine gemeinsame Untersuchung der Grenzkonflikte.
26.8.2014	Ein Vertreter des Generalstabes beklagt vor der Presse, dass viele Rekruten trotz formal nachgewiesenen Schulabschlusses weder lesen noch schreiben könnten.
27.8.2014	Nach einem Gespräch zwischen Präsident Atambajew und dem Gazprom-Vorsitzenden Aleksej Miller in Bischkek wird bekannt, dass Gazprom die Gasleitungen in Kirgistan modernisieren wird und außerdem dem Energieministerium einen Kredit in Höhe von 40 Mio. US-Dollar für die Wiederherstellung der Energieversorgung des Südens zur Verfügung stellt.
28.8.2014	Der Parlamentsvorsitzende, Asylbek Dscheenbekow, nimmt in Ankara an der feierlichen Amtseinführung des neuen türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan teil.
28.8.2014	In Bischkek findet die 13. Sitzung der kirgisisch-tadschikischen Zwischenregierungscommission statt, Gesprächsgegenstand sind Grenzfragen und Wassernutzung.
28.8.2014	Ca. 300 Bewohner des Dorfes Wosnesenowka (Gebiet Tschui) blockieren aus Protest gegen eine mögliche Exploration des Tschon-Kajjindy-Tales durch die Neon Mining Company Ltd. die Überlandstraße von Bischkek nach Tschaldowar. Regierungsvertreter können die Demonstranten zur Aufgabe bewegen.
31.8.2014	Auf einer Großveranstaltung anlässlich des 23. Unabhängigkeitstages ruft Präsident Atambajew zum friedlichen Zusammenleben der Nachbarstaaten auf und schließt eine weitere »Revolution« in Kirgistan aus.
1.9.2014	Während eines Arbeitsbesuches in Urumtschi trifft Premierminister Otorbajew mit dem chinesischen Vize-Premier Wang Yang und Regierungsvertretern der Autonomen Region Xinjiang sowie seinem kasachstanischen Amtskollegen Karim Massimow zusammen.
1.9.2014	Ein Stadtgericht in Bischkek bestätigt die vierjährige Freiheitsstrafe für einen ehemaligen Mitarbeiter des US-Luftwaffenstützpunktes Manas von Ende Mai. Der US-Bürger hatte sich in betrunkenem Zustand seiner Verhaftung wegen versuchter Vergewaltigung gewaltsam widersetzt und dabei Polizisten verletzt.
1.9.2014	Nach fast zweiwöchiger unangekündigter Unterbrechung fließt wieder Bewässerungswasser aus dem in Usbekistan gelegenen Kempir-Abad Stausee in den Bezirk Kara-Suu (Gebiet Osch). Die dortigen Baumwoll- und Reisfelder sind aber inzwischen vertrocknet.
3.9.2014	Das Oberste Gericht weist den Antrag des in einem umstrittenen Urteil wegen seiner Beteiligung an den Osch-Ereignissen 2010 zu einer lebenslänglichen Freiheitsstrafe verurteilten usbekischen Menschenrechtlers Asimschan Askarow auf Überprüfung dieses Urteils zurück.
4.9.2014	Außenminister Jerlan Abdyldajew trifft in Moskau mit seinem russischen Amtskollegen Sergej Lawrow zusammen, es wird ein Kooperationsprogramm 2014/15 unterzeichnet.
4.9.2014	Die Nachrichtenagentur Kabar meldet unter Berufung auf das Industrie- und Energieministerium, dass die Strompreise ab 1.4.2015 um 4 % erhöht werden.
5.9.2014	Menschenrechtler melden, dass am 1.9. am frühen Morgen in Osch ein 63jähriger Usbeke von drei Kirgisen nationalistisch beschimpft und krankenhausreif geschlagen wurde.
8.9.2014	Präsident Atambajew empfängt Gazprom-Chef Aleksej Miller, der u. a. eine Preissenkung für Gas ankündigt und verschiedene Varianten des Anschlusses des Südens an das Gasnetz des Nordens vorstellt.
9.9.2014	In Tscholpon-Ata werden die ersten Weltspiele der Nomaden eröffnet.
8.9.2014	Gazprom plant eine baldige Erkundung der Gasvorkommen in Kirgistan, wird nach einem Treffen von Energieminister Osmonbek Artikbajew mit dem stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden von Gazprom, Witalij Markelow, bekannt.
9.9.2014	Die Chefs der kirgisischen und russischen Grenztruppen, Raimberdi Duischenbijew und Wladimir Kulischow, erörtern in Tscholpon-Ata Fragen der bilateralen Kooperation. Russland sagt Kirgistan weitere Unterstützung zu.
9.9.2014	Laut einer vom International Business Council im April 2014 durchgeführten Umfrage, sehen mehr als 70 % der Unternehmen Kirgistans keinen Vorteil in einem Beitritt des Landes zur Zollunion, meldet AKIpress.
9.9.2014	Sondereinheiten der Grenztruppen beginnen in Ala-Buka (Gebiet Dschalalabad) nahe der Grenze zu Usbekistan Übungen zur Bekämpfung eindringender bewaffneter Gruppen.
10.9.2014	AKIpress meldet, dass der oppositionelle Journalist Adilet Aitikejew mit seiner Familie nach Norwegen ausgereist ist und dort politisches Asyl beantragt hat. Ihm drohte auf Betreiben des Fraktionschefs von Ata-Meken im Parlament, Omurbek Tekebajew, ein Strafverfahren wegen Beleidigung.

10.9.2014	Die Strafverfolgungsbehörden melden die Festnahme eines Arbeiters einer Goldmine im Gebiet Dschalalabad, der gemeinsam mit zwei Komplizen am 7.9. einen Sicherheitsmann schwer verletzt und einen 5 kg Goldbarren geraubt haben soll.
11.9.2014	24.kg meldet unter Berufung auf die EU-Delegation in Kirgistan, dass die EU Kirgistan insgesamt 30 Mio. Euro zur Unterstützung des neuen Programms zum Sozialschutz zur Verfügung stellt.
12.9.2014	Präsident Atambajew führt am Rande des SCO-Gipfels in Duschanbe Gespräche mit seinem usbekischen Amtskollegen Islam Karimow und dem chinesischen Präsidenten Xi Jinping.
15.9.2014	Premier Otorbajew empfängt den EU-Sondergesandten für Zentralasien, Janos Herman, zu einem Gespräch über Möglichkeiten der weiteren Unterstützung der Demokratie in Kirgistan.
15.9.2014	In Tokmok protestieren mehr als 100 Menschen zum wiederholten Mal gegen den Bau einer neuen Erdölraffinerie.
15.9.2014	Im Süden des Landes beginnen vom Generalstab organisierte Kurse für die Chefs der Gebiets- und Bezirksverwaltungen und Bürgermeister über Planung und Organisation der Verteidigung des Staatsgebiets.
16.9.2014	Sicherheitskräfte verhaften in Kara-Suu nahe Osch ein Mitglied der verbotenen islamistischen Hizb ut-Tahrir.
16.9.2014	Präsident Atambajew empfängt den stellvertretenden Generalsekretär des Kooperationsrates der turksprachigen Staaten (CCTSS), Adachan Madumarow, zu Gesprächen über die Aktivitäten der Organisation.
16.9.2014	Innenminister Abdylida Surantschijew reicht seinen Rücktritt ein. Übergangsminister wird Melis Turganbajew. Am gleichen Tag wird auch die Ministerin für Kultur, Information und Tourismus, Kamila Talijewa, entlassen.
16.9.2014	Der Vorsitzende des Staatlichen Zollkomitees, Samirbek Osmonow, äußert vor Journalisten die Befürchtung, dass viele Unternehmer aufgrund des Wegfalls von Zollvorteilen nach Kirgistans Beitritt zur Zollunion nach Kasachstan abwandern. Premier Otorbajew berichtet dagegen, dass in aktuellen Meinungsumfragen die Bevölkerung der Zollunion außerordentlich positiv gegenüber steht.
16.9.2014	In Naryn demonstrieren ca. 200 Personen gegen gestiegene Strompreise. Einige Demonstranten werden vorübergehend festgenommen.
17.9.2014	Gazprom Kirgistan kündigt eine Senkung der Gaspreise für Privatkunden um 21 % zum 1.10. an.
18.9.2014	Der Generaldirektor der größten, staatlichen Elektrizitätsgesellschaft Električeskije Stanzii, Abdylida Israilow, erklärt seinen Rücktritt wegen fehlender Erfolge bei der Lösung der Energiekrise.
18.9.2014	Der Bürgermeister von Osch sendet einen Appell an das Energieministerium, keine Stromrationierungen in der Stadt einzuführen, da dies angesichts der seit Monaten fehlenden Gasversorgung, Unruhen auslösen könne.
19.9.2014	Die Regierung billigt den Vertragsentwurf über die Gründung eines Kirgisisch-Russischen Entwicklungsfonds mit einem Kapital von 500 Mio. US-Dollar. Aufgabe des Fonds wird die Modernisierung und Entwicklung der Wirtschaft Kirgistans und die Anpassung an die Eurasische Wirtschaftsgemeinschaft sein.
22.9.2014	Premierminister Otorbajew unterzeichnet ein Dekret, mit dem der Personenkreis, der gesetzlich zur Offenlegung seiner finanziellen Verhältnisse verpflichtet ist, erheblich erweitert wird und auch Erklärungen über die Finanzierung von Eigentum von Familienangehörigen verpflichtend werden.
22.9.2014	Ein Feuer zerstört große Teile der Stadtverwaltung von Osch. Menschen kommen nicht zu Schaden.
23.9.2014	Auf einer Konferenz über Demographie und Gesundheit wird bekannt, dass mehr als ein Drittel aller Kinder, Jugendlichen und Frauen im reproduktiven Alter an Anämie leiden. Ursache sind Mangel- und Fehlernährung.
24.9.2014	Die Nachrichtenagentur Tazabek meldet unter Berufung auf russische Quellen, dass die Summe der ausländischen Direktinvestitionen in Kirgistan 2013 bei 69,8 Mio. US-Dollar lag und damit 2,7 Mal höher war als im Vorjahr.
24.9.2014	Die Rücküberweisungen kirgisischer Arbeitsmigranten betrugen in der ersten Hälfte 2014 rund 1 Mrd. US-Dollar und sind damit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum leicht gesunken.
24.9.2014	Gesundheitsministerin Dinara Saginbajewa erklärt ihren Rücktritt.
24.9.2014	Premierminister Otorbajew empfängt den türkischen Verteidigungsminister Ismet Yilmaz. Beide Seiten vereinbaren eine Intensivierung der bilateralen Zusammenarbeit.
24.9.2014	Der Pressedienst des Innenministeriums dementiert Gerüchte über die Festnahme des Vorsitzenden der nationalistischen Bewegung Dschany Moon (Junge Generation), Mawljan Askarbekow. Er sei nur gemeinsam mit einem anderen Parteivertreter nach der Beschlagnahmung nationalistischer Flugblätter zur Feststellung der Personalien kurz festgehalten worden.
25.9.2014	Auch Bildungsminister Kanat Sadykow und der Minister für Arbeit, Migration und Jugend, Alymkulow, geben ihr Amt auf.

25.9.2014	Nach Angaben des stellvertretenden Generalstaatsanwalts Temirbek Bekmamat uluu wurde der kirgisische Schwermittler Asis Batukajew, der im April 2013 unter fragwürdigen Umständen aus kirgisischer Haft entlassen worden war, in Tschetschenien wegen unerlaubten Waffenbesitzes verhaftet. Nach russischen Gesetzen sei eine Auslieferung aber zurzeit nicht möglich.
25.9.2014	Nach Angaben aus dem Innenministerium wurde nach dem Tod von 34 nierenkranken Patienten, die mit abgelaufenen Medikamenten behandelt worden waren, ein Strafverfahren gegen das Krankenhaus des Gebiets Tschui eingeleitet.
26.9.2014	Wirtschaftsminister Sarijew erklärt vor der Parlamentsfraktion der Sozialdemokraten, dass Kirgistan auch nach dem Beitritt zur Zollunion Mitglied der WTO bleiben werde.

Tadschikistan

21.7.2014	Präsident Emomali Rachmon empfängt den pakistanischen Minister für Wasser und Energie, Khawaja Muhammad Asif, zu Gesprächen über Stand und Ausbau der Zusammenarbeit.
21.7.2014	Der Generaldirektor der staatlichen Fluglinie Tajik Air, Firuz Hamrojew, wird entlassen, Nachfolger ist der bisherige Generaldirektor des Flughafens von Duschanbe, Rustam Cholikow. Hamrojew hatte einige Stunden zuvor auf einer Pressekonferenz staatliche Entscheidungen bezüglich Tajik Air und der privaten Somoni Air kritisiert.
21.7.2014	Im Mugab-Trainingszentrum nahe Duschanbe enden 17tägige Anti-Terror-Übungen des Staatskomitees für nationale Sicherheit und der Nationalgarde.
21.7.2014	Am Abend wird Schuchrat Kudratow, einer der Rechtsanwälte des im Dezember 2013 mit einem umstrittenen Urteil zu 26 Jahren Gefängnis verurteilten Geschäftsmanns und Politikers Said Saidow, unter Korruptionsverdacht verhaftet. Vertreter der Opposition halten den Vorwurf für konstruiert und fordern seine Freilassung.
22.7.2014	Der im Juni verhaftete Konfliktforscher Aleksandr Sodikow ist frei, meldet die BBC, er darf aber das Land nicht verlassen.
22.7.2014	Ein Großfeuer auf einem Basar in Kuljab zerstört fast 50 Verkaufsstände und beschädigt viele weitere. Im Januar hatte ein ungeklärtes Feuer bereits einen noch größeren Teil des Basars zerstört.
23.7.2014	Asia-Plus berichtet, dass im Gebiet Sogd 98 Moscheen geschlossen wurden, weil ihnen die offizielle Registrierung fehlte. Für einige gilt aber eine Übergangsfrist bis zum Ende des Ramadan. Insgesamt gibt es im Gebiet Sogd über 1.000 Moscheen.
25.7.2014	Der stellvertretende Finanzminister Dschamoliddin Nuralijew gibt vor der Presse bekannt, dass die Auslandsverschuldung Tadschikistans in der ersten Jahreshälfte 2,2 Mrd. US-Dollar (= 21,9% des BIP) erreicht hat. Größter Schuldner ist China.
25.7.2014	Die EBRD gewährt Tadschikistan einen 50 Mio. US-Dollar Kredit für die erste Phase der Modernisierung des Wasserkraftwerkes Kairokkum. Das tadschikische Fernsehen spricht sogar von 76 Mio. US-Dollar.
25.7.2014	Nach neuesten, auf einer Pressekonferenz vorgestellten Zahlen der Agentur für Statistik liegt die Armutsrate bei 35,6%.
28.7.2014	Außenminister Sirojiddin Aslow erörtert in Duschanbe mit SCO-Generalsekretär Dmitrij Mesenzew Fragen der Intensivierung der Zusammenarbeit in der Organisation.
29.7.2014	Ein Mann, der sich als Verwandten des früheren irakischen Präsidenten Saddam Hussein bezeichnet, hat in Tadschikistan um politisches Asyl ersucht, teilt der Pressedienst des Innenministeriums mit.
30.7.2014	Der Parteichef der Partei der Islamischen Wiedergeburt (PIWT) im Autonomen Gebiet Berg-Badachschan (GBO), Saodatscho Adolatow, wird zu fünf Jahren Haft wegen Anheizens zwischennationaler und religiöser Feindschaft verurteilt.
30.7.2014	Präsident Rachmon empfängt den russischen Außenminister Sergej Lawrow zu Gesprächen über den Ausbau der bilateralen Zusammenarbeit.
31.7.2014	In Duschanbe kommt der Rat der Außenminister der SCO zusammen. Wichtigste Themen sind die Vorbereitung des SCO-Gipfels im September und die Situation in Afghanistan.
1.8.2014	Der chinesische Außenminister Wang Yi erklärt nach einem Treffen mit seinem tadschikischen Amtskollegen Aslow, dass sein Land Tadschikistan auch weiterhin ökonomisch und in Sicherheitsfragen unterstützen wird.
6.8.2014	Der stellvertretenden Außenminister Nisomiddin Sohidi erörtert in Duschanbe mit dem stellvertretenden iranischen Energieminister Ismail Mahsouli Fragen des Ausbaus der Zusammenarbeit.

9.8.2014	An der Grenze zu Kirgistan im Bezirk Dschirgatal kommt es bei dem Versuch, drei illegal eingedrungene kirgisische Bärenjäger festzunehmen zu einem Schusswechsel, bei dem ein Kirgise erschossen wird, die beiden anderen werden festgenommen.
11.8.2014	Präsident Rachmon empfängt den iranischen Minister für Staatssicherheit, Seyyed Mahmud Alavi, zu Gesprächen über die Zusammenarbeit beider Länder im Sicherheitsbereich.
12.8.2014	Das Oberste Gericht verurteilt 12 Männer usbekischer Nationalität, denen die Planung eines Anschlags auf das Aluminiumkombinat TALCO in Tursunsoda vorgeworfen wird, zu Freiheitsstrafen von 18–22 Jahren.
16.8.2014	In Duschanbe wird ein Taxi-Dienst für Frauen eingerichtet, bei dem auch die Chauffeurin eine Frau ist.
19.8.2014	Im Gebiet Chatlon werden fünf Männer verhaftet, die auf Basaren salafistisches Gedankengut propagiert haben sollen.
19.8.2014	Innenminister Ramason Rahimsoda und der chinesische Sicherheitschef Meng Jianzhu vereinbaren bei einem Treffen in Beijing eine engere Zusammenarbeit im Sicherheitsbereich. Bei einem Treffen Rahimsodas mit dem chinesischen Minister für öffentliche Sicherheit, Guo Shengkun, werden vor allem Fragen des gemeinsamen Antiterrorkampfes erörtert.
22.8.2014	Die Regierungszeitung Jumhouriyat (Republik) publiziert einen Beitrag, in dem die PIWT und der Westen beschuldigt werden, eine islamische Revolution in Tadschikistan vorzubereiten.
25.8.2014	Der Wasserstand des Nurek-Stausees erreicht seine Höchstmarke.
25.8.2014	Die PIWT beklagt eine steigende Zahl von gegen sie gerichteten Provokationen und sieht dies im Zusammenhang mit den im Februar 2015 anstehenden Parlamentswahlen.
27.8.2014	In Duschanbe werden zwei Soldaten der 201. Militärbasis der RF unter dem Verdacht verhaftet, am 19.8. im Bezirk Rudaki einen Taxifahrer erschossen zu haben.
27.8.2014	Premierminister Kochir Rasulsoda reist zur Teilnahme an der Amtseinführung des neuen türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan nach Ankara.
1.9.2014	Die Endfassung der Machbarkeitsstudie der Weltbank für das Wasserkraftwerk von Rogun wird veröffentlicht. Das Institut hält den Bau unter bestimmten Bedingungen für ökonomisch, technisch, sozial und ökologisch durchführbar, fordert aber mehr Transparenz und einen offeneren Dialog mit den Anliegerstaaten.
2.9.2014	Nusrat Mirsojew wird zum neuen Chef des staatlichen Komitees für nationale Sicherheit des Autonomen Gebiets Berg-Badachschan ernannt.
3.9.2014	Auf dem Flughafen von Duschanbe wird in Beisein von Präsident Rachmon ein neues, mit französischer Unterstützung gebautes Terminal feierlich in Betrieb genommen.
4.9.2014	Präsident Rachmon empfängt Weltbank-Regionaldirektor Saroj Kumar Jha und die neue Vertreterin der Bank in Tadschikistan, Patricia Veevers-Carter, zu Gesprächen über die Zusammenarbeit.
4.9.2014	In Anwesenheit des stellvertretenden Premier Murodali Alimardon und seines kirgisischen Amtskollegen Abdyrachman Mamatalijew beginnt der Bau der Straße von Isfara in die Exklave Woruch. Zugleich startet auch der Bau der Umgehungsstraße um die Exklave.
5.9.2014	Amnesty International ruft die tadschikische Führung auf, die Beschuldigungen gegen den Wissenschaftler Aleksandr Sodikow, der am 16. Juni in Chorog verhaftet worden war, fallen zu lassen.
6.9.2014	Das Oberste Gericht der RF annulliert nachträglich die Ausweisung des tadschikischen Unternehmers Nisomchon Dschurajew. Der Unternehmer, der seit 2007 in der RF lebte und in Tadschikistan u. a. wegen schwerer Wirtschaftsverbrechen zur Fahndung ausgeschrieben war, war im August 2010 in Moskau verhaftet worden, im 2011 erlaubte ein russisches Gericht seine Ausweisung, die kurz darauf vom Europäischen Gerichtshof untersagt wurde. Nach seiner Freilassung Ende März 2012 wurde er vermutlich nach Tadschikistan entführt. Über sein weiteres Schicksal ist nichts bekannt.
8.9.2014	Präsident Rachmon erörtert in Duschanbe mit dem malaysischen Außenminister Anifah bin Haji Aman den Stand der bilateralen Beziehungen.
8.9.2014	Das Büro der PIWT im Bezirk Mastchoh (Gebiet Sogd) wird auf Anordnung der Staatsanwaltschaft geschlossen, weil die Räumlichkeiten nicht legal erworben worden seien.
8.9.2014	In seiner im Fernsehen übertragenen Rede zum Unabhängigkeitstag fordert Präsident Rachmon die Bevölkerung u. a. dazu auf, die Reinheit der tadschikischen Sprache zu bewahren.

10.9.2014	Präsident Rachmon empfängt seinen iranischen Amtskollegen Hassan Rohani zu Gesprächen über das bilaterale Verhältnis. In Anwesenheit beider Staatsoberhäupter wird das zweite Aggregat des Sangtuda-2-Wasserkraftwerkes in Betrieb genommen. Der Iran ist an der Finanzierung des Baus mit 180 Mio. von insgesamt 220 Mio. US-Dollar beteiligt.
10.9.2014	Innenminister Rahimsoda empfängt den stellvertretenden chinesischen Minister für innere Sicherheit, Liu Yanping, zu Gesprächen über eine Intensivierung der Zusammenarbeit.
11.9.2014	Präsident Rachmon trifft in Duschanbe mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin zu Gesprächen zusammen.
12.9.2014	Auf dem SCO-Gipfel in Duschanbe werden u. a. neue Regeln für den Beitritt neuer Mitglieder verabschiedet.
12.9.2014	Präsident Rachmon erörtert am Rande des SCO-Gipfels mit seinem usbekischen Amtskollegen Islam Karimow Fragen des bilateralen Verhältnisses.
12.9.2014	Es wird bekannt, dass der nach seiner Entlassung aus der Untersuchungshaft mit einem Ausreiseverbot belegte Konfliktforscher Aleksandr Sodikow vor einigen Tagen mit seiner Familie wieder nach Kanada ausreisen konnte.
13.9.2014	Der chinesische Präsident Xi Jinping, der sich im Anschluss an den SCO-Gipfel zu einem Staatsbesuch in Duschanbe aufhält, versichert Tadschikistan bei Treffen mit Präsident Rachmon, Premierminister Rasulsoda u. a. chinesischer Unterstützung bei der Bewahrung seiner territorialen Integrität und Unabhängigkeit.
17.9.2014	Nach Angaben der Agentur für Statistik hat Tadschikistan seit Jahresbeginn humanitäre Hilfe in Höhe von 47 Mio. US-Dollar von insgesamt 34 Staaten erhalten.
17.9.2014	Scharif Rahimsoda, Minister für ökonomische Entwicklung und Handel, erörtert mit dem Direktor des regionalen Büros der Islamischen Entwicklungsbank (IDB), Hisham Taleb Maarouf, den Stand der Implementierung laufender Projekte und zukünftige Pläne.
17.9.2014	Tadschikistan konnte in den ersten acht Monaten 2014 950 Mio. kWh Strom und damit 40 % mehr als im Vorjahreszeitraum exportieren. Hauptabnehmer sind Afghanistan und Kirgistan, meldet Awesta.
17.9.2014	Asia-Plus meldet, dass im nahe der Grenze zu Usbekistan und Kirgistan gelegenen Isfara (Gebiet Sogd) ein neu erbauter Grenzposten eröffnet wurde.
18.9.2014	Präsident Rachmon nennt bei einem Treffen der regierenden Demokratischen Partei religiöse extremistische Gruppen eine wachsende Gefahr für die Stabilität des Landes. Zudem würden ca. 200 Tadschiken in Syrien und dem Irak kämpfen, 30 seien bereits zu Tode gekommen.
20.9.2014	Der ägyptische Sicherheitsdienst hat in einem Vorort von Kairo vier Tadschiken, einen Studenten und drei Touristen, festgenommen, meldet der tadschikische Dienst von RFE/RL. Näheres ist nicht bekannt.
24.9.2014	Premier Rasulsoda trifft in New York mit UNDP-Chefin Helen Clark zu Gesprächen über eine Intensivierung der Zusammenarbeit vor allem im Bereich der sozialen Sicherheit zusammen.
25.9.2014	Nach Angaben der Agentur für Statistik stand China in der ersten Jahreshälfte 2014 mit 75,1 Mio. US-Dollar, d. i. 44,4 % bei den Auslandsdirektinvestitionen in Tadschikistan an erster Stelle, gefolgt von Russland (23,3 US-Dollar, 13,8 %).
25.9.2014	Außenminister Aslow erörtert mit OSZE-Generalsekretär Lamberto Zannier am Rande der 69. UN-Vollversammlung in New York den Stand der Zusammenarbeit sowie Fragen der Bekämpfung des Terrorismus, des Drogenhandels u. a. Am gleichen Tag trifft er auch mit seinem tschechischen Amtskollegen Lubomir Zaoralek zusammen.
25.9.2014	Premier Rasulsoda nimmt auf der UN-Vollversammlung stellvertretend für Präsident Rachmon den »Süd-Süd-Preis« für Initiativen zur Wasserkoooperation entgegen.
26.9.2014	In den Moscheen des Landes wird eine Fatwa des Rates der Ulema verkündet, in der die Zusammenarbeit mit Medien, die die Stabilität von Staat und Gesellschaft gefährden zur Sünde erklärt werden. Eine weitere Fatwa verurteilt die Teilnahme an den kriegerischen Ereignissen im Nahen Osten.

Turkmenistan

18.7.2014	In der Zeitschrift National Geographic erscheint ein Beitrag kanadischer Wissenschaftler, die im seit 40 Jahren brennenden Gaskrater Darwasa (Gebiet Achal) Nachweise von Leben in Form von Bakterien entdeckt haben wollen.
20.7.2014	In Aschchabad nimmt ein neues Krankenhaus mit einer kardiologischen Forschungsabteilung unter Leitung des Münchner Spezialisten Calin Vicol seine Arbeit auf.
23.7.2014	Der slowenische Präsident Borut Pahor wird von Präsident Gurbanguly Berdymuchammedow empfangen.

25.7.2014	Bei der Vorstellung neuer Bauprojekte in der Hauptstadt Aschchabad, der Präsident Berdymuchammedow und mehrere Minister beiwohnen, schlägt Außenminister Raschid Meredow die Aufstellung eines Reiterdenkmals für den Präsidenten vor.
29.7.2014	Chronika Turkmenistana meldet, dass Saragt Babajew, Bildhauer des von Außenminister Meredow vor wenigen Tagen geforderten monumentalen Denkmals »Arkadag President« seine Arbeit bis September beenden wird.
1.8.2014	Präsident Berdymuchammedow unterschreibt ein Dekret zur Gründung einer Kommission für die Privatisierung von Staatseigentum.
6.8.2014	Außenminister Meredow trifft in Muskat, Oman, mit seinen iranischen und usbekischen Amtskollegen, Javad Zarif und Abdulasis Kamilow, zu Gesprächen zusammen.
8.8.2014	Die Regierung schreibt einen Tender für ein System der elektronischen Überwachung der turkmenisch-afghanischen Grenze aus.
9.8.2014	Mehrere hohe Regierungsbeamte, darunter der Direktor des Staatskonzerns Turkmengaz, Tscharymchammed Chommadow, werden von Präsident Berdymuchammedow wegen der Nichterfüllung von Produktionsplänen gerügt.
11.8.2014	Der iranische Öl- und Gasminister, Bischan Sangene, kündigt an, dass sein Land ab 2015 kein turkmenisches Gas für den Eigenbedarf mehr importieren werde.
13.8.2014	Der Abgeordnete im afghanischen Parlament Nasari Turkmen erklärt gegenüber Radio Azatlyk, dass die afghanischen Turkmenen Selbstverteidigungstruppen gegen Angriffe der Taliban auf die afghanisch-turkmenische Grenze aufgestellt hätten.
14.8.2014	Präsident Berdymuchammedow erörtert in einem Telefonat mit seinem designierten Amtskollegen Recep Tayyip Erdogan die Entwicklung der turkmenisch-türkischen Beziehungen.
15.8.2014	Präsident Berdymuchammedow empfängt den türkischen Bildungsminister Nabi Avci zu Gesprächen über die bilaterale Zusammenarbeit.
18.8.2014	Präsident Berdymuchammedow entlässt den Direktor des Staatskonzerns Turkmenneftegazstroy, Amanali Kurbanow, wegen gravierender Fehler in der Betriebsführung.
18.8.2014	Die japanische Mitsubishi Corporation und der türkische Baukonzern Gap Insaat erhalten den Zuschlag für den Bau einer neuen Gasverflüssigungsanlage im Wert von 1,3 Mrd. US-Dollar.
18.8.2014	Der afghanische Industrie- und Handelsminister Mohammed Shaker Kargar trifft während eines Arbeitsbesuches in Aschchabad mit Außenminister Meredow zusammen.
20.8.2014	Die turkmenische Regierung plant nach Angaben von Vize-Premier Murad Artykow während einer Kabinettsitzung, den Stromexport nach Pakistan und Tadschikistan zu erhöhen.
20.8.2014	Präsident Berdymuchammedow erklärt bei einem Treffen mit den Konzernspitzen von General Electric, Mitsubishi Corporation und Calyk Holding, dass sein Land planmäßig zur »grünen Ökonomie« übergehe.
23.8.2014	Rund 50 Anwohner protestieren in Aschchabader Stadtteil Parasat-7 gegen die von der Stadtverwaltung angeordnete Entfernung der Klimaanlage aus ihren Wohnungen.
25.8.2014	Der chinesische Vize-Premier Zhang Gaoli trifft während seines Arbeitsbesuches in Aschchabad u. a. mit Präsident Berdymuchammedow und seinem Amtskollegen Baymyrat Hodschamuchammedow zusammen.
27.8.2014	Präsident Berdymuchammedow unterzeichnet ein Gesetz, das u. a. die Abbildung des Antlitzes von Ex-Präsident Saparmurat Nijasow auf staatlichen Orden vorschreibt.
27.8.2014	Die OSZE führt an der afghanisch-turkmenischen Grenze ein Training für turkmenische Grenzschutzkräfte durch.
28.8.2014	Präsident Berdymuchammedow reist in Begleitung von Außenminister Meredow zur Amtseinführung des neuen türkischen Präsidenten Erdogan nach Ankara.
28.8.2014	Außenminister Meredow trifft in Ankara mit seinem iranischen Amtskollegen Mohammad Javad Zarif zu Gesprächen zusammen.
29.8.2014	Präsident Berdymuchammedow erörtert am Rande seines Staatsbesuchs in der Türkei mit seinem weißrussischen Amtskollegen Lukaschenka Stand und Perspektiven der bilateralen Zusammenarbeit.
1.9.2014	Präsident Berdymuchammedow eröffnet in Aschchabad die Internationale Universität für Sozialwissenschaften und Entwicklung.

2.9.2014	Die Initiative »Zeigt sie uns lebend«, die sich für die Aufklärung von Schicksalen in turkmenischen Gefängnissen verschwundener Häftlinge einsetzt, schickt Appelle an die Missionen mehrerer OSZE-Mitgliedsstaaten, sich für die Aufklärung der Fälle verschwundener Gefangener einzusetzen.
4.9.2014	In Aschchabad wird das Denkmal für Oguş-Chan und seine Söhne demontiert, das erst 2008 in Anwesenheit von Präsident Berdymuchammedow eingeweiht worden war und im Guinness-Buch der Rekorde als größte Ansammlung von Springbrunnen im öffentlichen Raum geführt wird.
5.9.2014	U.S. Assistant Secretary of State for Central Asian Affairs Daniel Rosenblum trifft zu einer Konferenz über den Ausbau der regionalen Transportinfrastruktur in Aschchabad ein.
11.9.2014	In Aschchabad wird die dritte Partei Turkmenistans, die Agrarpartei, gegründet.
11.9.2014	In der russischen Stadt Astrachan eröffnet ein turkmenisches Konsulat.
12.9.2014	Präsident Berdymuchammedow entlässt während einer Kabinettsitzung den Minister für Textilindustrie, Saparmurat Batyrow.
13.9.2014	Präsident Berdymuchammedow nimmt als Gast am SCO-Gipfel in Duschanbe teil, wo er u. a. mit seinen Amtskollegen aus China und Tadschikistan, Xi Jinping und Emomali Rachmon, zusammentrifft.
17.9.2014	Präsident Berdymuchammedow empfängt den iranischen Verteidigungsminister Hussein Dehkan in Aschchabad zu Gesprächen über die strategische Zusammenarbeit.
19.9.2014	Präsident Berdymuchammedow fordert bei einer Kabinettsitzung eine Überprüfung der Zahl der offiziellen Feiertage.
24.9.2013	In seiner Rede vor der UN-Vollversammlung in New York kündigt Außenminister Meredow ein Forum für Sicherheit und Zusammenarbeit in Zentralasien unter der Schirmherrschaft der UN für 2015 in Aschchabad an.
26.9.2014	In Turkmenbaschi endet ein von der OSZE organisierter Kurs in maritimer Grenzsicherung und Hafenmanagement für über 100 Kadetten.

Usbekistan

21.7.2014	Die USA gewähren Usbekistan 12 Mio. US-Dollar zur technischen Verbesserung von Kontroll- und Zolldiensten an den Grenzen.
21.7.2014	Nach Ablauf der Bewerbungsfrist am 20.7. wird bekannt, dass sich die Rekordzahl von mehr als 543.100 Personen um einen Studienplatz beworben hat, 60.000 mehr als im Vorjahr. Pro Studienplatz sind das mehr als neun Bewerber.
21.7.2014	Ein Wirtschaftsgericht im Gebiet Taschkent erklärt bereits zwei Wochen nach Eingang der Klage von staatlicher Seite die Privatisierung von Achangarazement im Jahr 1994 rückwirkend für ungesetzlich. Damit droht der russischen Mutterfirma Evrozement, die Achangarazement 2006 erworben hatte, die Enteignung.
23.7.2014	Im Gebiet Kaschkadarja werden sechs der Mitgliedschaft in der verbotenen Islamischen Bewegung Usbekistans (IMU) Verdächtige, davon drei Frauen, zu Freiheitsstrafen von neun bis 15 Jahren verurteilt.
23.7.2014	Der Beauftragte des Auswärtigen Amtes für Osteuropa, Kaukasus und Zentralasien, Cord Meier-Klodt, erörtert in Taschkent mit Außenminister Abdulasis Kamilow Fragen der bilateralen politischen und ökonomischen Zusammenarbeit sowie regionale Probleme.
25.7.2014	Der usbekische FIFA-Schiedsrichter Rawschan Irmatow, der als einziger Vertreter der postsowjetischen Staaten bei der WM 2014 in Brasilien vier Spiele gepfiffen hatte, wird von Premierminister Schawkat Mirsijojew mit einem Orden und einem PKW vom Typ Chevron Malibu ausgezeichnet.
28.7.2014	Aus mehreren Gebieten Usbekistans werden Milzbrandkranke gemeldet. Mit offiziell mehr als 30 Betroffenen ist es der größte Ausbruch der vom Vieh auf den Menschen übertragenen Krankheit seit 20 Jahren.
28.7.2014	In ganz Usbekistan wird eine Mülltrennung nach acht verschiedenen Sorten eingeführt. Vor einigen Jahren war in Taschkent der Versuch der vierfachen Trennung an der Verweigerung der Bürger gescheitert.
29.7.2014	Ein Wirtschaftsgericht im Gebiet Taschkent ordnet die Beschlagnahme von Produktionsmitteln und Bankkonten von Achangarazement an.
30.7.2014	Präsident Karimow empfängt den Kommandierenden des U.S. Central Command, Lloyd J. Austin III, zu Gesprächen über die amerikanischen Pläne für Zentralasien und Afghanistan nach dem Truppenabzug. Meldungen mehrerer usbekischer und russischer Medien, es sei auch um die Einrichtung einer amerikanischen Truppenbasis in Usbekistan gegangen, werden von US-Seite dementiert.

30.7.2014	Der usbekische Dienst von RFE/RL meldet, dass der Menschenrechtler Alikul Sarymsakow aus dem Hausarrest fliehen konnte. Sarymsakow war im Juni wegen seiner Menschenrechtsaktivitäten in ein psychiatrisches Krankenhaus eingewiesen worden und nach der Entlassung ohne Rechtsgrundlage zu Hause festgehalten worden.
31.7.2014	Der Pressedienst der russischen Mobilfunkfirma MTS meldet, dass das Unternehmen bis Jahresende wieder auf den usbekischen Markt zurückkehren wird. In dem neuen Joint Venture Universal Mobile Systems (UMS) wird MTS 50,01 % und eine staatliche usbekische Stelle 49,09 % des Kapitals halten. Es sollen Kapital, Technik und Infrastruktur von der in den Bankrott getriebenen Vorgängerfirma Uzdurobita verwendet werden.
31.7.2014	Usbekistan bekundet Interesse an einer Einbeziehung in das Projekt der TAPI (Turkmenistan–Afghanistan–Pakistan–Indien)-Pipeline, meldet das Nachrichtenportal 12news.uz.
1.8.2014	Der usbekische Botschafter in der Ukraine, Alischer Abdualijew, unterstützt in einem Gespräch mit dem ukrainischen Minister für wirtschaftliche Entwicklung, Pawel Scheremet, das ukrainische Bestreben der Integration mit Europa, Usbekistan sehe dies auch für sich als Perspektive.
1.8.2014	Der stellvertretende Premier Rustam Asimow erklärt auf einem Treffen von Vertretern zentralasiatischer Regierungen mit den zuständigen Weltbankmitarbeitern über die Machbarkeitsstudie für das geplante tadschikische Wasserkraftwerk Rogun, dass Usbekistan den Bau in gar keinem Fall unterstützen werde und wirft der Weltbank Verstöße gegen internationale Praxis vor.
2.8.2014	Die russische Nachrichtenagentur Interfax meldet, dass Deutschland und Usbekistan derzeit Verhandlungen über eine Erhöhung der Pacht für den Luftwaffenstützpunkt in Termez führen.
2.8.2014	In der Moskauer Metro wird ein usbekischer Staatsbürger am Nachmittag aus unbekanntem Gründen von einem Russen mit einem Messer angegriffen und verletzt.
4.8.2014	In der Nähe des Basars von Nukus (Autonome Republik Karakalpakstan) wurden ohne rechtliche Grundlage und Entschädigung 150 Geschäfte von Bulldozern zerstört, meldet Uznews.net.
6.8.2014	Bei einem Ministertreffens der Staaten des Nord–Süd-Korridors in Muskat, Oman, unterzeichnen die Außenminister von Iran, Oman, Turkmenistan und Usbekistan ein Memorandum of Understanding über die Schaffung eines Transportkorridors, durch den usbekisches und turkmenisches Öl an den Persischen Golf transportiert werden soll.
6.8.2014	Am Rande des Ministertreffens in Oman trifft Außenminister Kamilow mit seinem iranischen Amtskollegen Mohammad Javad Zarif zu Gesprächen über Möglichkeiten eines Ausbaus der bilateralen Beziehungen zusammen.
6.8.2014	Präsident Karimow erörtert in Taschkent mit dem japanischen Minister für Wirtschaft, Handel und Industrie, Toshimitsu Motegi, Prioritäten der zukünftigen bilateralen Zusammenarbeit.
6.8.2014	Nach Angaben des statistischen Komitees der GUS hatte Usbekistan in der ersten Jahreshälfte 2014 mit 8,1 % das stärkste Wachstum der Industrieproduktion aller Mitgliedsstaaten, das BIP stieg ebenfalls um 8,1 %.
6.8.2014	Der usbekische Dienst der BBC meldet, dass der seit 2006 im schwedischen Exil lebende Imam Obidchon Nasarow, der nach einem Mordversuch im Februar 2012 im Koma lag, erwacht sei und Reaktionen zeige. Auf Nasarow war 2012 mehrfach geschossen worden.
7.8.2014	Nach Angaben aus dem Agrarministerium hofft man in Usbekistan, nach dem Verbot von Lebensmittelimporten aus EU und USA in die RF nun verstärkt Obst und Gemüse nach Russland exportieren zu können. Allerdings sind fehlende und veraltete Transportmöglichkeiten ein beschränkender Faktor.
8.8.2014	Wikentij, Metropolit von Taschkent und Usbekistan, versichert in einem Interview für eine Zeitschrift des Moskauer Patriarchats, dass die ca. 600.000 orthodoxen Christen Usbekistans sehr gute Bedingungen für die Ausübung ihres Glaubens hätten.
8.8.2014	Das UNESCO-Büro in Usbekistan gibt bekannt, dass die Organisation 49,9 Mio. US-Dollar für Verbesserungen im Bildungsbereich zur Verfügung stellt.
8.8.2014	Das Außenministerium richtet einen Facebook Account ein, um, wie es in einer Mitteilung heißt, dem internationalen Interesse an der Außenpolitik Usbekistans entgegen zu kommen.
11.8.2014	12news.uz meldet, dass nach neuesten Änderungen des Strafgesetzbuches die Strafen für Annahme, Angebot und Vermittlung von Bestechungsgeldern vereinheitlicht wurden.
11.8.2014	Im Gebiet Dschissak verliert der Fahrer eines Busses mit 50 Sicherheitsoffizieren die Kontrolle über das Fahrzeug, alle Insassen werden bei dem folgenden Unfall verletzt.
12.8.2014	In der Nacht brennen 20 Stände des Tschinny-Basars (Geschirrmarkt) in Taschkent ab, Personen kommen nicht zu Schaden. Nach Angaben der Behörden war ein Kurzschluss die Ursache, kritische Medien äußern Zweifel.

13.8.2014	Uzneftmahsulot dementiert Gerüchte über eine Benzinknappheit, die in der Bevölkerung entstanden waren, nachdem es an Tankstellen lange Schlangen gegeben hatte. Knappheit besteht dennoch.
13.8.2014	Der indische Fernsehsender NDTV berichtet, dass die Regierung des Bundesstaates Andhra Pradesh versucht, 250 Arbeiter, die unter falschen Versprechungen als Arbeiter nach Usbekistan gelockt wurden und nun unter der Sklaverei ähnlichen Bedingungen an einem unbekanntem Ort in Usbekistan arbeiten müssen, zu befreien.
15.8.2014	Coca-Cola hat seine Produktion in Usbekistan wieder aufgenommen und startet mit dem heutigen Tag wieder den Verkauf.
15.8.2014	Die Preise für Flugtickets aus Russland nach Usbekistan haben sich laut Meldung von Fergananeews.com in den letzten beiden Wochen erheblich verteuert.
17.8.2014	Die usbekische Komponistin Aziza Sadykova wird auf dem Young Euro Classic Festival in Berlin für ihre Komposition »Scherben eines Briefes« mit dem Europäischen Komponistenpreis ausgezeichnet.
18.8.2014	Bei einem erneuten Brand auf einem Basar von Taschkent brennen ca. 300 m ² Fläche ab.
18.8.2014	Die Regierung verabschiedet eine Resolution, die es ausdrücklich verbietet, von Geschäftsleuten Spenden zu erzwingen.
19.8.2014	Präsident Karimow trifft während seines zweitägigen Chinabesuchs mit seinem chinesischen Amtskollegen Xi Jinping und Premier Li Keqiang zusammen. Beide Seiten vereinbaren eine verstärkte Zusammenarbeit; es werden mehrere Wirtschaftsverträge unterzeichnet, u. a. über die Lieferung von usbekischem Erdgas nach China.
20.8.2014	Der nationale Sicherheitsdienst meldet die Beschlagnahmung von 96 kg Haschisch sowie die Verhaftung von vier Drogenhändlern im Gebiet Taschkent.
20.8.2014	Ein Gericht im Gebiet Moskau verurteilt ein usbekisches Ehepaar wegen des versuchten Verkaufes zweier Kleinkinder zu vier bzw. sieben Jahren Freiheitsentzug.
21.8.2014	Einen Tag nachdem die Mitarbeiter des Zentrums für die Ausbildung zentralasiatischer Migranten in Sankt Petersburg die Öffentlichkeit darüber informiert hatten, dass der Gründungsdirektor des Zentrums, Maksud Abduschabbarow, seit einer Woche verschwunden ist, wird bekannt, dass er am 14.8. nach Usbekistan deportiert wurde.
25.8.2014	Usbekistan (und ganz Zentralasien) wird von einer außergewöhnlichen Hitzewelle mit Temperaturen von bis zu 48° Celsius heimgesucht.
26.8.2014	Der 2008 zu einer zehnjährigen Freiheitsstrafe verurteilte Journalist Salidschon Abdurachmanow wird neben Nazikha Saeed aus Bahrain mit dem Johann-Philipp-Palm-Award for Freedom of Speech and the Press ausgezeichnet. Reporter ohne Grenzen, Amnesty International und Uzsbekistan Press Freedom nehmen dies zum Anlass, Abdurachmanows Freilassung zu fordern. Der Journalist hatte über Menschenrechtsverletzungen in seiner Heimat Karakalpakstan berichtet.
26.8.2014	Der usbekische Dienst von RFE/RL meldet, dass 12 Mitarbeiter des staatlichen Sicherheitsdienstes wegen Korruption und Unterschlagung zu langjährigen Haftstrafen verurteilt wurden.
28.8.2014	Der im Juni aus Moskau entführte ehemalige usbekische Filmproduzent Mirsobir Hamidkarijew befindet sich nach Angaben von Menschenrechtlern in einem Taschkenter Gefängnis, wo er gefoltert wird und ihm ein Rechtsbeistand verweigert wird. Hamidkarijew werden Kontakte zu Islamisten vorgeworfen, er hatte in Russland um politisches Asyl nachgesucht.
28.8.2014	Außenminister Kamilow nimmt in Ankara an der feierlichen Amtseinführung des neuen türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan teil.
28.8.2014	Nach Berichten des usbekischen Dienstes von RFE/RL wurde eine von Unbekannten an einer Brücke in Taschkent angebrachte IS-Flagge erst nach Stunden von Sicherheitskräften entdeckt und entfernt.
29.8.2014	Der bisherige stellvertretende Vorsitzende des Verfassungsgerichts, Bachtijar Mirsabajew, wird zu dessen Vorsitzenden ernannt.
30.8.2014	Das Oberhaus des Parlamentes verabschiedet eine Änderung des Strafgesetzbuches, mit der der Hausarrest den möglichen Strafen hinzugefügt wird.
2.9.2014	Die russische Nachrichtenagentur Interfax meldet, dass Verteidigungsministerium, Innenministerium, Notstandsministerium und Grenztruppen gemeinsame Übungen an der Grenze zu Afghanistan in der Nähe von Termes (Gebiet Suchandarja) abhalten.
4.9.2014	Der chinesische Erdölkonzern China National Petroleum Corporation (CNPC) und der usbekische Staatskonzern Uzbekeftegaz gründen eine gemeinsame Gesellschaft zum Bau und Betrieb des usbekischen Teilstücks der Gasleitung »Line D«, die zur Pipeline Turkmenistan–China gehört, mit einer Kapazität von 85 Mrd. m ³ .

5.9.2014	RFE/RL meldet, dass Präsident Karimow ein Gesetz unterzeichnet hat, dass Blogger dazu verpflichtet, die Richtigkeit ihrer Aussagen zu überprüfen und Würde und Ehre der Bürger zu wahren.
5.9.2014	Am Rande des NATO-Gipfels im walisischen Newport trifft Außenminister Kamilow mit dem stellvertretenden britischen Außenminister Tobias Ellwood zusammen.
6.9.2014	Veränderungen im Verwaltungsgesetzbuch treten in Kraft, die die Beeinflussung von Wahlen, u. a. die Einmischung in die Tätigkeit von Wahlkommissionen und Verletzung der Rechte von Kandidaten, unter hohe Geldstrafen (bis zum 20fachen Mindestlohn) stellen.
8.9.2014	Die Generalstaatsanwaltschaft teilt mit, dass sie gegen eine organisierte verbrecherische Gruppe ermittelt unter deren Mitgliedern auch Präsidententochter Gulnara Karimowa genannt wird.
8.9.2014	Dunja Mijatovic, OSZE-Beauftragte für die Freiheit der Medien, verurteilt die Ende August in Kraft getretenen Gesetzesänderungen über die Verantwortlichkeit von Bloggern als weitere Einschränkung der sowieso schon sehr eingeschränkten Pressefreiheit Usbekistans.
8.9.2014	Ein Gericht in Buchara verurteilt einen Professor der örtlichen Universität wegen Vergewaltigung und Annahme von Schmiergeldern zu einer Freiheitsstrafe von 13 Jahren.
8.9.2014	Das Komitee für religiöse Angelegenheiten wendet sich in einer Stellungnahme gegen den neuesten International Religious Freedom Report des U.S. State Department, der die Situation der Religionen bzw. Gläubigen sehr kritisch beleuchtet und erklärt, die Aussagen seien veraltet und von einer feindlichen Haltung gegenüber Usbekistan geprägt.
9.9.2014	Zwischen der Weltbank und dem Exekutivkomitee des Fonds zur Rettung des Aralsees (IFAS), vertreten durch seinen derzeitige Vorsitzenden, den stellvertretenden usbekischen Minister für Landwirtschaft und Wassermanagement, Schawkat Hamrojew, wird ein Memorandum of Understanding über eine Intensivierung der weiteren Zusammenarbeit unterzeichnet.
11.9.2014	Am Rande des SCO-Gipfels in Duschanbe trifft Präsident Karimow mit seinem russischen Amtskollegen Wladimir Putin und dem iranischen Präsidenten Hassan Rohani zu Gesprächen über das bilaterale Verhältnis zusammen.
11.9.2014	Die Zentrale Wahlkommission erklärt den Wahlkampf für die Parlamentswahl am 21.12. für eröffnet.
12.9.2014	Nach Meldung von Menschenrechtlern ist die Baumwollernte in vollem Gange, insbesondere Ärzte, medizinisches Personal und Lehrer sollen zwangsweise bei der Ernte und nicht an ihren Arbeitsstellen tätig sein. In einigen Bezirken wurden auch Kinder auf den Feldern beobachtet.
15.9.2014	Das Kabinett verabschiedet das Programm zum Kampf gegen die Verbreitung von HIV 2014–2016, das insbesondere Präventivmaßnahmen und Unterstützungszahlungen für infizierte Minderjährige vorsieht.
16.9.2014	Nach Angaben des staatlichen Komitees für Statistik betrug die Arbeitslosenrate in der ersten Jahreshälfte 2014 5,2%.
17.9.2014	Nach Angaben des staatlichen Komitees für Statistik ist die Bevölkerung Usbekistans in der ersten Jahreshälfte um 210 Tsd. bzw. 0,7% auf 30,7 Mio. Menschen gewachsen.
18.9.2014	Zum 1.10. steigen in ganz Usbekistan die Gaspreise um knapp 10%, in Taschkent muss zudem auch mehr für Strom, Wasser und Heizung gezahlt werden, meldet Gazeta.uz.
18.9.2014	Die vier politischen Parteien Usbekistans beginnen mit der für eine Teilnahme an der Parlamentswahl notwendigen Sammlung von 40.000 Unterschriften.
20.9.2014	Frau und Sohn des in den USA lebenden Gründers der oppositionellen Gruppe Birdamlik (Einheit), Bahodir Tschorijew, wurde auf dem Flughafen von Taschkent die Einreise nach Usbekistan verweigert. Der Ehefrau wurde, bevor sie nach Istanbul zurückgeschickt wurde, die usbekische Staatsbürgerschaft aberkannt, meldet Uznews.net.
20.9.2014	Experten der International Labour Organisation (ILO) beenden ihr Monitoring der Baumwollernte in den Gebieten Taschkent, Syrdarja und Dschissak.
22.9.2014	Vertreter der im Ausland lebenden Karakalpakken fordern auf einer Menschenrechtskonferenz der OSZE in Warschau Unabhängigkeit für Karakalpakstan.
23.9.2014	Laut RFE/RL hat die Staatsanwaltschaft bestätigt, dass Gulnara Karimowa unter Hausarrest steht und gegen sie wegen Korruption und anderer Delikte ermittelt wird.
25.9.2014	Außenminister Kamilow trifft in New York am Rande der 69. UN-Vollversammlung mit U.S. Special Representative for Afghanistan and Pakistan Daniel Feldman sowie seinem spanischen Amtskollegen Jose Manuel Garcia-Margallo zusammen.

26.9.2014	Die Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch stellt ihren neuen Bericht über Folter und politisch motivierte Urteile in Usbekistan der Öffentlichkeit vor.
26.9.2014	Außenminister Kamilow erklärt in seiner Rede vor der UN-Vollversammlung, dass in Afghanistan kein Frieden mit militärischen Mitteln geschaffen werden könne. Zugleich nimmt in New York an einer Koordinations-sitzung der Organisation für islamische Zusammenarbeit (OIC) teil.

Sie können die gesamte Chronik seit 2008 auch auf <http://www.laender-analysen.de/zentralasien/> unter dem Link »Chronik« lesen.

Die Zentralasien-Analysen werden von Mangold Consulting GmbH, vom Verband der Deutschen Wirtschaft in der Republik Kasachstan und von der GIZ unterstützt.

MANGOLD
C o n s u l t i n g



giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Herausgeber: Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde

Die Meinungen, die in den Zentralasien-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Verantwortliche Redakteurin: Beate Eschment

Redaktionsassistentz: Henryk Alff

Satz: Matthias Neumann

Zentralasien-Analysen-Layout: Matthias Neumann, nach einem Konzept von Cengiz Kibaroglu, mit einer Grafik von Sebastian Klüsener

Alle Ausgaben der Zentralasien-Analysen sind mit Themen- und Autorenindex archiviert unter www.laender-analysen.de

Die Zentralasien-Analysen werden im Rahmen der Datenbank World Affairs Online (WAO) ausgewertet und sind im Portal IREON www.ireon-portal.de recherchierbar.

ISSN 1866-2110 © 2014 by Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. und Forschungsstelle Osteuropa, Bremen

Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. • Schaperstraße 30 • 10719 Berlin • Telefon: +49 30 214 784 12 • Telefax: +49 30 214 784 14

e-mail: Zentralasien-Analysen@dgo-online.org • Internet-Adresse: www.laender-analysen.de/zentralasien

Kostenlose E-Mail-Dienste der Forschungsstelle Osteuropa und ihrer Partner auf www.laender-analysen.de



Die Länder-Analysen bieten regelmäßig kompetente Einschätzungen aktueller politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Entwicklungen in Ostmitteleuropa und der GUS. Sie machen das Wissen, über das die wissenschaftliche Forschung in reichem Maße verfügt, für Politik, Wirtschaft, Medien und die interessierte Öffentlichkeit verfügbar. Autoren sind internationale Fachwissenschaftler und Experten.

Die einzelnen Länder-Analysen werden von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde jeweils mit unterschiedlichen Partnern und Sponsoren herausgegeben.

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig Kurzanalysen zu aktuellen Themen, ergänzt um Grafiken und Tabellen sowie Dokumentationen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Belarus-Analysen

Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Caucasus Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: monatlich

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/cad/>

Polen-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.deutsches-polen-institut.de/Newsletter/subscribe.php>

Russland-Analysen

Erscheinungsweise: zweiwöchentlich

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Russian Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/rad/>

Ukraine-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Zentralasien-Analysen

Erscheinungsweise: monatlich

Abonnement unter: zentralasien-analysen@dgo-online.org

Bibliographische Dienste

Die Bibliographien informieren über englisch- und deutschsprachige Neuerscheinungen zu Belarus, Polen, Russland, Tschechischer und Slowakischer Republik, Ukraine sowie zu den zentralasiatischen und kaukasischen Staaten. Erfasst werden jeweils die Themenbereiche Politik, Außenpolitik, Wirtschaft und Soziales.

Erscheinungsweise: viermal jährlich

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Twitter

<https://twitter.com/laenderanalysen>